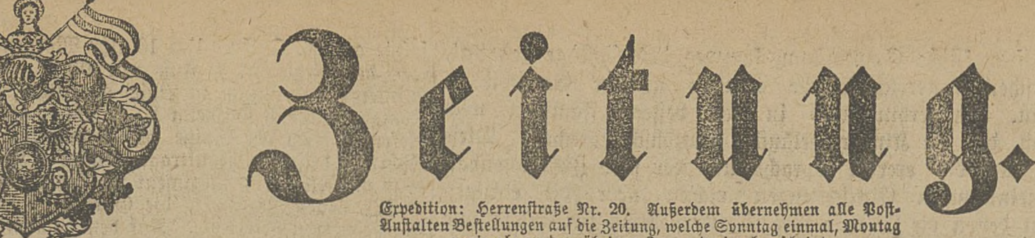
# Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 730. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 18. October 1885.

## Generalsynode und Kirchenwahlen.

Die Verhandlungen der Generalsynode unterscheiden sich nicht sehr wesentlich von denen einer theologischen Conferenz, die ohne äußere Autorisation lediglich auf Grund des Versammlungsrechts zusammentritt, also etwa eines Kirchentages. Sie beschäftigt sich mit Fragen, über welche sie nicht endgiltig zu entscheiden hat, sondern das Eintreten der gesetzgebenden Gewalt anrufen muß. Dahin gehört beispielsweise die Sonntagsfeier oder ein Strafgesetz gegen Trunkenheit. Sie nimmt denjenigen politischen Fragen gegenüber, die einen kirchlichen Beisatz haben, eine ähnliche Stellung ein, wie etwa der deutsche Handelstag gegenüber wirthschaftspolitischen Fragen. Sie ist ein Gremium, dessen wesentlichste Aufgabe das Petitioniren ist, und macht dabei für sich die Sachverständigkeit geltend, die sie besitzt oder doch zu besitzen behauptet.

Das wäre nun ganz gut, aber wir sehen nicht ab, warum dieses Geschäft des Petitionirens nicht eben so gut von Versammlungen besorgt werden kann, die eine äußere Autorisation nicht besitzen. Steht der Generalsynode wirklich vollkommene Sachverständigkeit zur Seite, so werden sich ihre Desiderien auch ohne dies geltend machen, und fäßt sie einen Beschluß, welchem die Sachverständigkeit abgesprochen werden muß, so kann es ihr Nichts helfen, daß sie mit dem Anspruche auftritt, eine Vertretung des evangelischen Volkes zu sein. Das Gebiet, auf welchem die Generalsynode selbständig zu ordnen, zu beschließen hat, ist in der That außerordentlich klein.

Was die Richtung der Generalsynode anbetrifft, so haben sich die Vorhersagungen Derjenigen erfüllt, welche behauptet haben, daß in ihr die einseitig confessionelle Richtung, die „Orthodoxie", wie man zu sagen pflegt, das Uebergewicht erhalten würde. Selbst diejenige Richtung, welche man als die Mittelpartei zu bezeichnen pflegt, ist ganz ohne Einfluß, und die wenigen Vertreter der freien Richtung haben kaum die Empfindung, daß sie in dieser Versammlung noch geduldete Elemente seien. Die Urheber der Synodalordnung, der frühere Minister Falk und der inzwischen verstorbene Präsident Herrmann, haben sicher nicht die richtige Anschauung davon gehabt, wie ihr Werk nach seiner Vollendung aussehen würde.

Es ist ganz richtig, daß die Zusammensetzung der Synode eine Folge der Indifferenz der kirchlich liberalen Elemente ist. Die Presse hat nichts versäumt, um diese Wähler zur Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten anzuhalten. Trotzdem ist in weiten Kreisen noch die Grundthatsache unbekannt, daß nur Derjenige wahlberechtigt ist, der seine Aufnahme in die Wählerliste persönlich nachsucht, daß Niemand von Rechtswegen Wähler ist oder als solcher anerkannt wird. Von denen, die das Recht hätten, sich in die Wählerlisten eintragen zu lassen, macht nur ein sehr kleiner Theil Gebrauch von diesem Rechte, und von den eingeschriebenen Wählern erscheint wiederum nur ein kleiner Theil an der Urne. Und dabei stellt sich die Sache noch so, daß Diejenigen, welche die Lasten tragen, die Kirchensteuern zahlen, sich noch weniger betheiligen, als diejenigen, welche nichts zu zahlen haben. Es waltet hier offenbar ein fehlerhafter Cirkel ob. Der Indifferentismus verursacht den orthodoxen Ausfall der Wahlen, und dieser Ausfall steigert wiederum den Indifferentismus. Auf den Verhandlungen der einzelnen Synoden werden häufig Ansichten laut, daß der freisinnige Mann sich fragt, was er mit den Trägern solcher Ansichten überhaupt noch gemein habe. Die Position der Freisinnigen auf den Provinzialsynoden und auf der Generalsynode wird immer schwieriger. Während in anderen parlamentarischen Versammlungen sich zwischen den Parteien ein modus vivendi herausstellt, kraft dessen sie einander eine gewisse Achtung bezeigen, einander einen Antheil an den Stellen in den Commissionen und im Vorstande zugestehen, werden die kirchlich Liberalen von ihren Gegnern als Leute betrachtet, die eigentlich in der Kirche nichts anderes zu thun haben, als Steuern zu bezahlen. Es ist sehr natürlich, wenn unter solchen Umständen der Mißmuth den Entschluß erzeugt, aus der Kirchengemeinschaft auszuscheiden und die Befriedigung des religiösen Bedürfnisses auf anderem Wege zu suchen. Schließlich unterbleibt auch die Ausführung dieses Beschlusses, den wir übrigens nicht billigen würden, aber sie unterbleibt nur aus Indifferentismus.

Inzwischen setzt die orthodoxe Richtung ihren Weg mit Consequenz fort; sie will „mehr Freiheit und mehr Geld". Sie will durch den Staat und durch die Organe der Kirchenverfassung in den Stand gesetzt werden, mehr Geld zu erheben, auch von Denen, die nicht ihrer Ansicht sind, und will es verwenden, ohne irgend Jemandem, und sei es der Staat selbst, über die Art der Verwendung Rechenschaft zu geben. Sie will den Gemeinden, welche den Wunsch haben, sich mit liberalen Geistlichen zu versehen, diese Möglichkeit nehmen, und um zu verhindern, daß in Zukunft überhaupt noch liberale Geistliche erzogen werden, möchte sie die Hände auf die Besetzung der theologischen Professuren legen. Und wenn man ihr noch einige Professuren mehr giebt, etwa die philosophische oder die historische, um so besser. Sie strebt danach, ihre Richtung zu der allein berechtigten zu machen.

Wir gönnen ihr so viel Geld, als sie zu haben wünscht, unter der Voraussetzung, daß sie es von ihren Gesinnungsgenossen aufbringt, und wir gönnen ihr jede Freiheit, die sie haben mag, unter der Voraussetzung, daß andere Richtungen dieselbe Freiheit haben. Diese Freiheit der anders Denkenden hat aber seit Einführung der Synodalverfassung eher Rückschritte als Fortschritte gemacht. Wir sind in früherer Zeit zuweilen herzlich unzufrieden mit Oberkirchenrath und Consistorium gewesen, allein wir halten jetzt jene frühere Zeit für besser als die gegenwärtige, wo ihnen die Synodalausschüsse zur Seite stehen. Und wir sind sehr geneigt, zu glauben, daß dort, wo der Minister das oberste Recht in sacra ausübt, die Zustände noch befriedigender sind als bei uns. Auch ein so confessionell gesinnter Minister, wie Herr von Goßler, hat in Schleswig-Holstein einen frei gesinnten Geistlichen, der ungerechtfertigter Weise angegriffen wurde, geschützt.

Vor der Hand ist auf Besserung nicht zu hoffen. Aber für die Zukunft wollen wir uns es notiren, daß auch eine Aenderung der Synodalordnung an die Reihe kommen muß, wenn einmal wieder Aussicht ist, liberale Forderungen durchzusetzen.

Die Rechte der Kirchengemeinden müssen erweitert werden; dieselben dürfen eben so wenig durch Synoden majorisirt, als durch Consistorien bureaukratisirt werden. Es muß jeder Gemeinde ermöglicht werden, einen Geistlichen zu haben, dessen kirchenpolitischer Standpunkt dem ihrigen zusagt, und es darf dagegen nicht geltend gemacht werden, daß er Anderen, die nicht zur Gemeinde gehören, nicht zusagt. Die Freiheit des kirchlichen Bekenntnisses, die wir erstreben, läßt sich auf dem Boden keiner anderen Kirchenverfassung verwirklichen, als dem einer möglichst ausgedehnten Gemeindefreiheit. Daß mehr Geld für kirchliche Bedürfnisse flüssig gemacht werden muß, verkennen wir gar nicht; aber es wird erst dann reichlich fließen, wenn Jeder sich bewußt ist, daß das Geld, welches er beiträgt, auch in seinem Sinne verwandt wird.

## Deutschland.

⊕ [Zur Lage auf der Balkan-Halbinsel.] In Wien war am Freitag die Meldung eingetroffen, daß der Einmarsch der serbischen Truppen in Bulgarien bereits erfolgt sei. Die Meldung wurde gleichmäßig von der „Neuen Freien Presse" und von der „Presse" gebracht und vielen maßgebenden Blättern in Berlin, Frankfurt u. s. w. übermittelt. Inzwischen meldeten die officiösen Bureaux, daß die Nachricht unbegründet war. Die Situation ist so zugespitzt, daß die Entstehung von derlei Gerüchten leicht begreiflich ist; man wird gut daran thun, sich für die nächste Zukunft auf ähnliche sensationelle Meldungen gefaßt zu machen, denen das Dementi auf den Fuß folgt. In Berlin hält man noch an der Hoffnung fest, es werde gelingen, Serbien und Griechenland von kriegerischem Vorgehen abzuhalten.

# **Berlin,** 16. Octbr. [Die französische Colonie.] „Die Colonie", das hat im Munde des Berliners einen ganz besonderen Sinn, der mit der Colonialpolitik im modernen Sinne Nichts zu thun hat. „Die Colonie" schlechthin, das sind die Nachkommen jener französischen Einwanderer, die nach dem Widerruf des Edicts von Nantes in Massen hierherzogen, und binnen wenigen Wochen das zweihundertjährige Jubiläum dieses Ereignisses begehen. Berlin hat manche Masseneinwanderung gesehen; es leben hier Nachkommen der Salzburger, meistens daran kenntlich, daß sie die Schlußsilben „höfer" im Namen tragen; es sind Böhmen hierher gezogen, und haben eine besondere Kirche in der Stadt, einige Betsäle erhalten und die Hälfte des nahen Dorfes Rixdorf bevölkert. Aber „die Colonie" war der Vorzugstitel für die französische Colonie. Ohne Zweifel war diese Einwanderung eines der bedeutendsten und glücklichsten Ereignisse in der ganzen Geschichte Berlins; seine Bevölkerung hob sich mit einem Schlage um den vierten Theil, und das in einer Zeit, wo die Bevölkerung noch dünn war. Aber was mehr werth ist, sie hob sich um einen Bestandtheil, der durchweg aus fleißigen, ordentlichen, geschickten und zum großen Theil wohlhabenden Leuten bestand. Es wurden neue Industriezweige eingeführt, die ersten Anfänge der Kunstgärtnerei verdankt Berlin den französischen Colonisten, die sich durch den dürren Boden nicht abschrecken ließen. Sie brachten die Seidenwebereien hierher; sie eröffneten die ersten Weinstuben und schufen so eine vornehmere Geselligkeit. Berlin hat keine einzige Familie, die als Abkömmling alter Patriziergeschlechter bekannt ist; die französische Colonie stellt diejenigen Familien, die sich nachweislich am längsten in Ansehen und Wohlstand erhalten haben. Sehr lange Zeit hindurch hat sich die Colonie sichtbar von den übrigen Bestandtheilen der Bevölkerung abgehoben. Vor 50 Jahren war es noch allgemein üblich, daß das Coloniekind die französische Sprache als Muttersprache lernte, da in der Familie ausschließlich französisch gesprochen wurde. Die durch ihre drolligen Einfälle bekannte Frau Dutitre sprach das Deutsche in einem niedrigen Berliner Dialekt, dagegen ein tadellos flüssiges Französisch. In den letzten Jahrzehnten ist augenscheinlich ein Rückgang eingetreten. Es wird auch nicht mehr so viel in französischer Sprache gepredigt, wie früher

## Wiener Brief.

Unter den jüngsten Todten Wiens ist ziemlich unbemerkt ein Mann hinabgeschwunden, der einstens in der Wiener Kunst eine wichtige Rolle gespielt hat. Kein Künstler, nur ein Kunsthändler. Oder soll ich jenes „Nur" streichen? Zu einer Zeit, da es hier keine Künstlergenossenschaft, kein Künstlerhaus und kaum eine rechte Kunstausstellung gab, war die Kunsthandlung von Georg Plach, im alten Bürgerspital, neben dem auch verschwundenen Café de l'Opera ein Stück Surrogat für alle drei. Das ist freilich zwanzig Jahre her. Man stieg tief hinab auf ein halbversunkenes Trottoir, welches den ganzen Tag in der Sonne glühte. Das Zeltdach über der Thüre paßte, wie etwas Orientalisches, zu dieser Tropengegend. Trotzdem fühlten sich die kunstbegeisterten Schusterjungen, nachdem sie unter diesem Zelte ein Viertelstündchen lang die damals beliebten Stiche nach Landseer'schen Thierstücken oder Compte Calix'schen Putzdämchen bewundert hatten, so ziemlich geröstet. Drin im Laden war man dagegen mehr geschmort, und zwar schmorte drin Alles, was Wien damals in Kunst und Literatur Berühmtes aufzuweisen hatte, von Saphir bis zum vergötterten Bassisten Staudigl, von Fichtner bis zum Zahnarzt Sterne, dem leidenschaftlichsten Bildersammler Wiens, neben Artaria, dem besonnensten, und Gsell, dem feinfühligsten. Plach war in seiner Art unstreitig ein Talent; Niemand verstand es so wie er, aus Bildern Geld und aus Geld Bilder zu machen. Er machte auch Künstler und wußte ihnen geschickt auf jene Woge hinaufzuhelfen, welche sie sicher in der öffentlichen Meinung emportrug; er war z. B. der Pathe Pettenkofen's auf dem Kunstmarkt. Er fand allerdings seine Rechnung dabei, was ihm Viele verübelt haben. Auch Canon war ihm in jüngeren Jahren ein starker Kunde. Diese Stärke, im wörtlichen Sinne, ist dem Kunsthändler sogar bei Gelegenheit sehr nützlich gewesen. Das war eine drastische Episode in weinseliger Herbstzeit, ungefähr wie heuer eine hereingebrochen ist, da die Hügel über Wien von Rebensaft triefen, wie selten, und die berühmten uralten Wirthshäuser, vom „blechernen Frack" bis zum „süßen Löchl", von Fröhlichkeit widerhallen. Damals also ging eines schönen Sonntags Canon über Land. Gegen Abend führte ihn der Heimweg gen Neuwaldegg. Er schlenderte an einer ländlichen Wirthsstube vorbei, in der es noch lustig herging. Sogar mehr als lustig. Alle Dämonen des „Heurigen" schienen drin los zu sein. Wahrhaftig, man raufte. Einem Historienmaler muß eine solche Schlacht hochwillkommen sein, da sie Studienstoff bietet, der sonst in Friedenszeiten schwer zu beschaffen ist. Canon trat also auf die Schwelle und blickte hinein. Die Lampe war im Getümmel erloschen, nur ein einziges Talglicht in einem messingenen Leuchter erhellte die Scene. Da hörte er plötzlich seinen Namen rufen und erkannte seinen Freund Plach. Auch dieser war selbander ins Grüne gezogen auf ein harmloses Sonntagströpflein und in dieser behaglichen Wirthschaft eingekehrt. Ein Dutzend ortsansässige Bauern aber, denen das besagte Tröpflein mehr als billig gemundet, sahen die Eindringlinge scheel an und entschlossen sich zuletzt gar, den „Stadtleuten" zu zeigen, daß sie da auf dem Lande nichts zu suchen hätten. Das faustrechtliche Verfahren hatte soeben begonnen und es stand schlimm um die Städter, als die fremde Reckengestalt auf der Schwelle erschien. Nur ein Blick des Erkennens war dem Künstler gegönnt, da erlosch auch das letzte Licht, schwarze Nacht lagerte sich über das tosende Schlachtfeld. Der immer dringendere Hilferuf der Bedrängten gestattete jedoch kein Zaudern. Auch Canon verstand sich ja auf das Faustrecht und nun nahm er die Sache in die Hand. Mit sicherem Griff faßte er im Dunkeln jenen schweren Messingleuchter, der in seiner Hand zu einer furchtbaren Waffe wurde. Was er that, er sah es nicht, aber mancher Aufschrei und mancher Kernfluch sagte ihm, daß er seinen Leuchter nicht ohne Erfolg schwang. Das Handgemenge dauerte nicht lange, in wenigen Minuten war dieser Bauernkrieg zu Ende und in der Wagschale des Sieges lag, wie ein Brennus-Schwert, der Messingleuchter. Der Frieden jedoch wurde erst vor dem competenten Gerichte geschlossen. Acht verwundete Bauern marschirten bei der Verhandlung auf, in der verschiedensten Weise verpflastert und verbunden. Gäbe es in Neuwaldegg einen Ostade, er hätte diese Scene längst gemalt; gäbe es zwischen Währing und Dornbach einen Volksdichter, die Iliade von Neuwaldegg wäre längst geschrieben.

So sendet die glänzende Figur Canons, obgleich unter den Horizont der Gegenwart gesunken, noch immer, gleich einem großen Gestirn, einen Feuerschein der Erinnerung empor in die Atmosphäre der Lebendigen. Mancher Episode, welche die Urwüchsigkeit seines Wesens kennzeichnet, darf jetzt wohl schon gedacht werden, nachdem das erste Gras über seinem Grabe gewachsen. Dieses überschäumende, phantasievolle Wesen, mit Wissen jeder Art geschwängert und von einem specifischen Künstlerwitz oft bizarr, oft treffend pointirt, führte den Meister häufig zu genialen Allotrien, mit denen sich sein Freundeskreis gern mystificiren ließ, da sie vor Allem stets amüsant waren. Dabei verfuhr er nicht, wie so viele unterhaltende Leute, nach einer gewissen Schablone, sondern die Gelegenheit gab ihm stets zu dem originellen Einfall auch eine originelle Form an die Hand. Eine der heitersten Scenen dieser Art war die folgende. Eines Abends saß der Künstler mit einigen Freunden daheim und die allgemeine Laune, eine wahre Dessertstimmung, ließ nichts zu wünschen übrig. Man sprach von Allerlei, sogar von gelehrten Dingen, z. B. von vergleichender Anatomie, da ein namhafter Arzt sich in der Gesellschaft befand. Man kam auf's Gehirn zu sprechen, und der Arzt theilte Manches mit von dessen merkwürdigen Geheimnissen. Da sagte Canon: „Es trifft sich nicht schlecht, daß ich just dieser Tage von meinem Freunde X. Bey in Kairo eine merkwürdige Gehirn-Specialität erhalten habe." — „Hört, hört!" — „Das Gehirn eines Zwergaffen, eines sehr seltenen Thieres, das nur auf der Sinai-Halbinsel vorkommt. (Allgemeine Sensation.) Es ist in Borsäure macerirt, und hat sich erstaunlich gut erhalten. Ich hole es sofort." Sprach's und ging in sein Atelier, aus dem er nach fünf Minuten mit einem merkwürdigen Gegenstande zurückkehrte. Es war unverkennbar ein winziges Gehirnchen, etwas über einen Zoll lang und breit, und lag auf einem Brettchen unter einem Glassturz. Es ging von Hand zu Hand, der Arzt ergriff es sogar und betrachtete es von allen Seiten, ja die Gehirnbasis schien ihm noch interessanter, als die oberen Theile. Er hätte nie geglaubt, bei einem so kleinem Thiere, noch dazu bei einem Affen, ein so menschenmögliches Gehirn mit so auffallend gut entwickelten großen Hemisphären zu finden, allerdings mit einem sehr zurückgebliebenen Kleinhirn. Die anatomische Seltenheit fand, in dieser wissenschaftlichen Beleuchtung, allgemeinen Beifall, und selbst die Damen fanden dieselbe zuletzt ausnehmend nett. Canon stand ruhig dabei und strich sich mit seinem bekannten Ernst den Bart. Plötzlich sagte er, indem er das Präparat ergriff: „Und dann hat das Object noch eine gute Seite, es schmeckt nämlich ganz gut." Sprach's, schob das Affenhirn in den Mund, und verspeiste es mit allen Zeichen des Wohlbehagens. Entsetzt fuhr die Gesellschaft auseinander, selbst der Arzt sagte etwas wie „Brr", faßte sich aber dann und meinte, es sei doch schade um das seltene Präparat. „Warum denn?" entgegnete Canon, „ich mache Ihnen gleich ein neues." Und unter dem Erstaunen Aller ergriff er eine gewöhnliche Nuß, schnitt sie in zwei Hälften, löste die eine Hälfte aus der Schale, schnitzelte sie mit dem Federmesser ein wenig zurecht, setzte mit dem Pinsel ein paar Farbentöne auf, und das täuschendste Zwergaffenhirn war fertig.

Ein andermal war Canon in Gesellschaft des Hofschauspielers Ludwig Löwe. Dieser hatte den Abend vorher seinen berühmten Spiegelberg gespielt und, wie gewöhnlich, mit seiner Erzählung von dem grimmigen Hunde und dem Sprung über den Graben einen Beifallssturm entfesselt. Man machte ihm darüber Complimente und in diesem Zusammenhange erzählte Canon folgendes Hundeabenteuer aus seinem Leben: „Ich ging einst in der Nähe von Karlsruhe spazieren. Wie ich an einem großen Bauernhofe vorbeikomme, sehe ich, daß der Hofhund wüthend an seiner Kette reißt und mir an den Leib möchte. Ich achte nicht darauf und gehe ruhig weiter. Plötzlich höre ich hinter mir tiefes Baßgebell, das rasch näher kommt. Ich sehe mich um, es ist der Hund, der sich losgerissen hat und auf mich einstürmt. Ein Riesenthier, ein Fleischerhund schlimmster Art. Ich hatte nicht einmal ein Spazierstöckchen mit, und kein Mensch in der Nähe, der mir helfen konnte; ich war geliefert. Die Chaussee war glatt wie ein Parquet, nicht einmal ein Paar Steine zur Vertheidigung. Doch, da lag einer. Ein einziger, großer Kiesel, ziemlich rund, wohl seine zwei Pfund schwer. Wenn ich den Hund mit dem gut traf, konnte ich mich retten. Aber das hing eben an einem glücklichen Wurfe; fehlte ich, so war ich zerfleischt. Der Hund schoß wie ein Pfeil auf mich los und fletschte seine großen weißen Fangzähne.

und auch das französische Gymnasium, kurzweg das Collège genannt, hat der deutschen Unterrichtssprache allmälig größere Concessionen machen müssen. Immerhin wird in den besseren Familien noch darauf gehalten, daß die Kinder geläufig französisch sprechen. Diese Anhänglichkeit an die ererbte Sprache und der feste Zusammenhalt für alle gemeinnützigen Einrichtungen waren aber die einzigen Symptome, in denen die Colonie ihre Sonderstellung zur Anschauung brachte; deutsch-patriotisch zu fühlen hat sie erstaunlich früh gelernt und auch in dieser Beziehung dem neuen Vaterlande eine werthvolle Mitgabe gebracht. Es gehörte zu den glücklichsten Griffen des Großen Kurfürsten, daß er schnell entschlossen den vertriebenen Hugenotten ein Asyl anbot und sie in ihrem calvinistischen Glauben kräftig schützte. Heute wäre eine ähnliche Masseneinwanderung hier wie in jedem europäischen Lande unmöglich. Weder der Empfang mit offenen Armen auf der einen Seite, noch die freudige Hingabe an das neue Vaterland von der anderen Seite würde sich wiederholen. Aber erinnert mag doch daran werden, welche Vortheile die bewiesene Gastlichkeit dem preußischen Staate und seiner Hauptstadt gebracht hat.

△ **Berlin** 16. October. [Zu den Wahlen.] Mit jedem Tage wird jetzt die Wahlbewegung lebhafter. Eine erhebliche Zahl von Wahlkreisen, freilich und zwar nur solche, welche im Besitz der Conservativen, der Centrumspartei oder der Polen sind, werden von einem Wahlkampf ganz verschont bleiben. In einer ziemlich großen Zahl Wahlkreise kann bei gleichmäßiger Thätigkeit der Parteien die Entscheidung nur in der Stichwahl erfolgen, da drei Parteien concurriren, — hier wird nun vielfach das Wahlgeschäft durch Compromisse vor den Wahlen erleichtert. Soweit das Centrum dabei concurrirt, werden solche Entscheidungen meist zu Gunsten der Conservativen ausfallen. So läßt sich die „Germania" heute aus Osnabrück berichten, daß in Bersebrück-Wittlage die gläubigen Protestanten, Welfen und Katholiken sich auf den christlich-conservativen Erbdrosten von Bar-Barenau vereinigt haben. Von diesem Kreise war vorher — jedenfalls ohne Zuthun der deutschfreisinnigen Partei und nur zum Zweck des jetzigen Compromisses zu lesen gewesen, daß dort die Centrumspartei einen Deutschfreisinnigen wählen werde, um die Wahl eines Nationalliberalen zu hintertreiben. Wo bei dem Wahlkampf Conservative, Nationalliberale und Deutschfreisinnige betheiligt sind, haben in der Regel die Nationalliberalen schon jetzt den Conservativen die Beihilfe zugesagt und auf eigene Candidaten verzichtet. Auffallend ist es, daß die Zahl der Landräthe als conservative Candidaten sich diesmal noch gegen früher steigert. Wenn das nächste Abgeordnetenhaus der sogenannten Landrathskammer von 1855 noch ähnlicher werden sollte, als das vorige Abgeordnetenhaus es bereits war, so ist dies ein Zeichen der Zeit. — Die „Nordd. Allg. Ztg." verübt hente Abend ein Kunststückchen, worüber die Deutschfreisinnigen nur erfreut sein werden. Der heute erschienene „Reichsfreund" enthält einen Artikel „Die Wahlbetheiligung der Freisinnigen auf dem Lande", worin nach einer Darlegung, daß die schwache Wahlbetheiligung der Landleute bei den Landtagswahlen den Conservativen viele im Reichstag, Dank der geheimen Abstimmung, freisinnig vertretene Kreise zuführt, eine Art Instruction darüber gebracht wird, wie man es zu halten habe, auf dem Lande recht viele unabhängige Männer zur Wahl zu veranlassen. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint nun etwas Besonderes zu thun, wenn sie diese Instruction unter jedesmaliger Fortlassung der Worte „freisinnig" zu Nutz und Frommen aller Parteien nachdruckt. Sie übersieht dabei nur eins: Die meisten Punkie dieser Instruction passen nur für die große Mehrzahl der Ortschaften, wo Alles liberal ist und nur durch die Wahlenthaltung der übergroßen Mehrheit conservative Wahlmänner zu Stande gebracht werden. Hilft die Instruction (welche die „Nordd. Allg. Ztg." natürlich Herrn Eugen Richter zuschreibt), und die Veröffentlichung derselben auch in conservativen Blättern zu einer regen Betheiligung, so ist dasjenige erreicht, was jener Aufsatz bezweckte. In vielen ländlichen Kreisen siegt die freisinnige Opposition schon, wenn sich nur 25 pCt. der Wähler betheiligen, während bei 10 bis 20 pCt. Betheiligung die Regierung obsiegt.

[Die feierliche Uebergabe des Garde-Husaren-Regiments] an den zum Commandeur ernannten Prinzen Wilhelm von Preußen erfolgte am 16. Octbr. Um 10 Uhr Morgens, so berichtet die Kreuzzeitung, war das Regiment zu Fuß mit Musik und Standarte im dunkelblauen Winter-Paradeanzug in Linie aufgestellt, dicht unter dem Denkmal des Königs Friedrich Wilhelm I., dahinter, auf zehn Schritte Entfernung, die Rekruten. An der Spitze des Regiments stand der ad interim mit der Führung desselben beauftragte Major v. Kleist, da der bisherige Commandeur v. Below das Regiment schon im Manöver abgegeben hatte, obwohl er sein neues Regiment, die Gardes du Corps, noch in der Uniform der Garde-Husaren befehligte. Auf dem rechten Flügel der Aufstellung standen die abcommandirten Offiziere, die Premierlieutenants v. Goßler, Graf von Hutten-Czapski und Secondelieutenant v. Arnim II. Der Commandeur der 2. Garde-Cavallerie-Brigade, Generalmajor v. Versen, führte den Prinzen Wilhelm, der in dem dunkelbraunen Paradeanzug den Orden vom Schwarzen Adler trug, an die Front des Regiments und nahm hier die Meldung des Majors v. Kleist entgegen. Nachdem der Commandeur der Brigade mit dem Prinzen Wilhelm an Seite des bisherigen Führers des Regiments die Front desselben abgeschritten hatte, nahm er vor derselben Aufstellung. In einer Ansprache an die Mannschaften verkündete er denselben, daß der Kaiser den Obersten Prinz Wilhelm zum Commandeur des Garde-Husaren-Regiments ernannt habe, hob hervor, wie sich das Regiment in allen Feldzügen seit seinem Bestehen ruhmreich bewährt und des Vertrauens des Allerhöchsten Kriegsherrn in jeder Richtung sich würdig bewiesen habe, und so übergebe er dasselbe seinem neuen Commandeur. Darauf zog Prinz Wilhelm den Säbel und gab in seiner neuen Stellung mit weithin schallender Stimme das erste Commando: Achtung! Mit dem weiteren Commando zum Rechtseinschwenken formirte sich das Regiment zum Parademarsch in Zügen, und so führte es der Prinz zum ersten Mal dem directen Vorgesetzten vor. Bei der Feierlichkeit waren zugegen: der Commandant von Potsdam, Generalmajor v. Hahnke, der Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Oberst und Flügeladjutant v. Lindequist, und der Commandeur des Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11, Major v. Michaelis, der bis zum Stabsoffizier im Garde-Husaren-Regiment gestanden hatte. Vom Marmorpalais war die Prinzessin Wilhelm mit ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Wilhelm, und ihren Damen nach dem Stadtschlosse gekommen, um Zeuge der Feierlichkeit zu sein. Von dem Offiziercorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß und den Mannschaften des ersten Bataillons desselben hatte sich Prinz Wilhelm als bisheriger Commandeur des 1. Bataillons schon im Manöver verabschiedet.

[Militärisches.] Die Kr.-Ztg. schreibt: „Verschiedene Zeitungen beschäftigen sich mit „größeren Verschiebungen" in den höchsten Commandostellen, welche, wie die „Kölnische Zeitung" wissen wollte, in der Armee eintreten sollen. Diese Nachrichten entbehren theils der Wahrheit, theils der Genauigkeit; so ist von einem Freiwerden des IX. oder des X. Armeecorps hierselbst nichts bekannt, da man Grund hat zu glauben, daß bei einer etwaigen Annahme der Wahl zum Regenten von Braunschweig Prinz Albrecht das Commando seines Corps weiterführen wird. Dagegen verlautet, daß Generallieutenant v. Schleinitz, Commandeur der 12. Division, und Generallieutenant von Kloeden, Commandant von Königsberg, den Abschied eingereicht haben, und auch Generallieutenant von Conrady, Gouverneur von Metz, in nächster Zeit in den Ruhestand zu treten beabsichtigt. Ebenso wenig sind die Nachrichten über die militärische Verwendung des Erbgroßherzogs von Baden genau; wie wir erfahren, wird derselbe zur Dienstleistung bei dem 5. badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 commandirt werden und in Freiburg seinen dauernden Wohnsitz nehmen."

[Domherr Kraus.] Der vom „Orendownik" als Candidat für den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen bezeichnete Domherr Kraus ist im Jahre 1820 in Oberschlesien geboren; 1846 wurde er geweiht und als Militärgeistlicher nach Berlin berufen, und 1867 zum Domherrn in Gnesen ernannt; der polnischen Sprache ist er vollkommen mächtig.

[Wahlnachrichten.] In Hannover haben die nationalliberalen Candidaten Dr. Sattler und Senator Tramm geharnischte Reden gegen die Herren v. Rauchhaupt, Dr. Grimm und Genossen wegen ihrer Auslassungen auf dem conservativen Parteitage gehalten. — In Elberfeld-Barmen haben die vereinigten Nationalliberalen und Freiconservativen die Herren Sanitätsrath Dr. Graf und Stadtverordneten Emil Weyerbusch als Candidaten für das preußische Abgeordnetenhaus aufgestellt. Die Deutschfreisinnigen stellen die Herren Fabrikanten Schmidt und Weddigen auf, für die die Ultramontanen stimmen werden.

[Ein Betrugsproceß von allgemeinem Interesse] wurde vor dem Schöffengericht, Abtheilung 87, verhandelt. Der Bilderhändler A. in der Passage hatte eine Photographie in seinem Laden ausgestellt, welche Se. Majestät den Kaiser mit seinem ältesten Urenkelchen darstellen sollte. Die Polizei erfuhr, daß zu diesem Bilde ganz andere Personen gesessen, ließ ein solches mit der Frage ankaufen, wen die Photographie darstellen solle, und denuncirte A. wegen Betruges, nachdem dieser dem Käufer erwidert, es sei ein Bild Sr. Majestät des Kaisers mit dem ältesten Sohne des Prinzen Wilhelm. In der Verhandlung gab der Angeklagte zu, daß das Bild Sr. Majestät nach einem andern, bereits vorhandenen Bild angefertigt sei, zu dem Bild des Kindes habe aber seine Tochter gesessen, und das Gesicht derselben sei durch Retouche dem Gesicht des Kaiserlichen Urenkels möglichst ähnlich hergestellt worden. Das sei bei den Photographen so üblich, zu dem Bilde des Kaisers säße oft ein bekannter Maler, und zu dem des Fürsten Reichskanzlers ein Schutzmann, nur die Köpfe seien echt. Der Staatsanwalt fand auch in dieser Art der Herstellung den Betrug nicht, wohl aber darin, daß das Bild des Kaiserlichen Urenkels auch nicht den wirklichen Portraitkopf zeige. Die Sache liege milde, deshalb beantrage er nur eine Strafe von 20 M. Rechtsanwalt Dr. Friedmann plaidirte für Freisprechung, auf welche der Gerichtshof auch erkannte, da dem Käufer nicht gesagt worden war, daß dies die Bilder der beiden betreffenden Personen seien.

[Einen theuren Kuß] hat der Tischler H. in einer Sommernacht dieses Jahres seiner Braut im Thiergarten gegeben. Ein auf dem Patrouillengange befindlicher Schutzmann hatte die Liebenden bemerkt und die Braut aufgefordert, zur Wache zu folgen. Das Liebespaar schickte sich zwar an, seiner Aufforderung nachzukommen, allein es waren ehrenhafte, unbescholtene Leute und so war ihnen der Gang fürchterlich. Um im Guten aus der Affaire zu kommen, bot G. dem Beamten einen Thaler an und dadurch gerieth das Pärchen nur noch in einen größeren Verdacht, so daß der Schutzmann die Sistirung ausführte. Im heutigen Termin vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. waren die beiden Angeklagten, die jetzt Eheleute sind, durchaus geständig, einen Bestechungsversuch vorgenommen zu haben, und so milderte der Gerichshof die von dem Staatsanwalt beantragte Strafe von 50 M. gegen H. auf 20 M., Frau H. wurde freigesprochen.

⊙ [Aus der Reichshauptstadt.] Am Freitag fand die Vermählung des Bildhauers Max Klein mit Fräulein Eva Dohm, der jüngsten Tochter des verstorbenen Redacteurs des „Kladderadatsch", Ernst Dohm, statt. — Landgerichtsdirector Müller wird demnächst die Leitung einer Civilkammer übernehmen. Diese Aenderung, die übrigens nur mit Einwilligung des Herrn Müller stattfinden kann, soll schon vor Verhandlung des Processes Gräf getroffen worden sein. — Die Fertigstellung der Markthallen verzögert sich dermaßen, daß als frühester Termin für deren Vollendung jetzt der 1. März 1886 genannt wird, wobei es aber sehr wahrscheinlich ist, daß weit über diesen Zeitraum hinaus die Inbetriebnahme der vier Hallen verschoben wird. Der Bezirksausschuß für Berlin hat schon gelegentlich seines Beschlusses, betr. die Schließung eines Theils der Berliner Wochenmärkte, seinen Zweifel an der Möglichkeit der Vollendung der Markthallen bis zum 1. December Ausdruck verliehen und im Hinblick auf etwaige weitere Hemmungen der Fertigstellung durch die baupolizeiliche Prüfung und die Möglichkeit, daß nicht alle vier Hallen gleichzeitig betriebsfertig sein würden, ausgesprochen, daß die Schließung der acht offenen Wochenmärkte erst erfolgen soll, wenn die letzten der vier Hallen dem Betrieb übergeben ist. — Die Nachricht von der Massenverhaftung von Spielern und Buchmachern bestätigt sich insofern nicht, als in Berlin (wie das „B. Tgbl." wissen will) nicht fünfzehn, sondern nur zwei Personen, und zwar die Brüder Manfred und Eugen Lewin, wegen gewerbsmäßigen Hazardspiels verhaftet sind. Es sind dies dieselben Brüder Lewin, die nach der Directionsniederlegung des Herrn L'Arronge die Leitung des Breslauer Lobetheaters übernommen hatten. Die mit einer Haussuchung verbundene Verhaftung erfolgte bereits am Sonntag. Ebenso unrichtig ist die Angabe, wonach ein bekannter Austernkeller in der Friedrichstadt als Mittelpunkt der Gesellschaft bezw. als Spiellocal gedient habe. In diesem Keller, dessen Eigenthümer Alfred L. ist, wurde früher allerdings viel und hoch gespielt, namentlich auch von sogenannten „Cavalieren"; die concreten Fälle aber, an welche die Verhaftung anknüpft, sind in einem Privathause vorgekommen. Eine dritte Verhaftung soll unmittelbar bevorstehen. Die schon früher gemeldete Verhaftung des bekannten Spielers Reuter in Leipzig, der gemeinsam mit dem nicht minder bekannten „Sportman" Seemann dingfest gemacht worden war, steht übrigens in keinem directen Zusammenhang mit dem Vorgehen gegen die Gebrüder L. in Berlin. Zugleich mit Reuter wurde auch dessen „Handwerkszeug", eine Roulette und mehrere Wechsel saisirt, welche aus dem Spiel herrühren. Als die durch die Bankhalter hier und in Leipzig Geschädigten werden neben den bekannten Geschäftsleuten verschiedene Namen von hocharistokratischem Klange genannt. Die Anzeige bei den Polizeibehörden soll hier sowohl wie in Leipzig von Personen erstattet worden sein, welche außerordentlich hohe Spielverluste erlitten haben. — Der berüchtigte Einbrecher Krüger, welcher in Olmütz bei Verübung eines Einbruchs verhaftet wurde und aus der Frohnveste dort entwich, ist am Freitag durch einen Criminal-Polizeibeamten in Berlin in dem Augenblicke verhaftet worden, als er ein Stück eingeschmolzenes Silber verkaufen wollte. Krüger, welcher sich in letzter Zeit Thaens nannte, gesteht, eine ganze Reihe von Einbrüchen in Berlin verübt zu haben.

[Auflösung einer conservativen Wählerversammlung.] Aus Gardelegen bringt die „Magd. Ztg." folgende curiose Notiz. Unseren Conservativen ist am 14. das Unglück passirt, daß ihnen eine Wahlversammlung, in der noch dazu Herr v. Gerlach den Vorsitz führte, seitens des Polizeianwalts ohne Weiteres aufgelöst wurde, weil sie nicht angemeldet war. Herr v. Gerlach, der Landrath des Kreises Gardelegen, hatte die Versammlung veranlaßt und durch folgendes Circular zu derselben eingeladen:

---

Jetzt holte ich zum Wurf aus, in der sicheren Erwartung, daß ich ihn fehlen würde. Da, im entscheidenden Augenblick, hatte ich einen rettenden Gedanken. In mir erwachte der wohlgeübte Kegelschieber. Halt, sagte ich mir, nicht werfen, sondern schieben! Das Ganze war nur ein Augenblick. Ich stellte mich in die Mitte der Chaussee, wie auf eine ungeheure Kegelbahn, ich schwang den runden Stein, — habe schon mit mancher holprigen Kugel meinen Ersten geschoben, — und that den Schub. Im Wurf hätt' ich den Hund sicher gefehlt. im Schub traf ich ihn mit voller Wucht. Er überschlug sich und blieb wie todt liegen. So kann man sich gelegentlich mit etwas Kegelschieben seine Lage sehr verbessern . . . ."

Auch ein kleines Abschiedsfest, das diese Woche in der Hofoper stattfand, erinnert mich auf einem Umwege an einen Todten. Die schönste, blondeste Elsa, Frau Kupfer-Berger, hat Wien Valet gesagt, mit sechsundfünfzig prächtigen Blumenspenden geehrt, und ist nach Madrid gereist, wo sie am Teatro Real 64000 Frcs über den Winter bekommt. Sie wird es dort voraussichtlich gut haben, wenn sie sich nur gewöhnen kann, bei Cigarettendampf zu singen. Denn das Teatro Real ist ein sogenanntes Rauchtheater, das ganze Publikum dampft während der Vorstellung und würde nicht um die Welt auf diesen Genuß verzichten. Das hat einst keine geringere als Adelina Patti mit Entrüstung erfahren. Als sie zum ersten Male auf dieser Madrider Bühne auftrat und den Rauch spürte, erklärte sie sofort, in einer solchen Atmosphäre könne sie nicht singen. Der Director sollte hinaustreten und in ihrem Namen den Spaniern befehlen, das Rauchen bleiben zu lassen. Der Director, kreidebleich, erklärte, das wäre gleichbedeutend mit der Demolirung des Hauses, niemals würden sich die Hidalgos das gefallen lassen. Adelina ihrerseits beharrte auf ihrem Standpunkte und diese Unterhandlungen zogen sich so in die Länge, daß das Publikum bereits die Geduld verlor und zu toben begann. Das Gepolter, Gejohl und Geheul wurde immer ärger, dem Director und dem Impresario wurde angst und bange. „Hinaus, hinaus! Um Gotteswillen, singen Sie, sonst sind wir verloren!" Mit Gewalt drängten sie die Diva vor die wüthende Menge hinaus. Und sie sang. Da wurde der Skandal im Handumdrehen zu einer Ovation, wie sie nur am Manzanares vorkommen kann. Die Huldigungen kannten keine Grenzen, Hunderte lebender Canarienvögel ließ man auf die Bühne flattern und unter den Bouquets, welche geworfen wurden, befand sich ein ungeheurer Blumenstrauß aus falschen Edelsteinen in Silberfiligran gefaßt, ein wahres Kunstwerk, das auf 5000 Frcs. geschätzt wurde.

So führt die Ideenassociation aus dem Hundersten ins Tausendste; von Frau Kupfer zu Adelina Patti, von dieser zu Carlotta Patti, und von dieser zu ihrem Impresario Ullmann, der ja eben auch zu den Todten dieses Herbstes gehört. Der berühmte Star-Entdecker war unstreitig ein Original. Wenn man das kleine, vertrocknete, vorwärts geneigte Männchen sah, konnte man seine Yankee-Schneidigkeit nicht ahnen, und noch weniger sein instinctives Musikurtheil, wenn man merkte, daß er eigentlich stocktaub war und so wenig wie Beethoven die Wunderklänge hörte, mit denen er das Ohr der Menge fütterte. Ursprünglich mit Strakosch in Compagnie, zerkriegten und theilten sie sich in den von ihnen gefundenen und entwickelten Patti-Schatz; Strakosch nahm sich Adelina, Ullmann Carlotta. Jeder der Beiden war Feuer und Flamme für seine Patti und Ullmann ging darin soweit, daß er Adelina „die falsche Patti" nannte. Den Glanz seiner Carlotta zu heben, war ihm nichts zu schwierig oder zu bizarr. Als sie einmal knapp vor dem Concert unwohl ward, so daß abgesagt werden mußte und das Publikum sein Geld zurückbekam, meldeten sich unter den Anderen auch viele Freikartenbesitzer an der Kasse um „ihr Geld". Der Kassirer weigerte sich zu zahlen, aber Ullmann gebot, auch ihnen das Verlangte zu geben, denn „die Welt soll sehen, daß ein Patti-Billet unter allen Umständen baares Geld ist". So wußte er, wenn es darauf ankam, freigebig zu sein; aber ebenso gut verstand er es, Geldinteressen auch wieder scharf zu wahren. Das bewies er einmal in Kassel, auf Carlotta's erster Tournée. Er wollte für das Concert das Hoftheater haben und conferirte deshalb mit dem betreffenden kurfürstlichen Hofbeamten. Dieser erklärte, erst die Meinung seines Souveräns einholen zu müssen und bestellte Ullmann auf später. Als dieser dann wiederkam, ward ihm der Bescheid: „Für 400 Thaler den Abend haben Sie das Theater." Der Impresario war etwas überrascht, denn für Kassel und das kleine Haus schien ihm das übermäßig; indeß faßte er sich und fragte: „Aber ich habe dann das ganze Haus, ohne jede Ausnahme, zur Verfügung?" — „Selbstverständlich." — „Abgemacht", und Ullmann erlegte das Geld. Im Fortgehen wandte er sich nochmals um und sagte: „Noch eins, Herr Rath, die kurfürstliche Loge für diesen Abend kostet 400 Thaler." Diesmal war die Reihe, überrascht zu sein, am Herrn Wirthschaftsrath. Er beschwor den Amerikanissimo, auf dieser Ungeheuerlichkeit nicht zu bestehen, er könne das dem Kurfürsten gar nicht mitzutheilen wagen; aber vergebens, Ullmann bestand auf seinem Schein und der Herr Rath mußte sich doch zu dem Wagniß verstehen. Der Kurfürst runzelte anfangs die Stirn, dann lachte er herzlich und sagte: „Das ist einmal ein gescheidter Kopf, der kennt sich aus." Und behielt die Loge.

Alles vergeht; auch die Glanzzeit des Doppelgestirns Patti ist längst vorbei. Carlotta geht es sehr schlecht; sie liegt in Paris schwer leidend, seitdem sie voriges Jahr den ohnedies schlimmen Fuß gebrochen. Adelina lebt allerdings fürstlich auf ihrem Schlosse Craig y Nos, dessen Verherrlichung dieser Tage nach der „Times" durch alle Zeitungen ging. Aber wie lange wird sie noch herrlich singen, da sie schon sechsundzwanzig Jahre singt? Und sie muß viel singen, sehr viel, um ihren Bedarf zu decken. Craig y Nos braucht nicht weniger als sechsunddreißig Diener, um im Stand erhalten zu werden. Die Schloßfrau braucht, wie ihr gute Rechner nachrechnen, gegen 80 000 Francs jährlich auf ihre Toiletten allein. Wenn sie reist — und sie reist sehr viel — machen die täglichen Hotelkosten durchschnittlich 300 Francs, ja, im Wiener Hotel kostete die Wohnung allein 70 Gulden täglich. Das sind runde Ziffern . . . und die hält nicht jede Nachtigall ewig aus.

**Wien**, 16. October. Ludwig Hevesi.

---

## Die Pariser Banlieue.*)

Außerhalb der Festungswälle, in einem Gürtel, der sich hin und wieder einengt, um sich in anderen Gegenden wieder meilenweit auszubreiten, liegt um ganz Paris herum ein Uebergangs-District zwischen Land und Stadt, welches die Pariser la banlieue nennen. Dort findet sich frische Landluft und grüner Sommerschmuck, aber städtisch arrangirt zwischen Boulevards und Alleen mit Namenschild an den Ecken, Spurwagenschienen und Gaslaternen. Die einstigen kleinen Dörfer wurden Arbeitervorstädte, die zwischenliegenden Felder parcellirte man als Bauplätze, das eine Landhaus erhob sich neben dem andern, und sie bilden nun, mit Gärten und Parks verbunden, ein großes, zusammenhängendes Villenquartier, ein sonnengebadetes, farbenbüntes Sommer-Paris außerhalb der grauen Riesenstadt.

Hier ist das gelobte Land des Parisers. Ein Haus und ein Garten in der Banlieue ist das Endziel all' seines Strebens, die lockende Belohnung für des Lebens Mühsal, ein Glück, so groß, wie er es nur träumt. Um es zu erreichen, arbeitet und arbeitet er, und legt sich alle Entbehrungen auf. Selbst nachdem sein Geschäft ihn zum wohlhabenden Manne gemacht, lebt er in einem Loch ohne Luft und Licht und gönnt sich weder Luxus noch Ruhe. So lange die „Rente" nicht bis zum letzten Heller verdient ist, bleibt er im Arbeitskleide vom Morgen bis zum Abend. Kommt aber endlich der große Tag, wo er die Summe rund und voll hat, dann sagt er dem Laden und der Werkstätte für immer Lebewohl. Er kauft sein „Terrain" und zieht mit Frau und Kind nach dem Kanaan Banlieue. Das Streben seines Ehrgeizes mag sich höher oder niedriger gerichtet haben, je nach der Klasse der Gesellschaft, der er angehört, stets aber kann es in Kubikmetern ausgemessen werden.

Diese Colonisation einer stillen, vegetirenden Menschenrace, für welche des Lebens Unruhe beendet ist, die ihre Gärten pflegt und ihre Birnbäume pfropft und im Uebrigen die Welt ihre eigene Straße ziehen läßt, breitet über den Banlieue-Gürtel eine Grundstimmung voll großer Ruhe und wunderbaren Friedens. So wie man seinen Fuß außerhalb der Pforten von Paris setzt, verliert man das Weltstadtfieber, die Luft in den langen, gleichsam schlummernden Alleen ist mit etwas Weichem, Betäubendem angefüllt, mit einer gemüth- und gedankenberuhigenden Essenz von Rentier-Wohlsein. Auch die

*) Nachdruck verboten.

Behufs Verständigung darüber, wer bei der bevorstehenden Neuwahl des Abgeordnetenhauses von dem Wahlkreis Gardelegen-Salzwedel conservativerseits zu wählen ist, lade ich Euer ꝛc. zu einer Vorbesprechung
am Mittwoch, den 14. d. M., Morgens 10½ Uhr,
hier im Rathhaussaal,
ergebenst ein. v. Gerlach.

Eine ganze Anzahl Conservativer war der Einladung gefolgt, und schon war man in die Verhandlung eingetreten, als unser Bürgermeister Beck die Auflösung aussprach. Herr von Gerlach wußte sich zu helfen und entbot die Getreuen nach seinem Hause, wo denn auch weiter verhandelt sein soll.

[Der Ehrengerichtshof in Leipzig] hat am 18. September d. J. ein Urtheil von allgemeiner Bedeutung gefällt. Einem als dienstunfähig pensionirten Richter war die von ihm beantragte Zulassung zur Rechtsanwaltschaft versagt worden, nachdem der Vorstand der Anwaltskammer sich gutachtlich dahin ausgesprochen hatte, daß der Antragsteller wegen eingetretener Schwäche seiner körperlichen und geistigen Kräfte zur Erfüllung der Pflichten eines Rechtsanwalts als dauernd unfähig zu erachten sei. In dem vom Antragsteller beantragten ehrengerichtlichen Verfahren bestätigte das Ehrengericht den erwähnten Versagungsgrund der Zulassung. Das Ehrengericht stützte seine Entscheidung, davon ausgehend, daß zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft dieselbe körperliche und geistige Kraft wie zum Richteramt erfordert wird, und daß deshalb die Unfähigkeit zum Richteramte die Unfähigkeit zur Rechtsanwaltschaft in der Regel begründen werde, auf die der Feststellung der Dienstunfähigkeit bei der Pensionirung zu Grunde liegenden Thatsachen und auf die Gutachten zweier ärztlichen Sachverständigen, welche unter der gleichen Voraussetzung die Unfähigkeit des Antragstellers zur Erfüllung der Pflichten eines Rechtsanwalts wegen eines fortdauernden hypochondrischen Leidens desselben bestätigt hatten. Auf die Berufung des Antragstellers hob der Ehrengerichtshof zu Leipzig das Urtheil des Ehrengerichts auf und erklärte den darin bestätigten Versagungsgrund für nicht gerechtfertigt. Der Ehrengerichtshof führte aus, daß die Gesichtspunkte, von welchen aus die Unfähigkeit zum Berufe eines Richters oder eines Rechtsanwalts zu würdigen ist, nicht unbedingt die gleichen seien. Die Verwaltungsbehörde habe besonders einem an sie gerichteten Pensionirungs-Gesuche gegenüber einen gewissen Spielraum für ihr Ermessen und könne durch die verschiedenartigsten Rücksichten und Interessen des Dienstes bewogen werden, eine Beschränkung der Leistungsfähigkeit eines Beamten als Dienstunfähigkeit anzuerkennen und einem gestellten Gesuche stattzugeben, da Rechte des Gesuchstellers durch die Gewährung seiner Bitte nicht verletzt werden, das staatliche Interesse aber die Berücksichtigung dienstlicher Gesichtspunkte neben den persönlichen und finanziellen ebenmäßig gestaltet. Bei der Versagung der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft handle es sich dagegen um ein an sich erworbenes Recht, das dem Antragsteller nur abgesprochen werden dürfe, wenn der Mangel oder Wegfall der erforderlichen Voraussetzung unzweifelhaft nachgewiesen sei. Eine frühere administrative Entscheidung über die Unfähigkeit eines Richters lasse sich daher nicht gleich einem rechtskräftigen Urtheil als präjudiciell für die Begutachtung der Anwaltskammer oder die Entscheidung des Ehrengerichts über die Unfähigkeit zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft ansehen; es haben viermehr diese Collegien eine selbstständige, freie Prüfung der Fähigkeit oder Unfähigkeit eines Antragstellers zur Erfüllung der Pflichten eines Rechtsanwalts auch bei dazwischen liegender Pensionirung desselben als Richter eintreten zu lassen, und es könnte daher auch im vorliegenden Falle der Antragsteller den Beweis gewärtigen, daß er die unzweifelhaft bei ihm vorhanden gewesene Fähigkeit zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft dauernd verloren habe. Diesen Beweis erachtete der Ehrengerichtshof des Weiteren durch die von irriger Voraussetzung ausgehenden Sachverständigen-Gutachten den übrigen zur Erwägung stehenden Thatsachen gegenüber für nicht erbracht. — Es handelte sich um einen Richter, welcher, vor die Nothwendigkeit gestellt, sich einer über ihn verhängenten Maßregelung zu fügen, um dieser zu entgehen, bei bereits vorgeschrittenem Dienstalter und augenblicklich in Folge eines mitgemachten Feldzuges und jahrelanger Ueberlastung mit Amtsgeschäften stark hervortretender Kränklichkeit, den Ausweg gewählt hatte, um seine Pensionirung zu bitten, welche ihm ohne Weiteres gewährt wurde.

[Der Coadjutor von Straßburg] hat folgenden Befehl erlassen:

Indem wir von der uns durch die geheiligten canonischen Gesetze überlieferten Gewalt Gebrauch machen, verbieten wir allen und jeden einzelnen Priestern und anderen Klerikern des bischöflichen Sprengels von Straßburg das Halten und Lesen, unter welchem Vorwande es auch sein möge, der „Straßburger Post" genannten Zeitung bei Strafe der uns vorbehaltenen durch die verbotene Thatsache selbst eintretenden Suspension vom Amte. Unter derselben Strafe soll es den Geistlichen dieser Diöcese verboten sein, schriftlich, sei es persönlich, sei es durch Zwischenpersonen, mit der genannten Zeitung in Verkehr zu stehen. Straßburg, 12. Oct. 1885. † P. Paul, Bischof von Cäsaropolis, C.

**Stettin**, 16. Octbr. [Der hiesige Dampfer „Melida",] Capitän Dahms, ist gestern bei nebligem Wetter an der nördlichen Spitze von Bornholm, in der Nähe des Ortes Allingen, auf den Strand gerathen. Der am gestrigen Nachmittag losbrechende Sturm, welcher bis in die Nacht hinein andauerte, machte das Schiff zum vollständigen Wrack. Die Mannschaft ist glücklicher Weise gerettet worden. Soweit die kurze Nachricht, welche von dem Verlust eines der stattlichsten und schönsten Dampfschiffe meldet, die unser Hafen aufzuweisen hatte. Bekanntlich hatte die „Melida" die Ladung des Dampfers „Deutschland", die in Folge eines Zusammenstoßes dieses Schiffes hier entlöscht werden mußte, übernommen und dieselbe nach Riga gebracht. Von dort war sie mit einer für den „Deutschland" bestimmten Ladung nach Lübeck in See gegangen, als sie gestern von dem verhängnißvollen Unfall ereilt wurde, der ihren Fahrten für immer ein Ende machte. Angesichts dieses Ereignisses wird die Erinnerung an das traurige Schicksal wiederum lebendig, welches dem Vorgänger dieses Dampfers, ebenfalls „Melida" genannt, zu Theil geworden ist. Vor wenigen Jahren ging derselbe mit Mann und Maus wohl durch einen Schneesturm auf der Ostsee unter; zum Ersatz für ihn hatte man diese neue „Melida" gebaut, aber es hat sich diesmal der Aberglaube der Seeleute leider bestätigt, nach welchem es nicht gut ist, wenn ein neues Schiff den Namen eines untergegangenen erhält.

**Vermischtes aus Deutschland.** Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der eine der vermuthlichen Bankdiebe — die anderen werden erst ausgeliefert, sobald sie die in Frankreich früher gegen sie erkannten Strafen abgebüßt haben — ein gewisser „Privatier" Withaker aus Kentucky, am Mittwoch Morgen von den Sergeanten Hansen und Stelling, [illegible] eingebracht worden. Wegen Ertheilung der für die Ergreifung der Diebe ausgesetzten Belohnung und wegen Auslieferung der bei Withaker und seinen Complicen gefundenen Gelder sind diplomatische Verhandlungen eingeleitet worden. Im Verlaufe des Mittwochs ist Withaker, der beharrlich läugnet, bereits von mehreren Angestellten des Hotels, wo er hier logirt haben soll, recognoscirt worden. [illegible] den Angestellten der Reichsbank gegenübergestellt werden, welche die Diebe kurz vor der von ihnen verübten That gesehen haben. — Ueber einen Unfall während einer Spazierfahrt in Potsdam meldet die „Potsd. Ztg.": Der etatsmäßige Major im hiesigen Regiment Garde du Corps Graf Peter zu Solms gedachte, in Begleitung seiner Gemahlin in einem mit vier Pferden bespannten Wagen einen Ausflug nach dem Wildpark zu unternehmen. In der Behlertstraße gingen die Pferde durch. Beim Einbiegen in die Schulstraße wurde das Gefährt gegen das Eckhaus geschleudert und zersplittert, während der Graf, seine Gemahlin und der Kutscher aus dem Wagen hinausgeschleudert wurden. Erheblich verletzt wurden nur die Frau Gräfin und der 16 Jahre alte Kutscher. Die Erstere trug schwere Wunden besonders im Gesicht davon. Der Kutscher soll einen Beinbruch davongetragen haben, der Graf dagegen unverletzt geblieben sein. — In Metz wurde in der Nacht zum 13. October ein Unteroffizier von den 9. Dragonern durch einen Posten erschossen. Der Unteroffizier, welcher von einem badischen Regimente in das Trompetercorps des 9. Dragoner-Regiments übergetreten war, weilte erst kurze Zeit in Metz und wußte vielleicht nicht, daß hier sämmtliche Wachen scharf geladen haben. Als er in angetrunkenem Zustande eine verbotene Stelle betrat und der Posten ihm drohte, er werde schießen, antwortete er: „Ja, was, Du hast ja mit Holz geladen." Nach dreimaliger Aufforderung, stehen zu bleiben, feuerte der Posten, worauf der Unteroffizier mit zerschmettertem Schädel sofort todt niederstürzte. Den Posten, einen Soldaten der 11. Compagnie Herzoglich Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92, trifft keine Schuld, da er lediglich seiner Instruction gemäß handelte.

## Oesterreich-Ungarn.

✝ **Wien**, 16. Octbr. [Die Adreßdebatte im Herrenhause.] Das österreichische Herrenhaus hat nach einer mehrjährigen Pause gestern wieder einmal einen seiner großen Tage gehabt. Die illustre Körperschaft hatte in der abgelaufenen Saison eine etwas [illegible] Physiognomie zur Schau getragen. Sie hatte ihre gesetzgeberische Thätigkeit mit großer Schweigsamkeit ausgeübt. Die Majorität begnügte sich, mit dem Kopfe zu nicken, die Minorität schüttelte ihn höchstens, wenn eine Vorlage ihr mißfiel. Erheblichere Aufregungen blieben den Sitzungen fern. Die Mitglieder des Cabinets flüchteten vor den Redeschlachten des Abgeordnetenhauses gern unter die Herren, bei denen sie einer wohlwollenden Aufnahme und einer milderen Behandlung sicher sein konnten. Seit gestern hat sich nun diese Situation vollständig verschoben. Gelegentlich der Adreßdebatte sind die Posthornklänge der oppositionellen Minderheit, die so lange eingefroren gewesen, gründlich aufgethaut und alle Schläfrigkeit, die über dem hohen Hause brütete, ist mit einem Male verschwunden. Man würde allerdings sehr irren, wenn man annähme, daß die Form dieses Erwachens auch nur entfernt an die derbe Lebendigkeit erinnerte, mit der das Abgeordnetenhaus seine Discussionen zu führen pflegt. Das höhere Alter der Pairs, die gewandteren Lebensformen, wie sie den obersten socialen Schichten eigen, der gesättigte Ehrgeiz, der hier zur Ruhe gegangen, — alle diese Eigenschaften drücken auch der bedeutsamsten politischen Debatte innerhalb dieser Körperschaft das Gepräge vornehmer Abstractheit auf. Es waren fast insgesammt Minister jüngerer oder älterer Verflossenheit, die zur Adreßvorlage das Wort nahmen. Dr. Josef Unger, der Sprech-Minister des Cabinets Auersperg, eröffnete die Debatte. Er ist einer der anerkanntesten Redner, über welche der Parlamentarismus in Oesterreich verfügt, nebenbei bemerkt, der Schrecken der Stenographen, denn er spricht 200 Worte in der Minute. Dr. Unger, gegenwärtig Präsident des Reichsgerichts, betonte zunächst seinen Patriotismus, der es ihm zur Pflicht mache, seine Meinung selbst auf die Gefahr hin, Mißfallen zu erregen, offen und rückhaltslos auszusprechen. Er erfüllte diese Pflicht auch wirklich in vollem Maße, denn offenere und rückhaltslosere Worte hat die Regierung im Herrenhause wohl kaum noch zu hören bekommen. Der Redner wies darauf hin, daß die mächtig angeschwollene deutsch-nationale Bewegung, welche mit elementarer Kraft weite Kreise der deutschen Bevölkerung erfaßt habe, als das ureigenste Product der Regierungspolitik betrachtet werden könne. Die immer weiter um sich greifende Verwandlung der politischen Parteien in nationale und die allseitige exclusive Betonung des nationalen Elements bedeute für Oesterreich die größte Gefahr. Wie es eine Philosophie des Unbewußten gebe, so scheine es auch eine Politik des Unbewußten zu geben. Die Regierung gleiche einem Ingenieur, welcher bei der Durchbohrung eines Tunnels an einem der beabsichtigten Stelle gerade entgegengesetztem Punkte herauskomme. Der Redner hob sodann hervor, wie wichtig es sei, daß vor Allem die Verwaltung in jedem geordneten Staatswesen dem Einflusse der politischen Parteiungen entzogen werde; er constatirte, daß die Anstrengungen der nationalen Parteien, sich in den Besitz der Verwaltung zu setzen, immer erfolgreicher würden, wies die unbedingte Nothwendigkeit einer Aufrechterhaltung der deutschen Staatssprache nach und deutete auf das Reich Maria Theresia's zurück, welche alle die verschiedenen Königreiche und Länder in einen einzigen österreichischen Staat zusammengefaßt hatte. Die Minorität in diesem Hause ist klein und deshalb klang der Beifall, unter dem Dr. Unger schloß, sehr dünn. Zum Troste profitiren auch die Redner der anderen Partei nicht viel von der numerischen Stärke der Majorität, denn hier sind die Mitglieder derselben wieder zu vornehm oder zu betagt, um sich lautere Freuden-Ausbrüche zu gestatten. Der zweite Redner war der Minister a. D. Dr. Ritter von Hasner, der sich wie Dr. Unger auf den streng centralistischen Standpunkt stellte und von diesem aus die Nothwendigkeit der deutschen Staatssprache betonte. Der rhetorische Lorbeer, der für ihn abfiel, war ein nur geringer: es ist keine leichte Aufgabe, aufzulesen, was Unger übrig gelassen hat. Nunmehr fühlte die Majorität die Nothwendigkeit, die Klage des centralistischen Fähnleins abzuschwächen, und sie schickte zu diesem Behufe einen ihrer gewandtesten Sprecher ins Feuer. Graf Richard Belcredi, der jetzt als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes von seiner verhängnißvollen Ministerthätigkeit ausruht, ist unstreitig ein Mann von Talent, der sich jetzt wieder an parlamentarischem Ansehen zurückgewinnt, was er sich an politischem verscherzt hat. Er griff geschickt den Ausspruch Unger's von der Politik des Unbewußten auf und bemühte sich, nachzuweisen, daß in einem Reiche wie Oesterreich gerade diese Politik die eigentlich staatenbildende sei. Graf Belcredi sagte der deutschen Cultur viele Artigkeiten; er rühmte ihre Ueberlegenheit gegenüber den vielen anderen Culturen des Landes; ihr Uebergewicht bleibe für alle Zeiten gesichert, und deshalb sei es höchst überflüssig, einen Paragraphen für die deutsche Staatssprache zu Hilfe zu rufen. Eine solche Bestimmung könnte gar keine andere Wirkung haben, als die Empfindlichkeiten der anderen Nationalitäten zu reizen, „weil diese bei der Selbstverständlichkeit der Sache hinter einem solchen Gesetze eine besonders feindselige Absicht versteckt glauben." Sehr schön gesagt! Der Herr Graf kann auf die Erfindung der politischen Selbstverständlichkeit ein Patent nehmen. Der nächste Redner und Minister a. D. war Anton v. Schmerling, das Haupt der centralistischen Partei, der erste Richter des Reiches. Er besprach mit größerer Mäßigung als alle seine Vorgänger die Consequenzen der Nationali-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

Land-Curgäste verursachen keine Störung. Sie müssen ihre Sommerruhe in einer möblirten Banlieue-Wohnung so theuer bezahlen, daß sie sich moralisch verpflichtet fühlen, gründlich zu vegetiren. Aber neben dieser festen und fluctuirenden Bevölkerung giebt es nomadisirende Gäste, das Sonntagspublikum, welches nur für einige Stunden kommt, um sich zu amüsiren; die lange Reihe der kleinen Beamten, die nie auf den grünen Zweig der „Rente" kommen, oder die kleinen Handwerker und Geschäftsleute in den jüngeren Jahren, in denen das Streben und die Mühe erst beginnen. Sie sind sonst täglich beständig bei ihrer Arbeit, Wochen, Monate hindurch, ohne Ruh und Rast. Man hat keine Feiertagsverordnungen und man macht sich selbst keine. Jeden Feiertag, den man sich gönnt, erkauft man durch Aufopferung der Einnahme; deshalb wird nur selten einer begangen. Reißt man sich aber einmal los und unternimmt eine Landpartie, dann muß es natürlich ein tüchtiges Fest sein. Die Lebenslust wurde aufgespart, während sie so lange eingesperrt war: sie will sich nun in einer hinreichenden Entladung Luft machen.

So füllt sich also der Banlieue-Gürtel mit diesen Land-Curgästen und für ihr Bedürfniß mit einem Rummel und Tummel ohne Ende. Ueberall fête foraine, bal champêtre, Cavalcade-Aufzüge, Rosenbraut-Krönungen, Regatten, eine Invasion von Freudenwirrwarr und Vergnügungslärm à grand orchestre. Aber seltsam genug, diese Invasion vermischt sich mit der stillen — Banlieue-Stimmung ohne Mißton, man ist Contraste gewöhnt, man kommt aus ihrem eigenen souveränen Königreich, man würde sie vermissen, wenn man sie hier draußen nicht in anderen Formen wiederfände. Gerade diese Contraste sind es, welche die Banlieue so eigenartig pariserisch machen. Beständig ändert sich der Charakter, es ist ein bunter Wechsel von Kaleidoskop-Bildern, man ermüdet nie.

Die Hauptorte, zu denen man wandert, haben auch jeder ihre Specialität. Versailles und Saint-Cloud haben ihre „grandes eaux", die weitverzweigten Springwasser-Systeme, die zu Le Notre's Parkanlagen gehören, und die an bestimmten Sommertagen ihre thurmhohen Strahlen über die großen Wiesen entsenden, wo sich ein tausendfältiges Gewimmel von bewundernden Kleinbürgern gelagert hat. Bougival hat die Bains-mixtes, wo die kleinen Cocotten und Laden-Dandies Trouville copiren, die Illuminationsfeste auf der Grenouillère-Insel und die Canotiers-Bälle. Asnières und Neuilly haben ihre großen Sommermärkte, die monatelang anhalten, Nanterre hat die Pompier-Processionen, Suresnes die Rosenbräute, Sannois die Mühle, Maisons-Lafitte, Auteuil, Vesinet haben ihre Wettrennen. Man kann unter hundert Plätzen einen auswählen, wohin man gehen will. „Petit Journal" enthält jeden Sonnabend ein mehrere Spalten langes Verzeichniß von Punkten in der Umgegend von Paris, wo am nächsten Tage etwas los ist. Die Beförderung ist so ungeheuer leicht; von dem halben Dutzend Eisenbahnstationen, die Paris hat, blitzen Züge fort nach allen Richtungen, den Raketen gleich. In wenigen Augenblicken und für einige wenige Sous verbreiten diese Züge Hunderttausende über die Banlieue, ohne daß irgendwo Gedränge oder Unruhe entsteht. Außerdem giebt es dann Pferdebahnwagen, die direkt nach Saint-Denis, Saint-Cloud und Versailles gehen, als auch die Mouches auf der Seine, nicht zu vergessen die kleinen zierlichen Dampfboot-Omnibusse, eine echt pariserische Specialität und das prächtigste Sommer-Beförderungsmittel, das man sich denken kann.

Du côté de la Seine ist, in neun Fällen von zehn, das Ziel der Landpartie. Die Pariser haben eine ganz ungemeine Vorliebe für die Seine; ihre Passion für sie ist fast eine Art Cultus, sie beten die Seine an wie die Brahminen ihren Ganges. Das Wort „Seine" macht ihre Herzen vibriren. Es ist, als ob Alles, was sie an ihrem schönen Lande lieben, im Flußbett der Seine läge. Daß sein Staub ruhen möge „sur les bords de la Seine" war des großen Napoleon letzter Wunsch; „au milieu de ce peuple français", fügt er hinzu. Das ist es eben, die Seine ist Frankreichs Mitte, ihre Seele, Frankreich selbst.

Nur so lange sie bei der Seine sind, haben die Pariser die Gemüthsruhe, die sie befähigt, die Landtour recht zu genießen. Kommen sie nur ein klein wenig fort von ihr, so werden sie gleich nervös, unbeholfen und fühlen sich schon halbwegs wie in einem fremden Lande, wo sie Alles linkisch anfangen. Aber mit der Seine sind sie vertraut, bei ihr amüsiren sie sich, wie in einer Gesellschaft, wo man unter sich ist, wo man sich auf Alles umher verlassen kann, wo man sich ganz hingeben kann. Nun ist aber auch das Gute dabei, daß diese ihre Liebe zum Flusse erwidert wird. Können sie ihn nicht entbehren, so kann er seinerseits sich auch nicht losreißen von den Parisern und ihrer Stadt. Er schlängelt und dreht sich in Windung auf Windung hin und her über den ganzen Banlieue-Gürtel. Wohin man kommt, da ist er. Man hat seinen Lauf aus dem Auge verloren und glaubt, er verfolge ihn nach Norden, plötzlich findet man ihn in der ganz entgegengesetzten Richtung. Man verfolgt ihn entlang der einen Seite des Boulogner Wäldchens, man geht quer durch das letztere und findet ihn auch auf der anderen Seite wieder. Er macht Einen ganz wirr in der Topographie der Banlieue. Selbst Leute, die in der Stadt geboren wurden, können sich im Labyrinth dieser Windungen nicht zurechtfinden. Sie wissen nur, daß ihr lieber Fluß überall gegenwärtig ist. Das ist Alles, was sie zu wissen verlangen.

Die Wallfahrten zu seinen Ufern beginnen schon mit dem ersten Frühlings-Sonntag, und die Pilgerschaaren werden immer dichter und dichter, je mehr Sommerwärme die Sonne spendet. An diesen Ufern giebt es Partien von wunderbarer Schönheit. Der Weg, der vom Meudonwald dem Zug des Höhenkammes über Sèvres und Saint-Cloud nach Suresnes folgt, bietet bei jedem zweiten Schritte von großen, baumüberschatteten Wiesen aus eine offene Aussicht über das Flußthal. Die zahlreichen Villen lassen ihre phantastische Architektur hervortreten und kleiden die Hügelabhänge wie in Festtracht. Landspitzen und Inseln mit alten Bäumen schieben sich in den Flußlauf hinein und bilden jene geheimnißvollen Winkel, in denen die Phantasie das Wunderbarste ahnt; das ganze Terrain wiegt sich meilenweit wellenförmig auf und ab, mit lachenden Landschaften, wo die kleinen Banlieue-Städte in bunten Kaleidoskop-Figuren hineingestreut liegen, zwischen Hainen und Parks, und wo der Wirrwarr der Dächer und Thürme der Millionenstadt den Hintergrund bildet. Ueberall ist das Bild neu, wechselnd in der Stimmung, groß, strahlend, farbenvoll und sommervergnügt. Aber das ist es nicht, was die Pariser zur Landtour nach der Seine zieht. Sie haben keinen besonders regen Sinn für Naturschönheiten. Einer ihrer Schriftsteller, der am meisten „Parisien" ist, hat einst ehrlich gebeichtet, daß er außer Stande sei, irgend welche andere Landschafts-Romantik zu verstehen, außer derjenigen, welche er am Kaffeetische mit Marmorplatte von der „Tonnelle", der landesüblichen Gartenlaube, aus in Augenschein nehmen könne, die Füße auf Asphaltboden ausgestreckt. Die breiteren Schichten des Pariser Publikums sind nicht so anspruchsvoll. Sie sind auch ohne Marmorplatte zufrieden, aber den Kaffeetisch und die Laube entbehren sie nur ungern. Sie klettern empor auf die hohen Abhänge der Seine-Ufer, doch wird die Tour so schnell wie möglich abgemacht. Dort hinauf streben sie ja nur, um sich zu überzeugen, daß sie Paris sehen können. Solch' ein Gucken auf seine eigenen Fenster von einem Aussichtspunkte der Umgegend, das gehört mit zu einer Parisischen Partie de campagne, wenn sie ganz befriedigend ausfallen soll. Hat sich das Herz aber beruhigt, nachdem man den Triumphbogen, Trocadéro und die Invalidenkuppel herausgefunden, dann hat man sich auch mit all' der Naturschönheit gesättigt, für welche man Bedürfniß fühlte. Man steigt wieder hinab zu seinem lieben Seinefluß und nun wird der Tag den Freuden an seinen Ufern geweiht. Die Alten lagern sich mit einer Angelruthe und versprechen „la friture" für den Mittagstisch zu verschaffen. Freilich messen sie sich in der Regel mehr und den Fischen weniger Scharfsinn zu, als beide Theile wirklich besitzen. Die Jungen huldigen dem Rudersport, das Sommervergnügen, welches den höchsten Cours hat bei der einfacheren Pariserischen Bevölkerung. Die Meisten der letzteren sind Mitglieder irgend eines Rudervereines, und so erscheint man natürlich im Costüm: Hemd mit buntem Seemannskragen oder Leinenrock mit goldenen Ankern, leinene Beinkleider mit farbigen Streifen längs der Naht, weißen Gamaschen, doch vor Allem mit einem Canotierhut, das heißt, ein großer, primitiver Stohhut mit einem Rand, so breit, wie nur möglich. Erst wenn der Rand ellenbreit ist, macht der Träger Furore. So ausgestattet und mit einer Braut oder wenigstens einer Freundin an Bord, setzt man sich in die langen, spitzen Ruderboote, die ganz mit Flaggen übersät sind. Wie heiß die Sonne auch brennen mag,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

**Mit vier Beilagen.**

(Fortsetzung.)

tätenfrage und schloß seine Ausführungen mit der Betheuerung: „Ich war mein ganzes Leben nach meiner innigsten Ueberzeugung als treuer Sohn meines Vaterlandes, als treuer Diener meines kaiserlichen Herrn ein Centralist und bleibe es!" Lebhaftester Beifall folgte diesen Worten. Freilich, als das Cabinet Schmerling am Ruder stand, war es leicht, Centralist zu sein, denn damals hatte noch keine unserer mehr oder minder interessanten Nationen ihr struppiges Karyatidenhaupt zu erheben sich getraut. Diesen Punkt griff auch der Minister-Präsident Graf Taaffe in seiner Entgegnung heraus: Die Regierung müsse die Situation so nehmen, wie sie sich mit der Zeit, die soeben von Herrn v. Schmerling geschildert worden, gestaltet habe. Die Rede des Ministers gipfelte in dem Satze: Er denke sich die Bevorzugung der deutschen Sprache nicht durch einen gesetzlichen Schutz, sondern durch die eigene Kraft und Culturfähigkeit gewährleistet, die dieser Sprache innewohnen; die deutsche Sprache nehme, Dank dem Umstande, daß sie eine Weltsprache sei, ohne jeden behördlichen oder gesetzlichen Schutz eine besondere Stellung ein oder müsse eine solche einnehmen. Die Stellung der deutschen Sprache sei ihres nationalen Charakters zu entkleiden und die Bevorzugung derselben aber vom Utilitäts-Standpunkte zu betrachten, dann werde sie dieselbe Wirkung erzielen, ohne die einzelnen Nationalitäten, die in Oesterreich gleichberechtigt existiren, zu verletzen. Man sieht, Graf Taaffe begegnet sich mit dem Grafen Belcredi in der schönen Theorie von der politischen Selbstverständlichkeit. Nachdem noch der Minister a. D. Graf Leo Thun gesprochen, nahm abermals der Minister a. D. Unger das Wort, um vornehmlich die Argumente Belcredi's zu widerlegen. Wenn er am Schlusse seiner ersten Rede die Hoffnung geäußert hatte, daß von entscheidender Stelle bald das erlösende, echt conservative Wort ertönen möge: „Bis hierher und nicht weiter!", so schloß er seine zweite Rede mit folgenden eindrucksvollen Worten: „Wer in der That die Ueberzeugung hat, daß die eingeschlagene Bahn zum Wohle und zum Heile Oesterreichs führt; wer durch den mächtig angeschwollenen nationalen Hader und durch die immer mehr aufsteigende nationale Fluth nicht beunruhigt wird; wer bereit ist, das alte, einheitliche Oesterreich dahinzugeben und dafür ein neues föderalistisches oder autonomistisches Oesterreich einzutauschen; wer unbekümmert ist um die Rückwirkung aller dieser Momente auf die Armee; wer in der Leuchte, die von der Ministerbank strahlt, den Polarstern zu erkennen vermag, der für den Schiffer auf dunkler und sturmbewegter See zum Führer und Wegweiser dienen soll — wer dies im Stande ist, wer dies vermag, stimme mit gutem Gewissen für den Passus der Majorität und erkläre sein Vertrauen in die Zukunft. Wer nicht, nicht."

Hierauf hatte die Debatte ihr Ende erreicht, nicht formell, denn noch sprachen die Fürsten Karl Schwarzenberg und Schönburg, aber ihre Reden verhallten bereits in der Ungeduld des Hauses. Natürlich wurde der Adreß-Entwurf der Majorität, dessen Verfasser, Baron Hübner, sich interessanter Weise mit keinem Worte an der Discusion betheiligt hatte, mit großer Majorität angenommen. Allein die Reden der Opposition werden deswegen nicht ohne Wirkung bleiben; ihre erste wird das Echo sein, das sie in der morgen beginnenden Adreßdebatte des Abgeordnetenhauses finden werden.

⁂ **Wien**, 16. October. [Zur Abberufung Robilant's.] So sehr Graf Robilant als Botschafter am hiesigen Hofe persona gratissima war, mischt sich doch in das Bedauern über seinen Abschied von Wien auch eine gewisse Besorgniß darüber, daß er gerade im gegenwärtigen Augenblick zum Minister des Auswärtigen ernannt worden ist. Allerdings ist er als Anhänger des Bündnisses mit Oesterreich und Deutschland bekannt, aber eben so gewiß ist es, daß er dieser sogenannten Tripelallianz nur unter der Bedingung huldigt, wenn er daraus reelle Vortheile für sein Vaterland entspringen sieht. Er hat vor vier Jahren die Reise des italienischen Königspaares nach Wien aus diesem Grunde entschieden gemißbilligt und ist in diesem Sinne natürlich noch bestärkt worden, seitdem dieselbe nichts eingetragen hat als die Demüthigung, seit Herbst 1881 vergeblich auf den Gegenbesuch zu warten. Hauptsächlich jedoch faßt man hier den Umstand ins Auge, daß die Ernennung Robilant's zu Hause von allen Parteien mit Jubel begrüßt wird, weil sie sich darüber freuen, das Portefeuille des Auswärtigen aus den Händen eines Rechtsgelehrten in die eines strammen Militärs übergehen zu sehen, von dem man erwartet, er werde aus der Colonialpolitik, die Mancini so gründlich verfahren, einen Ausweg mit Ehren finden. Für Italien handelt es sich sichtlich bei allem seinem Streben nach Landerwerb darum, sich den ihm gebührenden Antheil an der Herrschaft über das Mittelmeer zu sichern. Als das Protectorat Frankreichs über Tunis feststand und auch die Absichten Italiens auf Tripolis der Verwirklichung nicht näher rücken konnten, weil die Pforte auf ihrer Hut war und die französische Republik einen solchen Nachbar in Nordafrika verhorrescirte, versuchte Mancini durch die Expedition nach Massauah die Sache von der umgekehrten Seite in Angriff zu nehmen und aus dem Rothen Meere durch den Suezcanal vorzudringen. Nun kann man sich in Rom nicht länger verhehlen, daß seit dem Falle Gladstone's und seit dem Tode des Mahdi und jetzt auch seit dem Siege der Abessinier über Osman Digma, der selber im Kampfe geblieben, das Unternehmen von Massauah vollständig in der Luft schwebt und nicht eilig genug beendet werden kann. England braucht dort Italiens Hilfe nicht mehr, und dieses würde es ohne jedes absehbare positive Ziel mit Sudanesen und Abessyniern zugleich zu thun bekommen. Wie aber sich mit Ehren herausziehen? Da fürchtet man nun hier, Graf Robilant könnte den Aufstand der Albanesen benutzen, um jene Pläne Italiens auf die Ostküste des Adriatischen Meeres wieder aufzunehmen, die schon deutlich genug 1880 bei der Flottenexpedition nach Dulcigno hervortraten. Das müßte der Natur gemäß dahin führen, daß die eine von den sechs europäischen Großmächten nicht mehr geneigt wäre, ernstlich auf die Pacificirung der Balkanhalbinsel hinzuwirken, sondern mehr daran dächte, zu einer weiteren Zerbröckelung der Türkei die Hand zu bieten, weil sie selber in Albanien ihren Antheil an der Beute erhaschen will. Unter allen Umständen wird die Botschafterconferenz in Konstantinopel gut thun, sich mit der Entsendung eines ausgiebigen kalten Wasserstrahls zu beeilen. Denn außer den chauvinistischen Gelüsten Italiens kommt auch noch in Betracht, daß der Ausfall der Neuwahlen in Frankreich die Republik einstweilen zu einer unberechenbaren Größe gemacht hat und daß auf der anderen Seite des Canals Salisbury nichts Besseres zu thun weiß, als durch die Protection der Union ganz Bulgariens die Politik Gladstone's zu acceptiren und dem Berliner Vertrag ein Schnippchen zu schlagen, den er doch selber geschaffen. Ein sehr bemerkenswerthes Symptom dafür, daß Italien ins Feuer bläst, liegt jedenfalls darin, daß der ministerielle „Diritto" bereits offen erklärt, man werde in Rom nicht wieder so dumm sein, an einer etwaigen europäischen Flottendemonstration nach dem Piräus zur Beschwichtigung Griechenlands Theil zu nehmen, wie damals an jener gegen Dulcigno.

[Die Krakauer Stadt-Repräsentanz] beschloß — wie der „Frankf. Ztg." aus Wien telegraphirt wird — mit Rücksicht auf die Ausweisungen aus Preußen fortan deutsche Staatsangehörige in den Gemeinde-Verband nicht aufzunehmen.

## Spanien.

[Cholera.] In Madrid wurde am 14. October in den Kirchen das Te deum gesungen, weil seit 14 Tagen kein Cholera-Todesfall in der Stadt vorgekommen ist. In den 38 der Seuche unterworfenen Provinzen sind seit dem Monat April 266 323 Erkrankungsfälle und 97 382 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

## Rußland.

⊙ **Warschau**, 14. October. [Die Ausweisungen aus Preußen. — Zur Geschäftslage. — Die polnischen Bahnen.] Die umfassenden Vorbereitungen für die Unterbringung der nach dem 1. October erwarteten massenhaften Zuströmung der Ausgewiesenen sind nicht völlig in Anspruch genommen worden, da die Anzahl der bisher Angekommenen eine verhältnißmäßig geringe ist. Die Aeltesten der Kaufmannschaft und die Gesellschaft zur Förderung des Handels und der Industrie hatten jede für 2000 Personen Unterkunft geschaffen und zwar als ländliche oder Fabrikarbeiter; bisher sind aber nur 600 Personen eingetroffen, die sich, bereits mit Adressen der Arbeitsgeber versehen, nach allen Richtungen zerstreuten. Ohne Zweifel verhindert einerseits die seitens der preußischen Behörden gewährte Prolongationsfrist und anderseits der Mangel an Päffen oder sonstigen Legitimationen die rasche Zuströmung der Ausgewiesenen, welche in letzterem Falle den Weg nach Galizien einschlagen. — Die frühere traurige Geschäftslage hat in den letzten Monaten einen bedeutenden Umschwung zum Bessern erfahren, was namentlich von der Textilbranche gilt. Auch für die Eisen- und Stahlproducenten beginnt nunmehr eine bessere Zeit, da die Regierung in Folge des Baues mehrerer Secundärbahnen bedeutende Bestellungen machen muß. Der Einfluß der Zollerhöhungen macht sich durch verminderte Einfuhr geltend. Das Getreidegeschäft läßt noch vieles zu wünschen übrig, da der Export polnischen Getreides abgenommen hat, doch haben die Preise in jüngster Zeit eine kleine Steigerung erfahren. — Die polnischen Bahnen haben in diesem Jahre nicht unbedeutende Betriebsdeficite aufzuweisen. In einer jüngst in Petersburg abgehaltenen Conferenz polnischer und russischer Eisenbahndelegirter wurde beschlossen, daß künftighin die großen Naphtatransporte von Baku über Batum, dem Schwarzen Meer, Odessa nach Warschau zum Export ins Ausland dirigirt werden sollen, anstatt des früheren Weges über die Wolga nach Carycin und Wierzbolon. Durch diese Vereinbarung wird ein großer Theil des in steter Steigerung sich vollziehenden Naphta-Exports auf die polnischen Bahnen gelenkt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 17. October.

„Wir müssen Markthallen haben" — in diese Worte läßt sich ein in der letzten Stadtverordneten-Versammlung bei Gelegenheit der Discussion über die Asphaltirung der Marktstandsplätze auf dem Tauentzienplatz so nebenbei laut gewordenes Desiderat kleiden. „So nebenbei", sagen wir, fiel dieses Wort. Denn zu einer längeren Erörterung dieser weittragenden communalen Frage kam es nicht. Und wir glauben, es wird wohl noch so manches Jahr vergehen, ehe wir, wie die Weltstädte Paris und Berlin, an die Ausbildung eines Markthallensystems herantreten werden. Vor der Hand beschäftigen uns noch andere, wichtige Projecte, die ihrer kostspieligen Verwirklichung entgegensehen. Das städtische Irrenhaus im äußersten Norden des Breslauer Weichbildes ist eben erst aus den Fundamenten heraus, das neue Armenhaus, auf dem Platz vor dem Bahnhof der Rechten Oder-Ufer-Bahn, das Hunderttausende kosten wird, harrt der Inangriffnahme seines Baues; der neue Schlachtviehhof wird an die Bauabtheilung der städtischen Verwaltung die allergrößten Anforderungen stellen. Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß Breslau keine sogenannte „reiche Stadt" ist. Sparsamkeit und wieder Sparsamkeit muß der oberste Grundsatz unserer communalen Wirthschaftspolitik sein, und wenn wir nur die für die öffentliche Wohlfahrt nothwendigsten Einrichtungen ins Leben zu rufen vermögen, ohne die städtischen Steuerzahler noch mehr zu belasten, als es bereits geschieht, können wir glücklich sein. Der Besitz von Markthallen hat für jede große Stadt sicherlich etwas sehr Verführerisches, und, wenn man nur die zur Errichtung erforderlichen Plätze gefunden hat, so scheint der Geldpunkt keine sonderlichen Schwierigkeiten mehr zu bieten; denn Verzinsungs- und Amortisationskosten können ja bei einer angemessenen Normirung des Benutzungspreises leicht gedeckt werden. So sollte man meinen. Indessen belehrt uns das kürzlich von uns an dieser Stelle reproducirte Gutachten des Bezirksausschusses für den Stadtkreis Berlin dahin, daß die Behörden an eine Wiedereinführung der offenen Marktplätze denken müßten, falls die Miethe für die Benutzung der Markthallen allzu hoch wäre. Die Sache hat also doch ihren Haken für eine Stadt mit einem knappen Budget. Einstweilen dürfen sich die zuständigen Factoren — ihre bevorzugte Stellung als die erwählten Vertreter der Stadt erlaubt ihnen das — den Kopf darüber zerbrechen, wohin man den Markt verlegen soll,

---

(Fortsetzung.)

rudert man doch den ganzen Tag um die Wette, unter Schreien und Jubel und allerlei Witzeleien. Zuweilen kentert das Boot und die ganze Gesellschaft plumpst in den Fluß. Aber daraus macht man sich nichts, dann ist die Lustigkeit erst recht groß. Dann legt man sich zum Trocknen an's Ufer in den Sonnenschein, schlägt sich mit den Hüten und wirft sich mit Sand und Gras, hält Flöten-Concerte auf den Mirlitons, ruft „Vivat" für die Anderen, die vorbeifliegen, vergißt, daß es eine langweilige und mühevolle Welt giebt, und denkt allein daran, daß der heutige Tag der Jugend und dem Sonnenschein und all' dem geweiht ist, worauf man in Uebermuth fallen kann. Will es einen Augenblick nicht recht mit der frohen Laune gehen, wird der Witz ein wenig matt, so ist man einem kleinen Café stets so nahe, daß man sich ein Glas Absinth rasch verschaffen kann. Die „Tonnelle", die Laube, hat ihre eigentliche Heimath am Seine-Ufer, und sie wächst und vermehrt sich dort im üppigsten Gedeihen. Der Glanzpunkt des Festes ist das Diner in diesen weinlaubumrankten Veranden. Selbstmitgebrachte Körbe mit Eßwaaren und der Rasen als Eßtisch, das kann der Pariser zuweilen als Nothwendigkeit betrachten, aber nie findet er Poesie darin. Die Pariser wollen flott leben, wenn sie eine Landtour machen, und so verlangen sie ein stylvolles Diner. Bestaubte Flaschen in Körben hat unser Herrgott für Poulardes von Mans geschaffen, und selbst die ganz kleinen Restaurationen am Seine-Ufer trennen sie nicht von einander. Derartige Flaschen und ein kleines stylvolles Diner unter der Tonnelle finden Beigaben genug, um einem Tage voll Sonne und Sommerluft die Krone aufzusetzen. Wenn der Ausrufer-Trompeter und die Carroussels vom Marktplatz — und ein Markt ist immer in der Nähe — nach der Schläfrigkeit in den schwülen Nachmittagsstunden, gegen Abend ihre Musik wieder erschallen lassen, dann sind auch die Gäste am Seine-Ufer genügend animirt, um die Einladung dieser Musik mit offenen Armen aufzunehmen. Die Mirliton-Flöte wird von tausend Kehlen in Activität gesetzt, und unter ihren Klängen marschirt man zum Marktplatze. Tanz-Estraden, Schaubuden, Carroussels, Schaukel, Schießbahn und Somnambulen-Wagen werden von einer lärmenden Menge überschwemmt. Immer lauter toben die Leute, der Spectakel wächst, nur die alten Parkbäume stehen stille und erstaunt und schauen schweigsam auf diese rumorenden Schaaren. Die ganze Nacht hindurch können sie keine Ruhe und keinen Schlummer finden.

So sind fast alle Sommerausflüge der Pariser. Waldfahrten kennen diese eigentlich nicht. Eine einstündige Eisenbahnfahrt von der Stadt entfernt, liegt der Fontainebleauwald mit seinen hundertjährigen Riesen-Eichen, seinen wildromantischen Felsenspalten, seinen Seen und Wasserfällen, einer der größten und schönsten Wälder Europas. Aber den Pariser reizt er nicht. Verirrt der Hauptstädter sich einmal dort hinaus, dann kommt er sicher nicht weiter als bis zu den Carroussels bei den Fronsardfelsen, hart am Rande des Waldes. Selbst der Wald bei Saint-Germain, der nur eine halbe Stunde von Paris entfernt liegt, wird spärlich besucht. Zahlreiche herrschaftliche Equipagen rollen durch seine prächtigen Alleen, Volksleben aber findet man dort nicht. Man kann zuweilen auf einem der mit ellenhohem Grase bewachsenen Plätze eine Gesellschaft finden, die auf nordische Weise eine Waldtour macht, mit ihrem Korb voll Eßwaaren und die Erde als Tisch; auch drinnen im Walddickicht, auf dem Hügel beim kleinen Bach sieht man wohl einige Gruppen junger Leute, die dem Gesange der Vögel lauschen. Aber man kann dann auch sicher sein, daß die Ersteren mehr oder minder mit der Künstlerwelt, die sich hier in großer Anzahl aufhält, verwandt sind, und daß die Letzteren vor höchstens einer Woche in jene glückliche Lebensperiode eintraten, wo sie mit dem Dichter singen:

> „Rien ne rime comme deux lèvres,
> Les plus doux vers sont les baisers."

Außer dem Seine-Ufer giebt es nur vereinzelte Plätze, die wirklich en vogue sind. Am populärsten ist Sceaux. Dort ist kein Fluß, aber „Robinson". Sceaux' Robinson steht ungeheuer hoch angeschrieben bei den Pariser Kleinbürgern, und ganz besonders bei dem Pariser Studenten und der „Studentin". In welchem Verwandtschaftsverhältnisse der Ort zu dem Einsiedler auf der wüsten Insel steht, davon meldet die Geschichte nichts. Sein lebensgroßes Bild prangt über dem Eingange zum Restaurations-Garten, die Gartenhäuser sind in den Bäumen angebracht und mit spitzbogigen Strohdächern gedeckt, gleich denen, die man auf den Bildern in Lampe's Buch sieht. Mehr bedarf die Phantasie der Pariser nicht, die Kindheits-Erinnerungen nehmen sie gleich gefangen und sie amusiren sich wie Kinder in diesen Gartenhäuschen. Einzelne Häuschen sind gar oben in der Spitze der alten fünfzig Fuß hohen Bäume erbaut worden. Eine lange Wendeltreppe geht um den Baum herum, und hoch oben in der Krone, mit Aussicht auf Paris, steht ein Tisch, an welchem etwa zehn Personen diniren können. Die Gerichte werden in Körben aufgezogen, die Bestellungen durch Sprachrohre gemacht. Durch diesen Einfall ist der Wirth Millionär und das kleine Banlieue-Städtchen einer der besuchtesten Sonntags-Wallfahrtsorte geworden. Der Ort hat seine eigene Eisenbahn, eine seltsame Diminutiv-Bahn, die sich wie eine Schlange durch Hecken und Gärten windet, um Blumenbeete herumläuft und sich selbst in den Schwanz beißt. Auch hat der Ort seinen eigenen Sport: die Sonntagsreiterei auf Pferden und Eseln. Es sind freilich nicht die edelsten Exemplare, nicht die schnellfüßigsten Pferde. Aber die Jugend auf ihrem Rücken elektrisirt sie; im wildesten Galopp geht es durch den Wald, Einer bleibt draußen im Graben liegen, jede zweite Amazone kommt ohne Hut, mit wehendem Haar und zerrissenem Kleide zurück; aber was macht das! Loses Haar kleidet gut, und das Geld auf ein neues Kleid findet sich schon bis zu der Zeit, da man wieder eine Waldtour macht. Vom Baumwipfel aus sieht man die Sonne Abendglanz über den Wald breiten, und wenn die Schatten heraufsteigen, dann steigt man herab und pflückt Rosen und Küsse drunten im Garten, letztere wohl am meisten. Das ist die Romantik, welche der Pariser versteht.

Der einzigste Sommerausflugsort, der mit wirklicher Romantik lockt, ist Enghien. Dafür findet Enghien sein Publikum in einer Sphäre, hoch erhaben über den großen Schichten. Die Ufer seines bezaubernden Sees sind mit Villen umkränzt, deren Eigenthümer große Financiers sind, und die Sonntagsgäste auf diesem See halten ihren Einzug nicht zum Klange der Mirlitonflöte noch unter Canotiers-Spectakel. Sie gleiten still einher zwischen sanft segelnden Schwänen, Wasserlilien und träumenden Blumeninseln. Aus einem stillen Winkel, wo die Hängeweide ihre Laubkuppel über den See wölbt, werfen sie ihre Angelschnur hinaus in das grüne Wasser, oder sie wiegen sich dort, wenn die Sonne hinter Montmorencys Höhen hinabsinkt, auf einem Teppich von Gold und Purpur und träumen und singen Serenaden zusammen mit den Sängern drinnen in den Feengärten der Villen. Es ist ein sanftes Publikum, von dem man sonst im Pariser Gedränge nur wenig sieht; es recrutirt sich aus jenem Theil der guten Gesellschaft, der weder die Repräsentationsmittel noch das Repräsentationsbedürfniß der „grand monde" hat — Beamte mit jungen Töchtern ohne Toilette und ohne Schminke, bescheidene Künstler, Leute, die Luft schöpfen wollen, nachdem sie der Studirstube und der Bibliothek entschlüpft sind. Den ganzen Tag hindurch hat Enghien nur wenig vom Banlieue-Charakter; wenn aber der Abend kommt, dann steckt dieser seinen Kopf hervor. Carroussels findet man dort nicht, wohl aber den Jardin des Roses mit seinen Cottages, seinem Sommertheater, seinen Promenade-Concerten und seinen Cocotten. Das ist wieder die Lustigkeit der Seine-Ufer, nur in einer ein Bischen feineren und ein Bischen weniger amusanten Verkleidung. Will man zur reinen Natur, so muß man hinaus über das meilenbreite Sommer-Paris. So weit der Banlieue-Gürtel reicht, schleppt der Pariser den Weltwirrwarr mit sich. Auf die andere Seite der Banlieue kommt weder er noch der Wirrwarr. Dort bei Fontainebleau, bei Chantilly, bei Compiègne liegen die großen Wälder und hüllen sich in unberührte, jungfräuliche Einsamkeit, dort giebt es Naturfrieden und Naturruhe, so viel man nur will.

Paris. Richard Kaufmann.

der jetzt noch auf dem Tauentzienplatz abgehalten wird, der aber unseres Erachtens dort nicht mehr lange abgehalten werden darf. Denn darin geben wir Herrn Stadtverordneten Dr. Eras vollständig Recht, daß die ganze Natur des Tauentzienplatzes seiner Verwerthung als Marktplatz direct widerspricht. Kaum, daß er den erforderlichen freien Raum dazu bietet. Es ist notorisch, daß, wenn die Verkäufer ihre Stände neben den Rasenflächen oder um das Gitter des Tauentziendenkmals herum aufgeschlagen haben, dem Verkehr nicht gerade Erleichterungen daraus erwachsen. Fast noch gewichtiger sind die Bedenken, die an die bevorstehende, von Grund aus durchzuführende Renovation des Denkmals anknüpfen und die es als eine ästhetische Anomalie hinstellen, wenn hier Käse und Fische mit den landschaftlichen und architektonischen Reizen des Platzes um die Palme ringen. Den durch die Abhaltung des Marktes zur Zeit hervorgerufenen Uebelständen, die sich besonders den Geruchsnerven bemerkbar machen, wird jetzt durch die Asphaltirung der Marktstände abgeholfen werden. Daß man von der Pflasterung der um den Platz hermführenden Straßen abgesehen hat, glauben wir billigen zu sollen. Zwar verstehen wir die Klagen des Herrn Stadtverordneten Rechtsanwalt Milch über die Nachtheile, die sich aus dem Festsetzen der Marktabfälle in den breiten und tiefen Fugen des schlechten Pflasters ergeben; dennoch pflichten wir Herrn Oberbürgermeister Friedensburg bei, daß es angesichts der Höhe der Summe (36—54 000 Mark) sich empfehle, über die Pflasterung bei Berathung des Etats zu beschließen, wo man einen besseren Ueberblick über die Gesammtansprüche des Pflasterungsetats hat und das Einzelbedürfniß an der Hand des Gesammtbedürfnisses richtiger taxiren kann. — Was die Verlegung des Marktes vom Tauentzienplatz in eine andere Gegend betrifft, wobei natürlich die Interessen der Schweidnitzer-Vorstadt zu berücksichtigen wären, so möchten wir die Frage anregen, ob es nicht möglich ist, den Raum unter dem Viaduct der Verbindungsbahn in der Friedrichsstraße hierfür zu verwenden. Unüberwindliche Hindernisse scheinen dem nicht im Wege zu stehen.

— Es scheint der Provinz Schlesien vorbehalten geblieben zu sein, in den Annalen der Wirksamkeit der berühmten „Lex Ackermann" den ersten Straffall zu verzeichnen. In Liegnitz wurde in der vergangenen Woche ein Handwerksmeister, welcher der Innung nicht angehört, zu einer Geldstrafe von 150 M. verurtheilt, weil er einen Lehrling angenommen hatte. Der Handwerkerstand, der in seiner überwiegenden Mehrheit von dem mittelalterlichen, in die modernen Verhältnisse absolut nicht mehr hineinpassenden Innungs- und Zunftzwang nichts wissen will und im Vertrauen auf die eigene Kraft in der freien Vereinigung mit den Berufsgenossen ein völlig ausreichendes Mittel zur Vertretung der Standesinteressen schätzen gelernt, wird nach solchen fühlbaren Beweisen der „Segnungen" der Zwangsinnung bald inne werden, was er den paar reactionären Handwerksgenossen zu verdanken hat, die als „Präsidenten" und „Redner" von Handwerkertagen und ähnlichen Zusammenkünften die Regierung über die wahre Gesinnung des Handwerkerstandes in Irrthum versetzt und durch ihr anhaltendes und großes Geschrei nach Staatsbevormundung und Polizeivorschriften dazu beigetragen haben, die wirthschaftliche Freiheit des Einzelnen zu lähmen. Wir hoffen, daß nach dieser ersten „Bestrafung" eines Handwerksmeisters mancher von den Berufsgenossen, die sich durch die Schlagwörter der zünftlerischen Wortführer haben verleiten lassen, der liberalen Fahne untreu zu werden, zu welcher gerade die intelligentesten Handwerker zu halten pflegen, sich darauf besinnen wird, daß es die deutschfreisinnige Partei war, welche mit aller Energie gegen jedwede Fesselung des Handwerkerstandes protestirte. In den drei Jahren, für welche demnächst neue Abgeordnete für den preußischen Landtag zu wählen sind, werden die rührigen Zwangszünftler, die in ihrer Kurzsichtigkeit das Unglaubliche erstreben, in ihren Bemühungen um weitere „Segnungen" der staatlichen Bevormundung fortfahren. Sache der unabhängigen, nicht im Schlepptau der Reaction segelnden Handwerker wird es daher sein, für die Vermehrung der entschieden liberalen Abgeordneten im Landtage Sorge zu tragen, um die Unschädlichmachung jener Bemühungen herbeiführen zu helfen. In Breslau werden sie mithin, wenn sie ihr Interesse richtig verstehen, den Wahlmännern der deutschfreisinnigen Partei ihre Stimme geben, und sie werden sich in keiner Weise durch die Schmeicheleien oder Versprechungen oder Entstellungen seitens der Gegner des unabhängigen, selbstständigen Bürgerthums irre machen lassen!

* **Zu den Ausweisungen.** Die Ausweisungen ausländischer Staatsangehöriger nehmen auch im Namslauer Kreise größere Dimensionen an. Ein aus Rußland gebürtiger und seit vielen Jahren in Namslau beschäftigter tüchtiger Arbeiter hat, wie uns von dort geschrieben wird, seine in der dortigen städtischen Sparkasse hinterlegten Spar-Einlagen bereits abgehoben und dem an ihn ergangenen sehr kurz bemessenen Ausweisungsbefehle unweigerlich Folge geleistet. Dem in Nr. 688 d. Ztg. erwähnten Krämer aus Groß-Steinersdorf ist in Folge seines motivirten Antrages an das königl. Landrathsamt um Aufhebung oder wenigstens um eine sechsmonatliche Sistirung des Ausweisungs-Befehles vorläufig eröffnet worden, daß sein Antrag auf Sistirung bei der königl. Regierung befürwortet worden sei und er vorläufig, obwohl die Frist für seine Ausweisung bereits abgelaufen sei, bis nach Eingang des Regierungsbescheides noch weiter hier bleiben könne. Er ist aber zugleich bedeutet worden, daß er auf eine gänzliche Zurücknahme des Ausweisungsbefehles kaum zu rechnen habe. In den Ortschaften Kaulwitz und Schmograu sind ebenfalls zwei Krämer russischer Nationalität aufgefordert worden, binnen wenigen Wochen die preußischen Lande zu verlassen. Auch sie haben um eine Verlängerung der Ausweisungsfrist auf wenigstens 6 Monate gebeten und rechnen auf günstigen Erfolg. Kaufleute in Namslau, welche mit den drei ausgewiesenen Krämern seit langer Zeit in lebhafter Geschäftsverbindung stehen, bedauern deren Ausweisung um so lebhafter, als sie in ihnen gute Kunden verlieren. Die erwähnten Krämer, die andererseits wieder ihren Kunden vielfachen Credit gewährt haben, jetzt aber nicht augenblicklich Zahlung erlangen können, sind zu zahlreichen gerichtlichen Einklagungen genöthigt.

—d. **Von der Universität.** In dem abgelaufenen Studienjahr 1884/85 haben folgende Promotionen stattgefunden: In der evangelisch-theologischen Facultät 2, in der juristischen Facultät 2, in der medizinischen Facultät 20 und in der philosophischen Facultät 36. Honoris causa wurden promovirt: In der medizinischen Facultät der praktische Arzt Ernst Forchner; in der philosophischen Facultät Ludwig Balfour, Director an der Realschule in Varell; Heinrich Thiel, Stadtschulrath in Breslau, und N. D. M. Verbeek, Bergrath auf Java. Dem Herrn Dr. med. Gierschner ist anläßlich seines 50jährigen Doctorjubiläums das Doctordiplom erneuert worden.

* **Lobe-Theater.** Am Dinstag findet die hundertste Aufführung der Operette „Der Bettelstudent" statt.

* **Concert.** Die Concerte der russischen Vocalcapelle Dimitri Slaviansky d'Agreneff finden am 29., 30. und 31. October statt. Der Billetverkauf für das erste Concert, welches im Concerthaus stattfindet, beginnt am Dinstag in der Musikalienhandlung von Theodor Lichtenberg. — Die in dem Schaufenster der genannten Handlung in der Schweidnitzerstraße ausgestellten Bilder, namentlich diejenigen der Damen in ihren interessanten Costümen, ziehen die Aufmerksamkeit der Schaulustigen lebhaft an.

* **Kunstnotiz.** In der Gemäldeausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum sind auch in dieser Woche wiederum einige Novitäten aufgenommen worden. Besonders hervorzuheben ist eine große Landschaft von Philipp Franck in Düsseldorf: „Am Teiche"; von Albert Rieger, Wien, „Weihnachten im Hochgebirge"; auch kleinere Landschaften von Keudell, Nerli, Skell, Mühling ꝛc. — Das mit vielem Interesse gesehene Bild von Papperitz: „Kreuztragung Christi" ist bereits weitergesandt und eine Reihe guter Werke sind für nächste Zeit angemeldet.

* **Vortrag.** Der Director des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover, Herr Dr. Semmler, wird im Breslauer Bezirks-Verein am Montag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Café restaurant, Carlsstraße 37, einen Vortrag halten über den Preußischen Beamten-Verein und seine bisherigen Erfolge. (Siehe Ins.)

— **Angestellt** wurden, wie das „Schles. Kirchenbl." meldet, Pfarrer Leo Knappe zu Timmendorf als Pfarrer in Zülz und Pfarrer Carl Emmrich zu Canth als Erzpriester des Archipresbyterates Canth.

—ϱ **Referendariats-Prüfung.** Heute Vormittag fand unter dem Vorsitze des Präsidenten des Königlichen Oberlandesgerichts, Herrn Schultz-Völcker, eine Referendariats-Prüfung statt. Als Examinatoren fungirten die Herren Professor Dr. Schwanert, Oberlandesgerichtsrath Franzki und Justizrath Barchewitz. Der Prüfung unterzogen sich sechs Rechtscandidaten, von denen vier — die Herren Kollibai, v. Tadden, Kotitschke und Hammer — das Examen bestanden.

—d. **Schlesische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung.** Auch in diesem Jahre wird, wie bereits mitgetheilt worden, eine Schlesische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung stattfinden. Dieselbe wird am 1. November c. eröffnet werden. Die Zahl der angemeldeten Aussteller ist jetzt schon eine größere als im vorigen Jahre, namentlich hat sich die Zahl der ausstellenden Kunsthandwerker in erfreulicher Weise gegen voriges Jahr verdoppelt. Der Umstand, daß das Museums-Curatorium diesmal außer dem sog. Wernersaale noch einen auf der rechten Seite anstoßenden Saal zu Ausstellungszwecken in dankenswerther Weise bewilligt hat, ermöglicht es, auch noch weitere Anmeldungen anzunehmen. Da die Ausstellung auf die Grenzen der Provinz Schlesien beschränkt ist, so konnten leider recht beachtenswerthe und hervorragende Meldungen, wie z. B. die des Kupferschmiedemeisters Seitz in München, und des Instituts von Franz Pöller in Amberg, nicht angenommen werden. Die größte Zahl von Ausstellern liefert selbstverständlich Breslau. Außerdem haben sich Aussteller aus folgenden Orten angemeldet: Altwasser, Wüstewaltersdorf, Heinrichau, Petersdorf, Festenberg, Wölfelsgrund, Wüstegiersdorf, Gleiwitz, Hirschberg, Liegnitz, Kunersdorf bei Hirschberg, Oels, Fischbach, Schweidnitz, Kaschewen bei Winzig, Ratibor, Bischdorf bei Rosenberg, Brieg, Görlitz, Dietzdorf, Patschkau, Waldenburg und Schiedeberg. Die angemeldeten Gegenstände müssen unter Ueberreichung eines doppelten Verzeichnisses, von denen das eine als Empfangsbescheinigung ausgefertigt werden wird, bis zum 28. und 29. d. Mts. im Wernersaale des Museums hierselbst eingeliefert sein.

—d. **Kaufmännischer Verein.** Unter dem Vorsitze des Herrn D. Mugdan tagte am 16. d. M. im kleinen Saale der neuen Börse eine Versammlung des kaufmännischen Vereins, um das Börsensteuergesetz und seine zum Theil der Auslegung bedürftigen Bestimmungen zu besprechen. Wie der Vorsitzende mittheilt, sei der Herr Provinzial-Steuerdirector ersucht worden, einen Beamten zu designiren, welcher im Stande sei, in der Versammlung deutungsfähigen Vorschriften des Gesetzes gegenüber die Anschauungen des Steuerfiscus zu vertreten. In einem Antwortschreiben habe jedoch der Herr Provinzial-Steuerdirector erklärt, daß er dem Gesuche nicht Folge geben könne. Er sei der Ansicht, daß eine derartige Maßnahme den Interessen des Handelsstandes nicht entspreche, weil die zur Behebung von Zweifelsfragen des neuen Reichsstempelgesetzes mündlich ertheilte Auskunft nicht selten mißverständlicher Auffassung begegnen und deshalb zur Vermeidung vorhandener Zweifel nicht immer in der geeigneten Weise beitragen werde. Dagegen sei er gern bereit, auf schriftliche Anfragen, sofern sie aus Anlaß concreter Fälle ergehen, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Hierauf erhielt Handelskammer-Syndicus Dr. Eras das Wort zu dem Referat über das neue Börsensteuergesetz. Nachdem derselbe in kurzen Zügen die markantesten Bestimmungen des Reichsstempelsteuer-Gesetzes vom 1. Juli 1881, welches bis zum 1sten October cr. in Kraft gewesen, hervorgehoben hatte, wandte er sich zur Betrachtung des neuen Börsensteuergesetzes. Dasselbe enthalte, wie er ausführte, eine ganze Menge von Bestimmungen, welche unklar und der Auslegung fähig wären. Es sei als ein Glück zu bezeichnen, daß ein hoher Reichsbeamter, der Vorsitzende des Reichs-Schatzamtes, Geh. Rath Neumann, einen Commentar zu dem neuen Gesetze geliefert habe. Es dürfe freilich noch immer nicht gesagt werden, daß, wenn man sich nach diesem Commentar richte, man nun auch vor einer Anklage wegen Stempelvergehen sicher sein würde. Aber es werde doch dann mit Glück geltend gemacht werden können, daß man so vorsichtig wie möglich vorgegangen sei; der Vorwurf des bösen Willens werde dann wenigstens ausgeschlossen sein. Die neue Börsensteuer, wie sie durch den jetzigen Tarif geschaffen, sei, wie Redner fortfährt, eine eigentliche Geschäftssteuer und keine Urkundensteuer. Die Schlußnote sei lediglich der Träger des Stempelzeichens. Die Einrichtung der Stempelung der Schlußnote sei getroffen, um das Geschäft selbst damit zu treffen. An der Hand des Neumann'schen Commentars untersucht Redner nunmehr, auf welche Arten von Geschäft die jetzige Börsensteuer sich erstrecke. Hierher gehöre zunächst das Anschaffungs-Geschäft, deren vornehmstes der Kauf sei, dann der Tausch, der aber nur bei Gegenständen gleicher Art vollzogen werden könne, denn sonst liege kein Tausch, sondern ein zweiseitiges Kaufgeschäft vor. In letzterem Falle müsse zwei Mal Steuer entrichtet werden, während beim Tauschgeschäft einmalige Steuer genüge und zwar vom größeren Werthbetrage der zu tauschenden Gegenstände. Eine andere Anschaffung sei die uneigentliche Leihe, die uneigentliche Miethe, das uneigentliche Depot. Kein Anschaffungsgeschäft liege vor bei der eigentlichen Leihe, der eigentlichen Miethe, dem eigentlichen Depot. Nachdem Redner im Weiteren das Waarengeschäft, soweit es unter das neue Börsensteuergesetz fällt, in eingehender Weise, immer unter Zuhilfenahme des Neumann'schen Commentars betrachtet hatte, bezeichnete er es als ein großes Glück, daß durch die Gesetznovelle die Beschreitung des Rechtsweges in allen Reichsstempelsteuersachen zugestanden sei. Ein Uebelstand sei noch zu beseitigen, daß nämlich die Incongruenz der Urtheile der Civil- und Straffenate in Stempelsteuersachen vermieden würde. Redner ist der Ansicht, daß das neue Börsensteuergesetz im Vergleich zu den früheren Bestimmungen einen Fortschritt bedeute, daß die Zahl der unklaren Bestimmungen sich vermindert habe. Auch seien die Befreiungen des Waarengeschäfts von der Steuer recht weitgehende, man habe eben nur das Börsengeschäft treffen wollen. Nichtsdestoweniger sei das neue Gesetz mehr oder weniger angekränkelt von den Giftbaum-Ideen. Man würde zu diesem Gesetz nicht gelangt sein in einer Zeit, wo diese Ideen nicht Platz gegriffen. Er hoffe, daß, wenn wieder andere Zeiten kämen, auch dieses Gesetz wieder verschwinden werde. Einige Millionen Einnahmen für den Staat seien noch kein Aequivalent für die Belastung des Handels und Verkehrs. An das Referat knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher die verschiedensten Fragen über concrete Fälle von Steuersachen an den Referenten gestellt wurden. Diese Fragen waren ein Beweis dafür, daß das neue Gesetz mit seinen sehr complicirten Bestimmungen noch nicht in Fleisch und Blut der Interessenten übergegangen ist. Aus der Debatte ging u. A. das Eine hervor, daß fernerhin Convertirungen von Schulden, wenn also Jemand seine 4procentigen Pfandbriefschulden in $3^1/_2$procentige umwandeln wollte, ganz besonders scharf von dem neuen Gesetz betroffen würden, weil hierbei 3 Mal Stempelsteuer zu entrichten wäre.

* **Praktische Stenographen-Gesellschaft.** Die Unterrichtsthätigkeit des Vereins wird in diesem Winter nach drei Richtungen hin entfaltet. Die Unterrichtscurse für Herren (Erwachsene und Schüler) finden regelmäßig Dinstag und Freitag Abends im Realgymnasium zum Zwinger statt. Nachdem gestern der erste Cursus nach 13 Lectionen zu Ende geführt worden ist, unter dessen Theilnehmern Herr Buchhalter Herrmann Steiner den Preis erhielt, wird am 20. bereits ein neuer Cursus seinen Anfang nehmen, dessen Leitung der geprüfte Lehrer der Stenographie, Herr stud. phil. Schmidt, übernommen hat. (Siehe Inserat.) Außerdem wurde am 15. d. Mts. ein Separat-Cursus für Damen unter Leitung der Frau Schulvorsteherin Clara Muche eröffnet. Endlich finden jeden Mittwoch für Schüler, welche die Stolze'sche Stenographie bereits erlernt haben, Fortbildungsstunden statt.

* **Breslauer Stenographische Gesellschaft „Arends".** Am 2ten October hat die statutenmäßige Generalversammlung stattgefunden. — In den Vorstand wurden neu gewählt die Herren Techniker Obst, Kaufmann Förster als 1. resp. 2. Schriftführer, und Bureau-Assistent Wiesner als Leihbibliothekar. Der Verein besteht zur Zeit aus 42 ordentlichen, 6 correspondirenden Mitgliedern und einem Ehrenmitgliede. Anfang November errichtet der Verein einen Fortbildungscursus, welcher im Zwinger-Real-Gymnasium wöchentlich einmal abgehalten werden wird, um Schülern, welche einen Lehrcursus besucht haben, aber statutengemäß als Vereinsmitglieder nicht aufgenommen werden dürfen, Gelegenheit zu geben, sich im Schnellschreiben auszubilden. Den Mitgliedern dieses Cursus steht die reichhaltige Bibliothek der Gesellschaft zur freien Benutzung. Am 20sten October Abends beginnt während des Winter-Semesters der 2. Unterrichts-Cursus im Zwinger-Real-Gymnasium. Bei genügender Betheiligung werden auch fortlaufend Curse in der französischen Stenographie eingerichtet werden.

=ββ= **Betreffend die Herbst-Controlversammlungen.** Gemäß § 11, 1 al. 3 der Control-Ordnung dürfen an den Tagen von Reichs- und Landtagswahlen Control-Versammlungen nicht stattfinden. Da nun in diesem Jahre die Landtagswahlen auf den 5. November festgesetzt und auf denselben Tag Controlversammlungen anberaumt sind, haben die mit Ordres für diesen Tag versehenen Mannschaften sich umgehend, spätestens bis zum 25. d. Mts., bei ihrem Bezirksfeldwebel, Ohlauerthor-Kaserne, behufs Empfangnahme neuer Ordres für die diesjährige Herbst-Control-Versammlung zu melden.

* **Der Breslauer Stenographische Damen-Verein „Arendsia"** eröffnet am 24. October cr., Abends $5^1/_2$ Uhr, in der Dr. Gleim'schen höheren Töchterschule, Taschenstraße 26/28, seinen 4. Unterrichts-Cursus in der Arends'schen rationellen Volks-Stenographie. (Siehe Ins.)

* **Bergwerksverleihung.** Auf die am 10. Mai und 8. August 1882 präsentirten Muthungen ist, einer Bekanntmachung des Kgl. Oberbergamtes in Breslau zufolge, dem Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck sen. auf Naklo unter dem Namen Graf Edgar das Bergwerkseigenthum in dem Felde, welches auf dem amtsseitig beglaubigten Situationsrisse mit den Buchstaben A. B. C. D. E. F. G. H. J. bezeichnet ist, einen Flächeninhalt von 2 189 000 qm hat und in den Gemeinden Lassowitz, Groß-Pniowitz und Klein-Zyglin, im Kreise Tarnowitz, Regierungsbezirk Oppeln, Oberbergamtsbezirk Breslau liegt, zur Gewinnung der in diesem Felde vorkommenden Blei- und Zinkerze verliehen worden.

=ββ= **Vom Bau des Regierungsgebäudes.** Nachdem bereits seit einigen Tagen die provisorische Wetterfahne an dem einen großen Thurme der Hinterfront entfernt worden ist, wurden gestern die großen schmiedeeisernen Wetterfahnen aufgesetzt. Dieselben haben eine Höhe von 4 Metern, eine Breite von 2 Metern und ein Gewicht von 120 Kilogr. Zum Aufbringen derselben ist an dem Thurme selbst ein eisernes Gerüst angebracht worden. Die Fahnen, welche einen großen Drachen mit darunter angebrachter Windrose darstellen, sind aus der Werkstätte des Schlossermeisters Julius Guhr, Margarethenstr. 11, die kupfernen Knöpfe auf denselben aus der Metallwaarenfabrik von Ludwig Düring, Kaiser Wilhelmstraße 9, hervorgegangen. Eine große Anzahl von Menschen sah dieser äußerst gefährlichen und halsbrecherischen Arbeit zu, welche ohne irgend welchen Unfall glücklich von statten ging.

\+ **Die Erinnerungsmedaille** ist dem Instrumentenbau-Gehilfen Adolf Gräser seitens des Ministers des Innern verliehen worden, weil derselbe den obdachlosen Schreiber Ribitzky, welcher sich vor einigen Monaten über das Geländer Sandbrücke in den hochangeschwollenen Oderstrom gestürzt hatte, mit eigener Lebensgefahr aus den Fluthen ans Land rettete.

\+ **Verirrtes Kind.** Im städtischen Armenhause wurde ein 5jähriger unbekannter Knabe untergebracht, der am 16. c., Nachmittags, am Centralbahnhofe weinend angetroffen wurde, weil er sich verirrt hatte. Der Kleine hat hellblondes Haar und blaue Augen, und ist mit grauem Anzuge, Tuchmütze, rothen Strümpfen und Ledergamaschen bekleidet.

\+ **Verhaftung von Einbrechern und Hehlerinnen.** In letzter Zeit sind hierorts wiederholt mehrere schwere Einbrüche verübt worden, deren Thäter in den Personen Tondock und Wygnanneck, zweier vielfach mit Zuchthaus bestrafter Verbrecher ermittelt und verhaftet wurden. Nichtsdestoweniger dauerten die nächtlichen Einbruchsdiebstähle in hiesiger Stadt fort, und es ließ sich daher mit Bestimmtheit annehmen, daß noch einigen Complicen der beiden Verhafteten vorhanden sein mußten, welche diese verwegenen Einbrüche vollführten. Inzwischen wurde ermittelt, daß vor Kurzem die beiden Arbeiter Carl Arlt und Carl Butte aus dem Zuchthause entlassen worden waren, denen diese Verbrechen zugetraut werden konnten. Arlt wurde am 15. d. M. festgenommen und überführt, nachstehende schwere Einbruchsdiebstähle vollführt zu haben: 1) Seminarstraße Nr. 10 bei einem Schuhmacher; 2) Mauritiusstraße Nr. 4 bei einer Lehrerin; 3) Hirschstraße Nr. 78 bei einem Handelsmann, und 4) Kleine Scheitnigerstraße Nr. 52 bei einem Droschkenkutscher. Gleichzeitig wurden drei Hehlerinnen, die Frauen Selma Schützkatus, Rosina Scholz und Minschke verhaftet, die in dem Hause Mittelfeld zur „Antonsruh" wohnen, bei denen sich Arlt seit seiner Entlassung aus dem Zuchthause aufgehalten, und demselben die gestohlenen Gegenstände zum Verkauf übergeben hatte. Ein Theil der gestohlenen Sachen wurde noch bei den genannten Hehlerinnen vorgefunden, während der größere Theil bereits durch Verkauf in andere Hände übergegangen ist. Es wurde ferner ermittelt, daß sich der Complice des Arlt, Carl Butte, in demselben Hause aufgehalten hat, doch seit dem 15. c. von dort verschwunden war. — In der verflossenen Nacht wurde wieder in dem Grundstück „Antonsruh" ein Eindruck verübt und einem dortigen Bewohner aus verschlossenem Stalle 3 Gänse und 2 Hühner gestohlen. Heute früh bemerkte nun ein auf der Schweitzerstraße patroullirender Schutzmann, wie ein unbekannter Mann dort 3 Gänse und 2 Hühner verkaufen wollte. Ueber den rechtmäßigen Erwerb dieses frisch geschlachteten Flügelviehes befragt, verwickelte sich der Verdächtige derart in Widersprüche, daß seine sofortige Festnahme erfolgte. Im Polizeigefängniß eingebracht, wurde in dem Verhafteten der gesuchte Zuchthäusler Carl Butte erkannt. Alle Diejenigen, welche von den erwähnten Verbrechern oder Hehlerinnen Gegenstände gekauft oder in Aufbewahrung genommen haben, wollen sich schleunigst im Bureau Nr. 12 des Polizeipräsidiums melden.

\+ **Ein verurtheilter Lebensmüder.** Der 34jährige Arbeiter Gottlieb B. von der Schweitzerstraße versuchte sich am 14. d. Mts. Abends durch Erhängen an der Hinterthür seiner Wohnung das Leben zu nehmen. Glücklicherweise kam die Frau des Lebensmüden noch rechtzeitig hinzu, welche diesen sofort losschnitt und ihn wieder zur Besinnung brachte. Das Motiv zu dieser traurigen That war Furcht vor Bestrafung, da dem B. am folgenden Tage ein Termin wegen Diebstahls bevorstand und zwar an einer Katze. Aus Freude über das wiedererlangte Leben huldigte er am Terminstage den Spirituosen in solchem Maße, daß er vor den Richtern in vollständig trunkenem Zustande erschien. In Folge dieser Ungehörigkeit wurde er sofort zu einer Freiheitsstrafe von einem Tage Haft verurtheilt. Wegen des Diebstahls der Katze erfolgte eine Strafe von einem Tage Gefängniß.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einer Geflügelhändlerin aus Oppeln auf dem Wochenmarkte des Neumarktes ein weißer Handkorb mit 70 Stück Gänselebern und 14 Portionen Gänseklein; einem Bäudler von der Kleinen Groschengasse aus unverschlossener Küche eine geschlachtete Gans; einem Kaufmann von der Herrenstraße aus verschlossenem Keller 11 Flaschen Wein und ein Quantum Pökelfleisch; der 7jährigen Tochter eines Schlossers von der Hubenstraße die goldenen Ohrringe (in letzterem Falle ist die Diebin eine circa 20 Jahre alte Frauensperson mit blauer Schürze); einem Handlungslehrling von der Gräupnerstraße in der Nähe des Oderthor-Bahnhofes die Summe von 250 Mark; einem Handelsmanne von der Sedanstraße ein Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt; einem Fräulein aus der Provinz hierorts ein schwarzseidenes dreieckiges Damentuch. — Gefunden wurden: ein Lotterieloos zur schlesischen Gold- und Silberausspielung, eine Cigarrentasche und ein Reisekoffer. — Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums asservirt.

---

§ **Striegau,** 15. October. [Evangelische Gemeinde-Versammlung.] In Folge Einladung einiger Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und aus Anlaß der bevorstehenden Ergänzungswahlen zum Gemeindekirchenrathe und der Gemeindevertretung fand gestern Abend im „Hotel zum deutschen Hause" eine allgemeine Versammlung der evangelischen Gemeindemitglieder von Stadt und Land statt. Nachdem Steinbruchbesitzer P. Bartsch die Versammlung eröffnet, berichtete Kirchenältester Broßmann in sehr eingehender Weise über die Thätigkeit der kirchlichen Gemeindeorgane während der letztverflossenen drei Jahre. Danach haben in dem genannten Zeitraum 25 Sitzungen des Gemeindekirchenraths und sechs gemeinschaftliche Versammlungen mit der Gemeindevertretung stattgefunden. Als besonders bemerkenswerth sind die mit Einführung der Kirchensteuer und Fixirung der Geistlichen und Kirchenbeamten verbundenen Reformen anzuführen. In dem Wegfall der Gebühren für einfache kirchliche Handlungen und in der Aufhebung der stets als lästig empfundenen Opfer bei kirchlichen Feierlichkeiten, Taufen, Trauungen, Abendmahl ꝛc., ist ein bedeutender Fortschritt zu finden. Freitaufen waren in 1881 40, in 1882 155, in 1883 277, in 1884 356 (d. i. ca. 75 pCt. aller Taufen). Auch von den Freitrauungen wurde vielfach Gebrauch gemacht. Die Kirchensteuer beträgt bei $12^1/_2$ pCt. der Staatssteuern etwa 6770 M. Das Kirchenvermögen ist auf 16 800 M. angewachsen. Seit dem 1. Jan. 1883 hat das Gastgemeindeverhältniß der ländlichen Gemeinden seine Endschaft erreicht. Aus diesem Grunde wurde die Zahl der ländlichen Vertreter im Gemeindekirchenrath von zwei auf drei erhöht. Am 1. Jan. k. J.

scheiden 4 Gemeindeälteste und 15 Gemeindevertreter aus. Es wurde beschlossen, die Ausscheidenden mit einzelnen Ausnahmen, für welche anderweitige Candidaten nominirt wurden, wiederzuwählen. Die Wahl selbst soll am künftigen Sonntag erfolgen.

⌂ **Neisse,** 15. October. [Petition.] In mehreren hiesigen Localen liegt eine an die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn zu richtende und schon von vielfachen Unterschriften bedeckte Adresse zur weiteren Unterzeichnung mit der Bitte aus, dem 11 Uhr 5 Minuten von Breslau nach Brieg-Oppeln abgehenden Personenzuge noch einen Localzug von Brieg nach Neisse anzuschließen, um auf diese Weise den Bewohnern von Grottkau, Neisse und Umgegend Gelegenheit zu geben, diesen Zug zu benutzen und hierdurch dieselben in die Lage zu versetzen, auch bei eintägigen, das kostspielige Uebernachtbleiben verhütenden Reisen den Besuch der Theater, Concerte und event. sonstigen Versammlungen bewirken zu können. Außerdem läge der Vortheil in der durch den neuen Anschluß zu gewinnenden Zeit von 4 Stunden 25 Minuten für die Giltigkeitsdauer der zwei-, drei- resp. achttägigen Retourbillets nach Breslau und weiter. Von Berlin würde man sogar 8½, von Posen und Leipzig 6½ Stunden später abreisen können, um noch kurz nach Mitternacht Neisse erreichen zu können. Die Bewohner von Oppeln genießen die aufgeführten Vortheile, ohne daß die der Bahnverwaltung erwachsenden Kosten des Nachtdienstes wesentlich geringer sein können, als bei Durchführung des Zuges nach Neisse, da die Strecke Brieg-Neisse nur 6,3 Kilometer länger ist, als die Strecke Brieg-Oppeln. Dabei hat Neisse mehr als 6000 Einwohner mehr als Oppeln und eine acht mal so starke Garnison als Oppeln mit den verschiedenen Stäben u. s. w.

=ch= **Oppeln,** 16. Octbr. [Jubiläum.] Am heutigen Tage beging der königl. Regierungs-Botenmeister Hampel hierselbst sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum in erfreulicher Rüstigkeit und empfing aus diesem Anlaß die unzweideutigsten Beweise hoher Anerkennung seines amtlichen Wirkens, sowie herzlicher Theilnahme. Der zur Zeit als Mitglied der Generalsynode in Berlin weilende Regierungspräsident Graf von Zedlitz-Trützschler beglückwünschte den Jubilar mittelst ehrenden Schreibens, in welchem er demselben zugleich eröffnete, daß ihm Se. Majestät der Kaiser und König ein Allerhöchstes Gnadengeschenk zu bewilligen geruht habe. Die Bureau- und Kassenbeamten hier und im Departement verehrten Herrn Hampel eine werthvolle goldene Taschenuhr nebst Kette und ein großes Bild („Christus auf dem Meere" von Richter), die Regierungsboten ein schönes Trinkgefäß mit eingravirter Widmung auf dem silbernen Deckel. Wie aber die trefflichen Dienste des Jubilars auch bei seinen ehemaligen Vorgesetzten noch in gutem Andenken stehen, das bewies ein sehr freundliches Gratulationsschreiben des jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, früheren hiesigen Regierungspräsidenten von Hagemeister zu Münster, welcher seine Glückwünsche mit einem Silbergeschenk begleitete. Diesem Zeichen der Anerkennung und Theilnahme reihte sich eine große Zahl von schriftlichen und telegraphischen Gratulationen an. Eine Beglückwünschung seitens des Regierungs-Collegii konnte nur deshalb nicht stattfinden, weil der Jubilar, dem Zuge seines Herzens folgend, sich heut Vormittag nach Glatz begab, woselbst er am 16. October 1835 in der Kirche den Fahneneid geleistet hat.

— **Kosel,** 16. Oct. [Koseler Hafen.] Die Frage des Koseler Hafens interessirt Stadt und Kreis Kosel in hohem Grade. Nach einer dem „Ob. Anz." zugegangenen Mittheilung sind für den Hafen zwei Plätze in Aussicht genommen. Der erste, den vor einigen Wochen die Strombereisungs-Commission für geeignet befunden hat, liegt 5 Kilometer unterhalb Kosel, in der sogenannten Grabine auf dem rechten Oderufer. Der zweite Platz, welcher ebenfalls in jüngster Zeit vermessen worden ist und für welchen gegenwärtig ein Hafenproject ausgearbeitet wird, liegt nahe oberhalb Kosel, zwischen den Dörfern Klodnitz und Pogorzellek, fast in der Mitte zwischen Bahnhof Kandrzin und Kosel.

* **Umschau in der Provinz.** r. **Brieg.** Die Einweihung der neuen Thürme der St. Nicolai-Kirche ist für den 10. November c. in Aussicht genommen. — **Görlitz.** In aller Stille beging am 16. d. die Oberin der hier stationirten barmherzigen Schwestern, Jungfrau Gabriele Dorn, ihr 25jähriges Jubiläum als Ordensfrau. Pfarrer Urbanneck hielt zur Feier des Tages Vormittags in der Capelle im Schwesterhause einen Gottesdienst ab. — W. **Goldberg.** In Folge Eröffnung der Bahnstrecke Löwenberg-Greiffenberg ist eine Omnibusverbindung zwischen hier und Löwenberg eingerichtet. Der Omnibus nach Löwenberg schließt sich an den 4 Uhr Nachm. von Liegnitz kommenden Zug, von Löwenberg an den Mittagzug, der um 1 Uhr nach Liegnitz geht. — = **Grünberg.** Unsere Stadt mit 13 039 Einwohnern ist für die bevorstehende Landtagswahl in 9 Wahlbezirke eingetheilt. Der Kreis umfaßt 45 Wahlbezirke mit zusammen 51 965 Seelen. — In Folge der andauernden großen Sterblichkeit unter den Kindern hierorts sind auf Veranlassung des königl. Kreisphysikus hierselbst die Lehrer sämmtlicher Schulklassen verpflichtet worden, diejenigen Schüler sofort vom Unterricht zu dispensiren, welche Familien angehören, in denen bereits ein oder mehrere Kinder erkrankt sind. Die Dispensation hatt auch dann zu erfolgen, wenn die Krankheit in der Familie noch von keinem Arzte festgestellt oder behandelt worden ist. — **Leobschütz.** Dem hiesigen „Wochenbl." wird unterm 14. d. Folgendes berichtet: Freigesprochen wurde in der gestrigen Schöffensitzung der 1. Kegelclub bei Weberbauer in Leobschütz, welcher angeklagt war, über die Polizeistunde hinaus Kegel geschoben zu haben. Derselbe wurde als eine geschlossene Gesellschaft betrachtet, welche Statuten besitzt und die Bahn für bestimmte Abende gepachtet hat. Vertheidiger war Rechtsanwalt Luft. — **Nicolai.** Herr Albert von hier ist in die Liste der Rechtsanwälte beim Landgericht Ratibor eingetragen worden. — **Ober-Glogau.** Dem „Oberschl. Anz." wird geschrieben: Hierorts befindet sich der Ortsarme Namens Franz Michalczek, welcher am 2. März 1796 geboren und ältestes Mitglied des Militärvereins ist. Derselbe diente vom April 1824 bis October 1826 bei der 3. Compagnie des 23. Infanterie-Regiments zu Neisse. Er lebt in den dürftigsten Verhältnissen von Unterstützungen, so daß sich der Vorstand des „Militär-Vereins" dafür verwendet, damit ihm eine Unterstützung von Seiten des deutschen Kriegerbundes und „Invalidendank" zu Theil wird. — § **Striegau.** Vom 15ten d. Mts. ab ist der Telegraphendienst auf der hiesigen kaiserlichen Postanstalt in der Weise verlängert, daß die Beförderung von Telegrammen an Sonn- und Wochentagen auch in der Zeit von 9—12 Uhr Abends und von 5½—7 resp. 8 Uhr Morgens stattfindet. Zu diesem Zwecke ist eine besondere telegraphische Verbindung mit Breslau hergestellt worden. — Hg. **Trachenberg.** In der Sitzung der Gemeinde-Corporationen am 16. d. wurde u. a. der wichtige Beschluß gefaßt, einen neuen Kirchhof — den 5. in der Parochie Trachenberg — bei Carbitz anzulegen. Die Veranlassung zu diesem Beschluß gab die Offerte des Bauergutsbesitzers Scupin zu Carbitz, das nöthige Land dazu unentgeltlich herzugeben. Bisher hatte die Ortschaft Carbitz die Mitbenutzung des Friedhofes des Nachbardorfes Corsenz, was viele Umständlichkeiten und hohe Kosten mit sich brachte. Am 1. April k. J. soll der neue Kirchhof soweit hergestellt sein, daß er in Gebrauch genommen werden kann. — **Wohlau.** Das „Kreisblatt" theilt mit, daß von Seiten des Kriegsministeriums nunmehr endgiltig die Verlegung der hier garnisonirenden 3. Escadron Westpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 5 angeordnet sei. Die Verlegung erfolgt am 1. April 1886.

## Zur Wahlbewegung in der Provinz.

△ Aus **Landeshut,** 16. October, wird uns geschrieben: Nunmehr hat die liberale Partei des Wahlkreises Jauer-Bolkenhain-Landeshut ihre Candidaten zur Landtagswahl aufgestellt. In einer, in Bolkenhain abgehaltenen Versammlung von liberalen Vertrauensmännern sind die Herren Reichstagsabgeordneter, Gutsbesitzer W. L. Dirichlet aus Klein-Bretschkehmen und Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Carl Wiesner aus Poischwitz bei Jauer als Candidaten aufgestellt worden. Ende October gedenkt Herr Abg. Dirichlet in einer allgemeinen Versammlung zu seinen Wählern zu sprechen.

§ Für den Wahlkreis **Schweidnitz-Striegau** ist der königl. Landrath Freiherr v. Zedlitz hier zum Wahlcommissarius und der königl. Landrath des Kreises Striegau v. Koschembahr zum Stellvertreter für die Abgeordnetenwahl ernannt worden.

t. Das vereinigte Wahlcomité der secedirenden conservativen, freiconservativen und nationalliberalen Partei in **Kreuzburg** hat einen Wahlaufruf erlassen, welcher von Rittergutsbesitzer von Cramon-Roschkowitz (cons.), Rittergutsbesitzer Krause (freicons.), Pastor Müller (liberal) und Rittergutsbesitzer von Tieschowitz-Golkowitz (cons.) unterzeichnet ist.

## Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau 17. October.

Trotz der ungemeinen Barometerschwankungen sind die Regentage bei verhältnißmäßig warmer Temperatur vorherrschend. Während die Stunden nach Mitternacht und der größte Theil des Vormittags mit Niederschlägen heimsuchen, sind die Nachmittage meist klar und sonnig. Zu befürchten dürfte bald sein, daß die Herbstarbeit durch die so häufigen Niederschläge eine unliebsame Störung erleiden könnte. Nach allen Erfahrungen und statistischen Zusammenstellungen ist aber erwiesen, daß die Natur ihren Winterschlaf meist mit Ruhe beginnt, daß alle fieberhaften Zustände, die wir beim Erwachen derselben im Frühjahr zu beobachten Gelegenheit haben, im Herbst wegbleiben, mithin uns noch angenehme und constante Tage bevorstehen. — Für die Wintersaaten ist die feuchte Witterung bis jetzt äußerst günstig gewesen. Von einem Vermälzen der Saatkörner war keine Rede. Das Samenkorn lief rasch auf und schon hat man überall gut entwickelte Saatfelder. — Winterraps, überhaupt Winterölfrüchte, namentlich zeitig bestellte, hat sich auf allen Bodenklassen wesentlich erholt, bedeckt durch Blattfülle meist schon den Boden und läßt auf gute Wurzelbestockung schließen. Schon heute kann man auf vielen Rapsschlägen nach dem Stande des Rapses und der Farbe der einzelnen Pflanzen den verschiedenartigen Untergrund des Ackerstückes bestimmen. Wo die Rapspflanzen eine bläuliche, gelbliche oder röthliche Färbung angenommen haben, grabe man nach und man wird meist auf Sand, Letteadern oder Steingerölle zc. im Untergrund stoßen. Bei keiner zweiten unserer cultivirten Culturpflanzen läßt sich die Beschaffenheit eines Ackerstückes so genau beurtheilen, als bei jungen, in der Entwickelung begriffenen Rapspflanzen. Die Niederungen unserer Provinz, namentlich in den Kreisen Cosel, Ratibor, Leobschütz, Neustadt, Strehlen, Neisse, Grottkau, Brieg, Ohlau, Breslau (linke Oderuferseite der letzteren 3 Kreise) haben vorzügliche Rapsschläge, selbst bis auf die späten Saaten, aufzuweisen. Wenn auch die Rapscultur während der letzten Jahre nicht unerheblich in Schlesien abgenommen hat und durch den Rübenbau verdrängt wurde, so werden wir die Cultur von Oelfrüchten nie ganz aufgeben können und ist es als Vorfrucht für gewisse Kreise und Getreidearten unersetzlich sind.

Weizen entspricht ebenfalls den gehegten Erwartungen, und selbst der letzt gesäete oder vielleicht noch zu säende dürfte rasch aufgehen, da der Boden die genügende Feuchtigkeit besitzt. Allerdings hüte man sich vor nasser Aussaat, da dieselbe das Unkraut begünstigt, und Weizen bekanntlich am allerempfindlichsten gegen Verunkrautung ist. Alle Unkräuter schädigen den Weizen nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität des Weizens. Bei Saatenwechsel soll man das Saatgut so möglich aus nördlich belegenen Gegenden beziehen, hauptsächlich aber soll jeder Saatweizen unkrautrein, ferner trocken, dünnschälig, mehl- und proteinreich sein. Da ferner der Weizen mit sich selbst sehr unverträglich ist, so darf man auf keinen Fall, selbst im stärksten und kräftigsten Weizenboden, nicht Weizen auf Weizen folgen lassen. Auch die Fruchtrotation darf sich nicht immer nach der Ausdehnung des Weizenbaues oder des sonstigen Turnus, sondern nur nach der Weizenfähigkeit des Bodens richten, wenn sonst empfindliche Rückschläge im Körner- und Strohertrage die unausbleiblichen Folgen sind.

Roggensaaten stehen, wie bereits einmal früher erwähnt, auf gut vorbereiteten Böden dicht und üppig. Trotzdem der Roggen im östlichen und nördlichen Europa die vorzügliche Brotfrucht ist (Schlesien baut siebenmal mehr Roggen als Weizen), und die Sicherheit des Roggenbaues erfahrungsmäßig feststeht, — man rechnet auf 20 Roggenernten 19 sichere — so ist, namentlich in den Ländern, die sich einer höheren Cultur erfreuen, eine auffallende Unsicherheit in den Roggenernten, resp. Erträgen eingetreten. Diese Unsicherheit, die sich namentlich in den letzten Jahren durch die Qualität fühlbar gemacht hat, ist theils in dem zu starken Halmbruch, im Mangel an genügender Bodenkraft, nachlässiger Cultur, zu geringem Samenwechsel zc. zu suchen. Bei den jetzt noch zu erwartenden späten Saaten, resp. auf Kartoffelländereien, wäre schönes, trockenes, dabei warmes Wetter noch recht erwünscht, damit die jungen Pflanzen sich noch gehörig entwickeln könnten und kräftig bestocken. Aus Kreisen wird verschiedentlich leidlicher Saatschaden hört man über das Auftreten der sogenannten Roggenschabe (Anerastria lotella) klagen. Diese Schabe gehört zu den gefährlichsten Feinden der jungen Roggensaat und hilft gegen diesen Schmarotzer nur ein flaches Aufackern der befallenen Saat, ein nachheriges scharfes Zusammeneggen und ein Verbrennen von den zusammengebrachten Resten der Vegetation. Ein späteres tiefes Saatpflügen ist bei diesem Ungeziefer nicht gleich, um die Weiterentwickelung der etwa noch zurückgebliebenen Raupen unmöglich zu machen.

Ueber den Zustand unserer landwirthschaftlichen Hausthiere werden keine Klagen laut; noch ist Grünfutter in Massen vorhanden, wie Pferdezahnmais, Rübenköpfe, spät. Luzerne, Seradella, Stoppelklee zc., und es fehlt zur Zeit nicht an Ansehen, als wenn das Sommerfutter den Monat October noch überdauern wollte. In den Stallungen sehe man bei den fortwährend wechselnden Temperaturverhältnissen auf ausgeglichene Luftwärme. Nach streng wissenschaftlichen Versuchen ist eine Temperatur von 18 Gr. Cels. als die geeignetste anerkannt, bei welcher z. B. in Rindviehstallungen die geringsten Mengen von Respirationsmitteln verbraucht werden. Bei 10—12 Grad Cels. bedürfen die Thiere schon eines Mehraufwandes an Futtermitteln zum Zwecke der Erwärmung, der sich um 5—6 % steigert. Für jeden Grad aber, um welchen sich die Stallwärme der Normaltemperatur von 18 Gr. Cels. nähert, sinkt der Futterbedarf um 2—3 %. Zur Wärmebildung im thierischen Körper trägt nach der Respiration die Fütterung wesentlich bei, daher können gut und reichlich gefütterte Thiere weit eher Temperatur im Stall im Winter vertragen, als schlecht ernährte. — Aus Amerika und England gehen uns interessante Zahlen und Daten über die Ausfuhr landwirthschaftlicher Maschinen nach Europa zu. Amerika exportirte in den letzten Jahren ca. für 4 000 000 Dollar pr. a. In England hat, gegenüber den vorangegangenen Jahren, der Export landwirthschaftlicher Maschinen bedeutend zugenommen und betrug im letzten Jahre 18 Millionen Mark. Deutschland ist nach dieser Zusammenstellung Englands bester Kunde für die Abnahme landwirthschaftlicher Maschinen. Für unser schwer verdientes Geld, das wir aus England kaum mehr wiedersehen, bleibt uns als Residuum altes Eisen. Leider können wir die Ansichten eines großen Theiles unserer Landwirthe nicht ändern, die ja für England der Industrie als Unerreichbar. Hoffentlich wird sich auch dieses verkehrte Vorurtheil zu Gunsten der deutschen Industrie legen.

# Handels-Zeitung.

**Breslau,** 17. October.

⚖ **Breslauer Börsenwoche.** Die Börse hat nur noch Sinn für die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel. Jedes Telegramm aus Sofia, Belgrad, Nisch und besonders aus Athen, das jetzt während der Stunden von 1 bis zwei Uhr eintrifft, wird wie von einem sonoren Organ ausgestatteten Börsenbesucher in der Börsenhalle mit weithin schallender Stimme der erstaunten Versammlung verkündet. Das Erstaunen gilt zumeist nur der allgemeinen Enttäuschung, die fast jedes Telegramm, das in den letzten acht Tagen zur Verlesung kam, im Gefolge hatte. Zu dieser Enttäuschung gesellt sich stets noch eine heillose Verwirrung, die diese Depeschen anrichten. Jedes neue Telegramm steht fast immer im Widerspruch mit dem vorangegangenen. Selbst einem sehr feinen Diplomaten dürfte es schwer werden, aus allen diesen Telegrammen, Nachrichten, Meldungen, Informationen und Gerüchten, und wie die verschiedenartigen Bezeichnungen hierfür noch heissen mögen, sich auch nur einigermassen eine richtige Vorstellung von dem jetzigen Stand der ganzen Angelegenheit zu machen. Zu alledem kommen noch die Pressstimmen hinzu, die sich alle für berufen halten, ihr gewichtiges Wörtchen mitsprechen zu dürfen. In sechs Tagen zählen wir allein sieben Zeitungen, deren Auslassungen in alle Winde hin telegraphirt wurden und je nach der Bedeutung des betreffenden Blattes mehr oder minder dazu beitrugen, die Stimmung an den Börsen zuversichtlicher oder trüber zu gestalten. Noch am meisten Beachtung fanden von den Pressstimmen, die in den Augen des officiellen Wolff'schen Bureaus Gnade fanden —: „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", „Kölnische Zeitung", „Neue Freie Presse", „Pester Lloyd", „Nemzet", „Journal de St. Pétersbourg" und „Times". Zu diesen sieben Blättern kommen noch die durch das Wolff'sche Bureau übermittelten Nachrichten des „Bureau Reuter" und der „Agence Havas". Und nur so ist es möglich, dass zur selben Stunde, in der von der kriegerischen Bewegung in Bulgarien, Serbien und Griechenland Kenntniss erlangen, die „Nordd. Allgemeine Zeitung" versichert, dass die Beilegung der Krisis ohne kriegerische Verwickelungen aussichtsvoller als je ist. Ausser den officiellen Uebermittelungen versorgen auch noch eine Reihe grösserer Blätter die nicht klein zu gestaltende Börse mit Originaltelegrammen, die im Verein mit den unseren Banquiers und Banken direct zugehenden Privatnachrichten auch ihrerseits wieder bestimmend auf die jeweilige Tendenz wirken. Unter solchen Umständen ist es wahrlich nicht zu verwundern, wenn auch in der abgelaufenen Woche die Tendenz unaufhörlich hin- und herschwankte. „Festigkeit" und „Ermattung" wechselten an ein und derselben Börse drei-, viermal. Ferner übten während der abgelaufenen Woche das österreichische und ungarische Staatsbudget ihren Einfluss auf die Börse aus. Zuerst hiess es, dass namentlich das ungarische Budget sehr ungünstige Zahlen aufweisen würde, und die natürliche Folge hiervon waren niedrige Course und besonders starkes Angebot von Ungarischer Goldrente. Bei den niedrigeren Coursen stellte sich auf den meisten Gebieten Deckungsbedürfniss heraus, das wesentlich zur Befestigung des Gesammtmarktes beitrug, bis eine wieder ungünstig lautende politische Nachricht der Herrlichkeit ein Ende bereitete. Das Bekanntwerden der ungünstigen Ziffern des ungarischen Budgets trug zu der Ermattung der Grundtendenz wesentlich bei und die Verkäufe von Ungarischer Goldrente traten wieder lebhafter hervor. Diesen gegenüber machte sich zeitweise grössere Nachfrage für russische Werthe geltend, die durch die Einigkeit der Drei-Kaisermächte in der ostrumelischen Frage eine Förderung erfuhr. Laurahütte-Actien lagen auch in der letzten Berichtsperiode matt, bestimmend hierauf waren die fortgesetzt ungünstigen Eisenberichte aus Oberschlesien und Rheinland-Westfalen, sowie die niedrigeren Glasgower Notirungen. Der Geschäftsbericht pro 1884/85, der vor einigen Tagen zur Vertheilung kam, blieb ohne Einfluss. Das Erfreulichste, das er enthält, ist die Mittheilung, dass das Geschäftsjahr 4 pCt. Dividende abgeworfen hat, eine Thatsache, die aber schon längst bekannt war.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Coursvariationen der abgelaufenen Woche:

Oesterreichische Credit-Actien 453,50—453—454—451—451,50—448 bis 449—448,50—449,50—448,50—449—448,50—451,50—451.
Ungarische Goldrente 77,90—77,75—77,87—77,50—77,60—77—77,40 bis 77,10 77,25—77,15—77,75—77,62.
1880er Russen 79,25—79,10—79,25.
1884er Russen 94—93,50—93,65—93,35—94,10—94.
Russische Noten 199,75—199—199,25—198,75—199,75—199,50.
Laurahütte-Actien 89—89,15—88,35—88,50—88,25—88,90.
Türken 14,15—13,75—14,15—14.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Die fortgesetzten politischen Unruhen riefen auch auf dem Gebiete der Anlagewerthe grössere Schwankungen hervor. Deutsche Reichsanleihe bewahrt bei geringfügigem Verkehr ihren alten Cours. Preuss. 4proc. Consols notiren zum Wochenschluss wenig niedriger. Schlesische 4proc. Pfandbriefe kamen weiter in grossen Summen an den Markt. Doch fanden sich zu etwas herabgesetzten Preisen stets Käufer. Schles. 3½ Pfandbriefe notiren infolge des an den Markt kommenden Materials erheblich niedriger. Die Käufer sind bei diesem Werthe in Erwartung weiterer grossen Emissionen zurückhaltend. Schlesische 4½proc. Pfandbriefe konnten auch nur zu niedrigerem Course placirt werden. Posener Credit-Pfandbriefe und Schles. Rentenbriefe behaupteten ihren Standpunkt. In Schles. Prov.-Haupt-Kassen-Obligationen war der Verkehr gering. Schles. 4proc. Bodencredit-Actien erfreuten sich wieder grösserer Beliebtheit. 4½- und 5proc. Pfandbriefe dieser Klasse unverändert. Industrielle Obligationen verkehrslos. Breslauer Strassenbahn-Actien wurden etwas mehr gefragt, doch konnte der Cours nicht anziehen. Preussische Eisenbahnprioritäten lagen recht schwach, bei den erheblich gesunkenen Preisen schienen aber alle diese Werthe sehr kaufenswerth. Von ausländischen Werthen zeigte sich bei den niedrigen Notirungen grosse Kauflust. Hervorzuheben ist der Bedarf an Oesterr. Silberrente, Ungar. 4proc. Goldrente und Russ. 1884er Anleihe. Andere ausländische Werthe variirten im Course je nach den bekannt gewordenen politischen Ereignissen. Im Allgemeinen ziehen die niedrigen Course das Privatcapital zur entsprechenden Anlage heran. Geld blieb wieder sehr flüssig. Tgl. Geld 2½—3 pCt., Privatdiscont 2⅞—3¼, Privatdiscont der Reichsbank 3 pCt.

* **Hessische Ludwigsbahn.** Der „Frankf. Ztg." wird unterm 15ten October cr. aus Darmstadt geschrieben: In der letzten Sitzung der grossh. Handelskammer gelangte eine Mittheilung der Specialdirection der Hess. Ludwigsbahn zur Verlesung, welche in Folge der neuen, von den preussischen Staatsbahnen durchgeführten Instradirungen eine event. Verminderung der Güterzüge in Aussicht stellt; Tariferhöhungen seien jedoch nicht zu erwarten.

* **Finanzielles aus der Türkei.** Aus Konstantinopel, 13. d. Mts., wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Zwischen dem Finanzministerium und der Staatsschuldenverwaltung schwebte schon seit langer Zeit die Frage, ob die Pass- und Teskere-Gebühren mit zu denjenigen Einnahmen gehören, die der Verwaltungsrath der Bondholders als Stempeltaxen einzuziehen berechtigt ist. Die türkische Regierung wünschte jene Einnahmequelle für sich zu sichern, während die Staatsschuldenverwaltung den Besitz derselben nicht aufgeben wollte. In Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse aber und um der Regierung ihr Entgegenkommen zu beweisen, hat die gedachte Verwaltung insofern nachgegeben, als sie auf die Pass- und Teskere-Gebühren verzichtet, falls ihr dafür in einem auf jene Pässe zu setzenden Stempel ein billiges Aequivalent geschaffen werden würde. In Folge dieser Vereinbarung hat die Staatsschuldenverwaltung denn auch dem Staatsschatze bereits 50 000 Lire als Abschlagszahlung für den bisher an Gebühren der fraglichen Art eingenommenen Betrag auszahlen lassen. Die Nachricht von einem seitens der Staatsschuldenverwaltung der türkischen Regierung gemachten Vorschusse hat hierauf Bezug. — Der für den Bau der Anschlussbahnen eingesetzte Verwaltungsrath dürfte in nicht geringe Bestürzung gerathen sein über die Nachricht, dass von hoher Seite anbefohlen worden ist, das Lastenheft zu revidiren. Einer der Bestimmungen des Lastenheftes gemäss hat nämlich die Gesellschaft das Recht, von der Pforte Entschädigungen zu verlangen, falls die Arbeiten aus force majeure unterbrochen werden müssten. Von dieser Clausel scheint der Verwaltungsrath jetzt aber Gebrauch machen zu wollen, daher der grosse Lärm und der Befehl zur Revision. Und nun geht es über den früheren Grossvezier und besonders den früheren Bautenminister her wegen der „gesetzwidrigen" Zugeständnisse; ja die türkischen Blätter behaupten, Raif Pascha habe da ganz willkürlich gehandelt und den betreffenden Passus nicht einmal auf dem Ministerium, sondern in seinem Hause eingefügt. Damit sind die Intriguen aber noch nicht zu Ende. Dem früheren Ministerium wird ferner zur Last gelegt, es habe die schon früher zwischen Vakkarel und Bellowa begonnenen Arbeiten nicht in Rechnung gebracht und die dafür verauslagte Summe, welche mit L. T. 7—800 000 angegeben, aber jedenfalls viel zu hoch gegriffen ist, völlig verschenkt.

## Verloosungen.

* **Polnische 5% Pfandbriefe de 1869.** Verloosung vom 1. Octbr. 1885. Zahlbar am 22. December 1885.

Serie I. Lit. A à 3000 Silb.-Rbl. No. 75 87 401 410 411 722 1137 260 411 512 522 572 888 911 2043 67 207 289 455 464 549 626 775 3008 72 88 150 194 241 274 375 515 519 527 586 736 *791 796 811 883 895 4228 241 388 425 492 504 669 731 880 924 5141 198 205 466 612 857 6534 575 719 734 744 869 7065 69 85 154 164 241 324 411 446 469 678 748 773 931 971 8124 155 176 451 635.

Lit. B à 1000 Silb.-Rbl. No. 9004 18 69 97 102 162 219 410 573 602 817 947 955 987 10013 188 672 829 866 11155 184 570 676 851 870 923 12105 268 286 287 290 656 852 860 13032 142 171 317 327 645 754 14138 305 363 391 395 588 687 759 791 823 866 874 950 15126 286 395 446 688 16001 64 95 113 818 876 886 901 920 17377 389 413 414 438 713 758 809 18763 857 874 913 19189 369 480 721 982 20238 593 739 816 963 975 980 21039 101 504 675 677 679 882 22317 423 612 672 946 969 23294 328 360 392 394 398 593 953 24149 236 701 25058 62 310 532 541 716 733 740 26059 500 27257 384 454 676 720 28216 243 299 341 379 557 589 596 640 809 917 29175 231 387 898 956 180119 163 325.

Lit. C à 500 Silb.-Rbl. No. 30114 174 272 293 629 31216 226 228 253 576 422 488 553 605 650 990 32239 329 376 378 642 827 911 967 33035 71 104 217 365 677 690 695 792 34083 133 160 204 383 387 790 35235 342 325 477 859 897 36140 278 381 627 667 37119 250 395 645 790 847 874 912 925 988 992 38058 92 148 611 643 937 39116 400 620 738 40050 531 719 41264 364 467 795 839 846 42167 170 178 183 481 537 43296 889 901 44013 261 494 843 45120 161 360 618 733 819 46046 531 592 796 943 47011 188 287 370 449 534 906 48118 242 358 575 580 726 847 49319 410 532 545 810 882 50084 189 866 51229 377 391 498 618 758 864 52080 851 958 968 984 53061 121 162 217 275 382 658 884 941 54021 25 435 577 578 602 608 623 631 754 988 55130 135 223 243 252 300 312 313 333 485 621 720 777 56037 105 296 430 514 682 725 738 751 780 807 879 888 57062 372 638 812 838 877 58590 782 894 981 59146 541 653 773 181209 217 182570 616.

Lit. D à 250 Silb.-Rbl. No. 60464 465 466 496 524 531 704 789

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

*) Auf die No. 3791 Lit. A wird die Summe von 2365 Silb.-Rbl. 13½ Kop. erst am 22. Juni 1886 gezahlt.




**muß**

wegen in aussichtstehender Ortsveränderung ein sehr

# großes Damen-Mäntel-Lager





unter dem wirklichen Werth **ausverkauft** werden.

**Sämmtliche Piecen**
sind durchweg von gediegenen Stoffen und aparten Façons.

Das Lager besteht aus [4840]

**1800 Winter-Paletots,**
**1500 dto. Dolmans und Kragen-Mänteln,**
**1200 dto. Jäckchen und Jaquettes,**
**800 Regenmänteln,**
**500 Mädchen-Mänteln.**

Der Ausverkauf beginnt **Montag, den 19. d. M.,**
**7, Ohlauerstraße 7, 1 Treppe**
(Hôtel zum blauen Hirsch).

---

# Heinrich Grünbaum, Breslau,

Schweidnitzerstraße 6, Parterre und 1. Etage.

**Specialität:**
elegante Kinder-Garderoben
für Knaben und Mädchen,
für das Alter von 1—16 Jahren.



**Alle Neuheiten**
für die [3909]
**Herbst- und Winter-Saison**
sind auf's Reichhaltigste in allen meinen Lägern vertreten.

Tragemäntel, Tragekleider, Jahrkleidchen
in reichster Auswahl.



Elegante Knaben-Anzüge und Paletots in den neuesten Façons und vorzüglichsten Stoffen.

**Auswahlsendungen**
nach außerhalb mache ich bereitwilligst.
**Stoffflecken,**
zur späteren Besserung, gratis.

Mädchen-Kleider und Paletots, in den geschmackvollsten Arrangements und den neuesten Woll- und Winter-Tricotstoffen.

---

## Illustrirtes Buch der Patiencen. Neue Folge.



Den zahlreichen Freunden und Freundinnen des **Patience-Spiels** wird es von Interesse sein, daß soeben eine **Neue Folge** des bekannten **Illustrirten Buchs der Patiencen** in gleich eleganter Ausstattung wie das erste Bändchen in **J. U. Kern's Verlag (Max Müller)** in Breslau erschienen ist. Diese **„Neue Folge"** enthält wiederum 60 mit Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten versehene Patience-Spiele, die großentheils noch wenig bekannt und noch nicht veröffentlicht sind. Die „Neue Folge" ist zum gleichen Preise wie das erste Bändchen, **5 Mark**, durch alle Buchhandlungen zu beziehen. [4915]

Zu beziehen durch
**Maruschke & Berendt**, Ring 8, sieben Kurfürsten.

---

Allerhöchst bestätigt: 1853.

Direction:
**BERLIN W.,**
Mohrenstrasse 45.

# Victoria.

Grund-Capital: 6,000,000 Mark.
Gesammt-Reserven Ende 1884: 15,508,120 Mark.
Gesammt-Activa Ende 1884: 23,001,950 Mark.

**Lebens-Versicherung**
mit Gewinnn-Betheiligung nach dem Systeme der steigenden Dividende, Prämien-Rückgewähr und Bonification bei Lebzeiten.

**Aussteuer- u. Spar-Versicherung**
mit Prämien-Befreiung beim Tode des Versorgers, Prämien-Rückgewähr und Gewinn-Betheiligung.

Beitragsfreiheit und Zahlung einer Rente im **Invaliditäts**-Falle des Versicherten.

**Einzel-Unfallversicherung**
umfassend
**alle körperlichen Unfälle,**
welche Leben, Gesundheit und Erwerbskraft betreffen, mit Prämien-Rückgewähr und Gewinn-Betheiligung.
Dividende für 1884: $40\frac{1}{2}$ pCt.

Prospecte durch das **Bureau der Victoria,**
**Breslau**, Zwingerstrasse 6—8. [6011]

---

# E. Januscheck,

**Schweidnitz,** [4238]
empfiehlt
**Mähmaschinen für Getreide, Klee-, Gras-, Pferderechen u. Locomobilen.**
Niederlage: **Breslau**, Sadowastraße 62.

---

**Schmiedebrücke**




# M. Raschkow's

Special-Magazin für
**Möbelstoffe**
empfiehlt
**Sophabezüge,**
130 Ctm. breit, in Rips, Damast, Gobelins u. Plüsch ꝛc., von $3\frac{1}{2}$ bis 4 Meter Länge, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 15, 18, 20 Mark.
**Portièren-Stoffe mit Borde und Franze**
60, 75, 90 Pf., 1,50, 2,00, 2,50 bis 3 Mark. [4895]
**Moderne Tischdecken**
mit Schnur u. Quasten von 3 bis 10 Mark.
**Teppiche u. Gardinen früherer Saison sehr billig.**
Proben franco.
Effectuirung prompt.
Preise billig!
**M. Raschkow,**
10. Schmiedebrücke 10.

---



**Ofenvorsetzer**
in eleg., modernen Façons, broncirt, vernickelt, cuivre poli, Kupfer etc.,
**Feuergeräthe, Geräthständer, Ofenschirme etc.,**
**Kohlenkasten**
in Eisenblech, Gusseisen etc., feiner **holländischer Genre** mit feinen Bildern, von **4 Mark** an.

Wir vesenden auf Wunsch franco unsere **Preislisten** über

1) obige Artikel,
2) **Lampen,** [4888]
3) Küchen-Einrichtungen von **30 Mark** an,
4) Diverse Haushalt- u. Luxus-Artikel,
5) **Oefen,**
6) landwirthschaftl. Artikel.

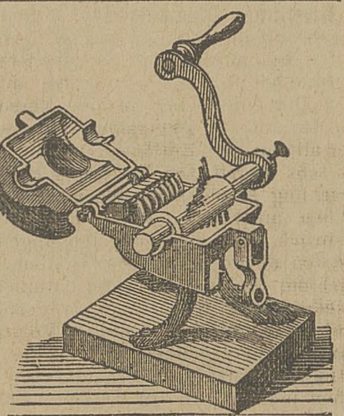
**Herz & Ehrlich,**
**Breslau.**

---

# Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und Polsterwaaren, sowie Kirschbaum- und Erlenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [2660]
**Siegfried Brieger,**
**24. Kupferschmiedestraße 24.**

---



**Neueste patentirte Fleisch-Hackmaschine,**
innen emaillirt, ermöglicht durch leichtes Herausnehmen der Messer gründlichste Reinigung des Innern.
**J. A. Henckel's**
Solinger Stahl-Waaren,
Tafelbestecks, Taschenmesser und Scheeren ꝛc. [4894]
zu **billigsten** Preisen empfehlen
**Dohse & Co.,**
**Ring 17,**
Magazin für complete Wirthschafts-Einrichtungen.

---

**Für Kranzbinder**
liefert das **beste und billigste** Material (Cataloge gratis und franco)
**N. L. Chrestensen,**
[1891] **Erfurt.**

---

Specialität: **Herren-Wäsche.**




**Directe Bezugsquelle ab Fabrik für Jedermann.**

Ich gebe meine Waaren nur direct an den Consumenten, lasse nicht reisen und entlaste daher die Waaren von Nutzen und Spesen der Zwischenhändler, sowie der hohen Reisespesen. [4612]

Ausführlicher Preis-Courant nebst Anleitung zum Maassnehmen wird auf Verlangen auch nach der Provinz an Jedermann gratis und franco versandt.

**J. Herold's**
Erste Wiener Wäsche-Fabrik,
**Breslau, Nr. 1, Oderstrasse Nr. 1,**
das 2. Haus vom Ringe rechts.

J. Herold

---

[3072]
# Gebrüder Lierke,

parterre, **Ohlauerstraße 78,** 1. Etage.

**Rad- und Regenmäntel, Herbst- u. Winter-Jaquettes, Paletots und Dolmans**

Auswahl-Sendungen bereitwilligst. | zu sehr billigen, streng festen Preisen. | Bestellungen nach Maß prompt und vorzüglich sitzend.

---

# Total-Ausverkauf.

Von unseren noch sehr großen Vorräthen offeriren wir:

**Rüschen, Bänder, Spitzen, Volants, Tülls, Chenille-Fichus u. Echarpes, Kinder- u. Damen-Schürzen, seidene Handschuhe, Gardinen, Deckchen ꝛc. ꝛc.** [4309]

**bedeutend unter dem Kostenpreise.**

Verkauf nur gegen Baarzahlung.

**Schäfer & Feiler,**
50, Schweidnitzerstr. 50.

---

# Erbregulirungshalber

soll das Lager der
**Heinrich Leschziner**'schen
**Nachlaßmasse,**
bestehend in
Oberhemden, Kragen, Manchetten, Cravatten, Tricotagen, Handschuhen,
sowie sämmtlichen
Herren-Artikeln,
**alles in nur bekannt bester Qualität,**
zu den festgesetzten **„Inventur-Preisen"** verkauft werden.
„Auf jedem Stück ist der Preis deutlich vermerkt."
**Firma „Heinrich Leschziner",**
Ohlauerstraße 76/77. [4555]

---

# H. Aufrichtig,

**Damen-Mäntel-Fabrik,**
en gros. en détail.

**Schweidnitzerstraße Nr. 5,**
parterre, 1. u. 2. Etage. [4588]

Fortwährender Eingang sämmtlicher Neuheiten der Saison.

---

# Visiten-Karten,

**Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menü-Karten,**
sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens
**N. Raschkow jr.,** Ohlauerstraße 4,
**Hof-Lieferant und Hof-Photograph.** [4255]

(Fortsetzung.)
816 61174 263 383 624 806 62585 749 814 64390 883 65069 178 553 722 66272 425 738 790 818 67227 233 814 68213 768 888 69001 63 434 472 703 959 988 70059 244 246 506 669 71750 802 72181 189 279 509 582 73092 302 711 743 74024 342 490 533 706 795 865 75417 786 76164 315 598 77468 613 866 990 78326 770 79605 80055 85 103 118 453 455 484 521 954 81067 466 549 601 633 82462 83965 84113 184 374 558 654 85063 188 289 456 800 803 914 958 86506 524 87121 136 258 498 88481 544 555 784 943 89219 236 300 580 597 90206 388 739 745 770 784 911 91731 991 92238 867 93015 173 94082 131 173 179 249 338 727 790 977 95336 372 522 734 741 96110 115 247 675 856 905 983 97120 273 299 333 449 550 98643 99276 302 310 401 185090 293 402 750 850 186223 463 518 817 948 187063 218 323 502 509 928 188135 167 337 466.

Litt. E à 100 Silb.-Rbl. No. 100165 242 620 703 814 967 101208 375 728 804 102114 163 494 621 805 928 103053 551 810 915 104404 676 105046 188 106092 200 473 595 814 929 107748 880 108365 109229 456 578 853 973 110293 720 111020 493 112022 84 452 542 554 627 114749 877 115060 87 147 186 363 853 116191 400 420 528 549 589 869 993 117028 142 650 727 118024 461 496 119048 122 242 407 120475 533 625 121576 632 656 658 836 877 936 964 122351 812 123050 119 592 721 779 828 124102 341 396 750 125704 825 126502 505 550 554 662 127146 148 639 700 898 951 963 128007 34 580 129121 285 130025 78 357 359 421 529 622 630 654 842 922 131099 212 314 665 718 938 132121 146 149 333 334 570 589 664 674 675 931 133048 741 761 134104 247 418 442 989 135164 263 585 666 823 926 136021 592 682 731 137006 550 570 785 138081 779 139951 140301 525 798 997 141610 660 142546 585 948 951 143347 349 513 626 144016 17 602 694 145006 157 909 146796 799 877 974 994 147051 358 401 619 843 148553 635 997 149091 142 264 550 855 934 150008 51 994 151186 420 680 712 876 152037 600 *53193 555 911 925 960 967 155283 379 524 758 642 155122 188 361 497 572 580 723 926 156279 320 357 419 694 157285 351 613 158482 527 616 859 956 159289 451 471 476 674 688 892 600001 37 687 859 161276 718 162228 375 392 818 926 163013 104 336 672 164168 191 426 541 690 706 923 963 165030 498 671 935 167076 348 384 739 783 787 168075 156 167 423 682 784 959 169270 754 802 170009 684 984 171298 315 371 516 669 782 989 172079 384 632 877 173012 33 192 218 558 699 721 724 834 870 936 174076 221 175046 548 558 759 704 721 730 905 967 982 984 176009 166 528 532 555 601 720 81.

Serie II. Lit. A à 3000 Silb.-Rbl. No. 86004 48 340 347 465 653 670.

Lit. B. à 1000 Silb.-Rub. No. 76261 267 609 707 *77113 379 687 781 942.

Lit. C. à 500 Silb.-Rub. No. 61063 444 525 625 62033 90 106 536 555.

Lit. D. à 250 Silb.-Rub. No. 16162 164 175 190 208 215 550.

Lit. E. à 100 Silb.-Rub. No. 1573 1816 2046 2237.

Ser. III. Lit. A. à 3000 Silb.-Rbl. No. 200390 626 984 *201048 220 321 400 494 730.

Lit. B. à 1000 Silb.-Rbl. No. 202130 179 258 367 407 708 866 203433 848 204267 299 493 506 703.

Lit. C. à 500 Silb.-Rbl. No. 206045 83 150 272 285 494 571 617 648 658 758 789 794 819 955 981 985 207331 372 392 460 792 871 952 966 999 208132 169 188 677 209042 140 274 305 461.

Lit. D. à 250 Silb.-Rbl. No. 210818 902 211113 250 422 552 951 212456 611 659 847 853 874 879 213146 250 268 289 588 621.

Lit. E. à 100 Silb.-Rbl. No. 215281 671 882 935 990 216035 52 68 275 555 972 217487 557 892 218085 96 110 290 469 600 627.

Serie IV. Lit. A. à 3000 Silb.-Rbl. No. 230249 645 702.

Lit. B. à 1000 Silb.-Rbl. No. 232024 366 493 565 851 *972 233303 454 468.

Lit. C. à 500 Silb.-Rbl. No. 235078 280 346 518 666 835 864 869.

Lit. D. à 250 Silb.-Rbl. No. 238093 105 378 402 481 585 600.

Lit. E. à 100 Silb.-Rbl. No. 242128 185 314 404 408 515 588 601 713 939.

Serie V. Lit. A. à 3000 Silb.-Rbl. No. 75004 23 36 114 150 229 281 285 297 338 339 451 528 681 *747.

Lit. B. à 1000 Silb.-Rbl. No. 60006 248 657 712 809 61171 999 62000 630 759.

Lit. C. à 500 Silb.-Rbl. No. 45028 45 86 430 543 46207 296 341 441 48393 49121 130.

Lit. D. à 250 Silb.-Rbl. No. 30187 270 515 641 683 830 991 31034 124 180 307 948.

Lit. E. à 100 Silb.-Rbl. No. 10185 312 620 625 662 919 11097 125 198 288 336 497 536 591 677 759 789 833 *12150 421 451 457 475 906.

## Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Kaufmann Josef Eckerle zu Lichtenthal. — Offene Handelsgesellschaft in Firma Visseur u. Thyssen zu Frankfurt a. M. — Agent Conrad Vollmer zu Hildesheim. — Brauereibesitzer Franz Bruno Mielsch zu Neundorf. — Material- und Schnittwaarenhändler Carl Burger zu Zeulenroda.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

### Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 17. October. **Neueste Handelsnachrichten.** Wie dem „Börsen-Courier“ aus Constantinopel depeschirt wird, enthält das „Journal de la chambre du commerce“ die Mittheilung, dass in London und Paris durch Vermitlung der dortigen kaiserlich türkischen Botschaften Pourparlers wegen des Abschlusses einer türkischen Anleihe stattfinden. — Gegenüber einer Meldung der „Voss. Ztg.“, dass zwischen der Direction der Mecklenburgischen Friedrich Franz-Eisenbahn-Gesellschaft und den preussischen Staatsbahnen eine Einigung betreffs der Instradirung für den Güterverkehr Hamburg-Stettin, welcher in letzter Zeit vielfach über Berlin abgeleitet wurde, erzielt worden sei, bemerkt das „Deutsche Tageblatt“, dass nach seinen Informationen nicht zu erwarten sei, dass die preussischen Staatsbahnen diesen so wichtigen Verkehr an die Güstrower Route abtreten werden, und zwar um so weniger, als dies neben technischen und tarifarischen Gründen auch den Intentionen des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten absolut nicht entsprechen würde. — Die September-Einnahme der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft, welche sich auf insgesammt 324 052 M. beziffert, weist beim Vergleich gegen die definitiv ermittelte Einnahme im Parallel-Monat des Vorjahres ein zum Theil dem Güterverkehr entstammendes Minus von 62 106 M. auf. Beim Vergleich von provisorisch gegen provisorisch ermässigt sich dieses Mindererträgniss um ein Geringes, es beträgt 61 339 M. — Die Einnahmen der Gotthardbahn per September betrugen 1010000 Francs. die Betriebsausgaben 390 000 Francs. — Im dem der Generalversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation vorzulegenden Geschäftsbericht heisst es: Die Production pro 1884/85 betrug 116 270 Tonnen mit einer Einnahme von 17 847 000 M. gegen 133 193 Tonnen zu 22 544 000 M. im vorigen Jahre, der Brutto-Ueberschuss 3 043 174,60 M. gegen 3 735 507 M. im Vorjahre, nach den vom Verwaltungsrath für nothwendig gehaltenen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 931 855,46 M. (gegen 2 158 979,82 M. im Vorjahre). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, die Dividende auf 10 pCt. festzusetzen unter gleichzeitiger Bewilligung einer Summe von 100 000 M. zu dem für Arbeiterzwecke errichteten Fonds. Der Bericht constatirt einen Rückgang der in das neue Geschäftsjahr übergegangenen Bestellungen an Fabrikaten von 76 759 Tonnen am 1. Juli 1884 auf 42 805 To. am 1. Juli 1885 resp. von 68 107 To. am 1. October 1884, auf 34 113 To. am 1. October dieses Jahres, daher kann in dem laufenden Jahre ein auch nur annähernd den letzten Jahren gleichkommendes Gewinnresultat nicht erwartet werden, obwohl der Verwaltungsrath glaubt, dass das Actiencapital sich befriedigend verzinsen dürfte. Die offen gelegte Bilanz führt folgende Positionen auf: Activa: Wechsel und Kasse 204 242,18 M., Debitoren 4 377 702,10, Immobilien: a. Grundstücke 2 054 738,76; b. Gebäude 5 248 503,53 M.; c. Eisenbahn-Anschlüsse 549 781,54 M., Maschinen- und Werkgeräthe 3 296 447,54 M., Waaren 829 488,95 M., Materialien 2 246 707,58 M., Effecten 3 017 974,95 M. (würden nach dem Börsencourse von Ende September cr. 27 261,15 M. mehr werth sein), Grube der Maria Anna und Steinbank 4 273 299,93 M., Eisensteingruben 1 307 265,80 M. Passiva: Actiencapital 15 000 000 M., Anleihe 4 113 000 M., Creditoren 1 236 247,65 M., Restkaufpreis auf Grundstücke 251 962 10 M., Reservefonds 2 877 179,56 M., Delcrederefonds 100 000 M., Fonds für Arbeiterzwecke 100 000 M., Vortragsposten 684 589,85 M. Brutto-Ueberschuss, 3 043 174,61 M. Abschreibungen, 1 111 289,15 M. Reingewinn, wie schon bemerkt 1 931 855,46 M. — Wie den hiesigen Blättern gemeldet wird, ist die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft bei dem Brande der Zuckerfabrik Glauzig durch Rückversicherungsnahme soweit gedeckt, dass ihr Risico im ungünstigsten Regulirungsfalle 11 000 M. betragen wird.

**Frankfurt a. M.,** 17. October. Ausweis der Hessischen Ludwigsbahn: Einnahme auf den Linien im September im Personen-Verkehr Minus 4838 M., im Güter-Verkehr Minus 107 449 M., an Extra-Ordinaria Plus 10 676 M., zusammen Minus 101 611 M. Seit Januar Minus 177 612 M.

**Berlin,** 17. October. **Fondsbörse.** An der Börse fanden, da die Meldung, die serbische Armee habe die bulgarische Grenze überschritten, dementirt wurde, bedeutende Deckungskäufe statt, und da auch die Pariser und Londoner Börsen in fester Tendenz verkehrten, so konnte sich eine ziemlich lebhafte Reprise entwickeln. Oesterreichische Creditactien avancirten bis 453 und Disconto-Commandit-Antheile auf 188. Auch der österreichische Bahnenmarkt zeigte eine wesentlich beruhigtere Stimmung, namentlich Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien waren lebhaft gesucht, galizische Karl-Ludwigsbahn-Actien verkehrten in günstiger Tendenz, Staatsbahnactien und Lombarden waren geschäftslos. Von Nebenwerthen gewannen Raab-Oedenburger Eisenbahn-Actien 0,80 pCt. Ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Coursen entwickelte sich in Gotthardbahn-Actien, welche neuerdings ¾ pCt. anzogen. Canadische Pacificbahn-Actien wurden zu 45½ pCt. gehandelt. Auf dem Markte für heimische Bahnen war die Stimmung lustlos. Nur ostpreussiche Südbahn-Actien zeigten eine feste Haltung und konnten eine Avance von 1 pCt. erzielen. Die übrigen Werthe waren zu den ungefähren gestrigen Coursen im Verkehr. Die ausländischen Renten verkehrten in sehr fester Stimmung, namentlich haben ungarisehe Goldrente und russische Fonds beträchtlich anziehen können. Auf dem speculativen Montanmarkt bot nur das Geschäft in den Actien der Bochumer Gussstahlfabrik ein erhöhtes Interesse, da die Baissepartei auf Grund des starken Rückgangs der Aufträge, welchen der Bericht erwähnt, wieder bedeutende Blanco-Ausgaben ausführte. Der Cours war vorübergehend bis 123 pCt. gedrückt. Für Cassawerthe der Montanindustrie herrschte heut etwas bessere Meinung und konnten Bonifacius 1 pCt., Borussia 2 pCt., Lauchhammer ¾ pCt. und Pluto ½ pCt. anziehen; niedriger dagegen waren Anhalter Kohlen 1 pCt. und Hagener Gussstahl 1,15 pCt. Unter den übrigen Industriewerthen avancirten Harburg-Wien 3 pCt., Schwartzkopff 2,10 pCt., Schlesische Cement 2 pCt. und Schlesische Leinwand 1,10 pCt., wogegen Oppelner Cement 0,50 pCt. einbüssten.

**Berlin,** 17. October. **Productenbörse.** An der Productenbörse war die Stimmung abwartend. Weizen war trotz der höheren New-Yorker Notirungen auf das mattere London nur schwach behauptet; die Umsätze waren höchst unbedeutend. — Roggen war gleichfalls lustlos und wurde sehr wenig gehandelt, zu Preisen, die eher eine kleine Abschwächung gegen gestrigen Schluss aufzeigen. Auch der Locomarkt war nahezu geschäftslos. — Gerste behauptet. — Hafer blieb in Loco in den besseren Sorten beachtet, Termine gut behauptet. — Mais matter, October und November-December 113,5, per April-Mai 111 Mark. — Mehl war matt und hatte sehr ruhigen Handel. — Rüböl still, bei unveränderten Preisen. — Petroleum fest. — Spiritus hatte reichliche Zufuhren, jedoch begegneten dieselben reger Kauflust der Fabrikanten zu 20 Pf. besserem Preise, als gestern. Termine waren günstig davon beeinflusst une konnten ebenfalls eine Kleinigkeit gewinnen. Schliesslich wurde es jedoch flauer.

**Paris,** 17. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 43,50, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per October 48,60, per November 48,60, per October-Januar 48,60, per Januar-April 49,30.

**London,** 17. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker 14¾. Centrifugal Cuba —. Unregelmässig.

### Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

**Berlin,** 17. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 99 70 | 99 80 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 89 70 | 88 70 |
| Gotthard-Bahn | 104 20 | 103 50 |
| Warschau-Wien | 202 70 | 201 80 |
| Lübeck-Büchen | 162 60 | 162 90 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 67 50 | 67 50 |
| Ostpreuss. Südbahn | 122 10 | 121 70 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 82 50 | 82 50 |
| do. Wechslerbank | 94 — | 94 90 |
| Deutsche Bank | 144 10 | 144 10 |
| Disc.-Commanditult. | 187 90 | 187 40 |
| Oest. Credit-Anstalt | 452 50 | 450 — |
| Schles. Bankverein. | 101 70 | 101 60 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 94 70 | 94 70 |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 114 50 | 114 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 57 50 | 57 70 |
| Hofm. Waggonfabrik | 107 75 | — — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 92 — | 92 50 |
| Schlesischer Cement | 130 — | 128 — |
| Bresl. Pferdebahn | 141 40 | 141 40 |
| Erdmsnnsdrf. Spinn. | 93 — | 93 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 130 10 | 129 — |
| Schles. Feuerversich. | — — | 1325 — |
| Bismarckhütte | 102 50 | 102 50 |
| Donnersmarckhütte | 32 50 | 32 50 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 55 40 | 55 20 |
| Laurahütte | 89 — | 89 — |
| do. 4½% Oblig. | 100 30 | 100 30 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 120 70 | 120 70 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 35 10 | 35 50 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 111 — | 110 10 |
| do. St.-Pr.-A. | 114 — | 115 — |
| Inowrazl. Steinsalz. | 25 20 | 25 — |
| Vorwärtshütte | 2 50 | 2 70 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| Deutsche Reichsanl. | 104 40 | 104 40 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 134 90 | 135 — |
| Prss. 4½% cons. Anl. | — — | — — |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 103 60 | 103 50 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 99 — | 99 10 |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 100 80 | 101 — |
| Schles. Rentenbriefe | 101 60 | 101 50 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 98 — | 97 60 |
| do. do. S. II | 96 10 | 95 90 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4½% | — — | 101 40 |
| Oberschl. 3½% Lit. E | 97 70 | 97 70 |
| do. 4½% | — — | 101 30 |
| do. 4½% 1879 | 104 40 | 104 50 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 59 70 | 60 20 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 93 90 | 93 90 |
| Oest. 4% Goldrente | 87 40 | 88 — |
| do. 4⅕% Papierr. | 65 30 | 65 — |
| do. 4⅕% Silberr. | 65 80 | 65 70 |
| do. 1860er Loose | 114 90 | 114 50 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 60 20 | 60 20 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 55 30 | 55 10 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 40 | 90 20 |
| do. 6% do. do. | 102 30 | 102 20 |
| Russ. 1880er Anleihe | 79 80 | 79 60 |
| do. 1884er do. | 94 60 | 94 25 |
| do. Orient-Anl. II. | 59 30 | 59 30 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 90 70 | 90 90 |
| do. 1883er Goldr. | 108 80 | 108 50 |
| Türk. Consols conv. | 14 20 | 13 90 |
| do. Tabaks-Actien | 88 — | 87 20 |
| do. Loose | 31 — | 30 20 |
| Ung. 4% Goldrente | 78 10 | 77 70 |
| do. Papierrente | 72 20 | 71 80 |
| Serbische Rente | 77 80 | 75 90 |
| Bukarester | — — | — — |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 161 75 | 161 65 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 200 — | 200 — |
| do. per ult. | 199 70 | 199 50 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | 168 30 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 32½ | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 28 | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 65 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 161 65 | 161 55 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 70 | 160 65 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 199 50 | 199 60 |

Privat-Discont 2⅝%.

**Berlin,** 17. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche de Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 453 — | 451 50 |
| Disc.-Command. ult. | 188 — | 187 50 |
| Franzosen ult. | 446 50 | 446 — |
| Lombarden ult. | 209 — | 209 — |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 — | 14 — |
| Lübeck-Büchen . ult. | 162 50 | 163 25 |
| Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult. | 58 50 | — — |
| Marienb.-Mlawka ult | 62 50 | 62 — |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 98 37 | 97 12 |
| Serben | 77 25 | 75 — |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Gotthard ult. | 104 75 | 103 37 |
| Ungar. Goldrente ult. | 77 87 | 77 62 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 99 87 | 99 87 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 79 62 | 79 62 |
| Italiener ult. | 93 75 | 93 62 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 59 37 | 59 25 |
| Laurahütte ult. | 89 25 | 89 — |
| Galizier ult. | 89 62 | 88 62 |
| Russ. Banknoten ult. | 199 75 | 199 75 |
| Neueste Russ. Anl. | 94 — | 93 87 |

**Hamburg,** 17. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco matter, holsteinischer loco 153—157. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—148, russischer loco ruhig, 106—107. Rüböl geschäftslos, loco 46½. Spiritus still, per October-November 29¾, per November-December 29½, per December-Januar 29½, per April-Mai 29½. — Wetter: Regnerisch.

**Berlin,** 17. October. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Flau. | | |
| October-Novbr. | 158 50 | 159 — |
| April-Mai | 167 25 | 167 50 |
| **Roggen.** Leblos. | | |
| October-Novbr. | 135 — | 135 — |
| Novbr.-Decbr. | 135 50 | 135 50 |
| April-Mai | 142 25 | 142 25 |
| **Hafer.** | | |
| October-Novbr. | 126 50 | 126 25 |
| April-Mai | 133 — | 133 — |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Still. | | |
| October-Novbr. | 44 70 | 44 70 |
| April-Mai | 46 70 | 46 70 |
| **Spiritus.** Ermattend. | | |
| loco | 39 30 | 39 10 |
| October | 38 60 | 38 80 |
| Novbr.-Decbr. | 38 60 | 38 70 |
| April-Mai | 40 10 | 40 30 |

**Stettin,** 17. October, — Uhr — Min.

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Ruhig. | | |
| October-Novbr. | 155 — | 156 — |
| April-Mai | 167 — | 167 — |
| **Roggen.** Matt. | | |
| October-Novbr. | 131 50 | 132 50 |
| April-Mai | 139 50 | 140 — |
| **Petroleum.** | | |
| loco | 8 — | 8 — |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Still. | | |
| October-Novbr. | 45 — | 44 70 |
| April-Mai | 46 50 | 46 50 |
| **Spiritus.** | | |
| loco | 37 80 | 37 70 |
| October-Novbr. | 37 60 | 37 70 |
| Novbr.-Decbr. | 37 60 | 37 70 |
| April-Mai | 39 80 | 39 80 |

**Wien,** 17. October. [Schluss-Course.] Schwächer.

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| 1860er Loose | — — | — — |
| 1864er Loose | — — | — — |
| Credit-Actien | 278 20 | 277 20 |
| Ungar. do. | — — | — — |
| Anglo | — — | — — |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 275 60 | 275 10 |
| Lomb. Eisenb. | 128 25 | 127 50 |
| Galizier | 220 75 | 219 75 |
| Napoleonsd'or. | 9 97 | 9 99 |
| Marknoten | 61 75 | 61 80 |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Ungar. Goldrente | — — | — — |
| 4% Ungar. Goldrente | 96 32 | 96 12 |
| Papierrente | 80 80 | 80 60 |
| Silberrente | 81 40 | 81 30 |
| London | 125 50 | 125 80 |
| Oesterr. Goldrente | 108 50 | 108 30 |
| Ungar. Papierrente. | 89 35 | 89 05 |
| Elbthalbahn | 141 — | 139 75 |
| Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Wiener Bankverein | — — | — — |

**Frankfurt a. M.,** 15. Octbr. Italien 100 Lire k. S. 80,30à25à30 bez.

**Frankfurt a. M.,** 17. October. Mittags. Credit-Actien 225, —. Staatsbahn 223, —. Galizier 178, 37. Fest.

**Paris,** 17. Octbr. 3% Rente 79, 55. Neueste Anleihe 1872 108, 90. Italiener 94, 70. Staatsbahn 561, 25. Lombarden —, —. Fest.

**Paris,** 17. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| 3proc. Rente | 79 40 | 79 47 |
| Amortisirbare | 81 05 | 81 17 |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 108 80 | 108 90 |
| Ital. 5proc. Rente | 94 57 | 94 65 |
| Oesterr. St.-E.-A. | 562 50 | 560 — |
| Lomb. Eisb.-Act. | 265 — | 267 50 |
| Türken neue cons. | 13 92 | 13 92 |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Türkische Loose | — — | — — |
| Orientanleihe II | — — | — — |
| Orientanleihe III | — — | — — |
| Goldrente, österr. | 87¼ | 87¼ |
| do. ungar. 6pCt. | — — | — — |
| do. ungar. 4pCt. | 78 31 | 78 27 |
| 1877er Russen | 99¼ | 99 — |

**London,** 17. October. Consols 100, 05. 1873er Russen 93½. Wetter: Neblig.

**London,** 17. Oct., 1 Uhr 15 Min. Russen 93⅞.

**London,** 17. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont ⅞ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung 259 000 Pfd. Sterling nach Deutschland. Fest.

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Consols | 100¼ | 100 — |
| Preussische Consols | 103½ | 103½ |
| Ital. 5proc. Rente | 93⅞ | 93¾ |
| Lombarden | 10⅝ | 10⅝ |
| 5proc. Russen de 1871 | 92½ | 92½ |
| 5proc. Russen de 1872 | 92 — | 92 — |
| 5proc. Russen de 1873 | 93⅞ | 93⅝ |
| Silber | 47 09 | — — |
| Türk. Anl., convert. | 13⅞ | 13¾ |
| Unificirte Egypter | 64¼ | 64⅛ |

| Cours vom | 17. | 16. |
|---|---|---|
| Silberrente | — — | 66 — |
| Papierrente | — — | — — |
| Ungar. Goldr. 4proc. | 77½ | 77¼ |
| Oesterr. Goldrente | 86½ | 86 — |
| Berlin | — — | — — |
| Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Wien | — — | — — |
| Paris | — — | — — |
| Petersburg | — — | — — |

**Köln,** 17. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 95, per März 17, 60, Roggen loco —, per November 13, 95, per März 14, 55, Rüböl loco 24, 60, per October 24, 20. Hafer loco 14, —.

**Amsterdam,** 17. Octbr. [Schlussbericht.] Weizen per November —, —, per März —, —. Roggen per October 134, —, per März 144, —.

**Paris,** 17. October. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per October 21, 60, per November 21, 90, per November-Februar 22, 25, per Januar-April 22, 90. — Mehl fest, per October 47, 80, per November 48, 30, per November-Februar 49, 10, per Januar-April 50, 25. — Rüböl träge, per October 61, 25, per November 61, 50, per November-December 61, 75, per Januar-April 63, 50. — Spiritus behauptet, per October 47, —, per November 47, 25, per Novbr-December 47, 25, per Januar-April 48, 75. Wetter: Bedeckt.

**Paris,** 17. October. Rohzucker loco 43,50.

**London,** 17. Octbr. Havannazucker 16 nominell.

**Liverpool,** 17. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester.

### Abendbörsen.

**Wien,** 17. Octbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 278, 50. Ungar. Credit 281, 50. Staatsbahn 276, —. Lombarden 128, 10. Galizier 221, 75. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 77. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 96, 50. Elbthalbahn 141, 50. Fest.

**Frankfurt a. M.,** 17. October, 6 Uhr 58 Min. Creditactien 225, 12. Staatsbahn 223, 37. Lombarden 103, 50. Mainzer 99¾. Gotthardt 105, 18. Fest.

**Hamburg,** 17. October, 8 Uhr 35 Min. Credit-Actien 225, —. Staatsbahn 558. Ungarn 77¾. Gotthard 105. Russische Noten 199, 50. Tendenz: Ruhig.

## Marktberichte.

** **Breslau,** 17. October. [Productenbericht.] Das Wetter war zu Anfang der Woche regnerisch, später wurde es schön und warm.

Der Wasserstand war an den ersten Tagen wieder gewachsen, fiel zuletzt aber ab, gegenwärtig ist er für volle Ladungen noch ausreichend. Das Verladungsgeschäft ist weiter ziemlich rege geblieben, die vorhandenen Ladungen wurden bei entgegenkommender Haltung der Schiffer glatt verschlossen. Verladen wurde: Mehl, Futtermehl, Sprit, Zucker, Zink, Kohlen und Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 5½ M., Berlin 7 Mark, Hamburg 9½ M. Per 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 32—30 Pf., Futtermehl nach Stettin 28 Pf., Sprit nach Hamburg 72 Pf., Zucker nach Hamburg 48 Pf., nach Stettin 25 Pf., Zink nach Stettin 22—21 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 30—29 Pf., nach Stettin und Umgegend 23—21 Pf., Stückgut Stettin 28—26 Pf., Berlin 45—40 Pf., Hamburg 55—50 Pf.

Die Tendenz der englischen Märkte war anfänglich etwas fester und die politische Lage veranlasste die Käufer ½ Sh. höhere Preise anzulegen. Schliesslich sah man die Situation indessen mit wesentlich ruhigeren Augen an, so dass nur noch die vorwöchentlichen Preise zu bedingen waren. An den französischen Provinzialmärkten blieb die Stimmung still und in Paris notirten Weizen und Mehl unverändert, um matt zu schliessen. In Belgien und Holland behaupteten sich die Course, wogegen am Rhein und in Süddeutschland der Begehr entschieden nachgelassen hat. In Oesterreich-Ungarn war die Tendenz fest.

In Berlin fand im Termingeschäft für Weizen und Roggen anfangs eine Aufwärtsbewegung statt, der aber im Verlaufe der Woche wieder Halt geboten wurde; schliesslich schlug dieselbe ins Gegentheil um und die Preise wichen wieder ziemlich erheblich.

Im hiesigen Getreidegeschäft war in dieser Wocke wiederum feste Stimmung vorherrschend und bestimmte einen guten Verlauf desselben. Die Kauflust erwies sich von Bestand und da derselben zu Anfang der Woche genügendes Angebot gegenüberstand, konnten sich ziemlich rege Umsätze entwickeln, die um so leichter von Statten gingen, als die Inhaber von hohen Forderungen, die das Geschäft hätten erschweren können, absahen, und sich mit den bestehenden Preisen begnügten. Gegen Ende der Woche liessen die Zufuhren erheblich nach, in Folge dessen die matter lautenden auswärtigen Berichte bei uns wenig Einfluss erreichten und unser Markt seine Festigkeit behaupten konnte.

Weizen war gut gefragt. Die Zufuhr wurde schlank vom Markte

*) Auf die No. 77113 Lit. B. Serie II. wird die Summe von 230 Silber-Rubel 49 Kop., auf No. 201048 Lit A. Serie III. die Summe von 2827 Silb.-Rbl. 91½ Kop., auf No. 232972 Lit. B. Serie IV. die Summe von 57 Silb.-Rbl. 34½ Kop., und auf No. 75747 Lit. A. Serie V. die Summe von 1123 Silb.-Rbl. erst am 22. Juni 1886 gezahlt.

genommen, und da sich dieselbe vielfach als unzureichend erwies, fanden auch von den hiesigen Lägern grössere Umsätze statt, wobei die Preise einen festen Ton annahmen und theilweise für Mittel- und feine Sorten etwas über die letzten Notirungen hinausgingen. Allzu hohe Forderungen fanden wenig Anklang und waren nur dazu angethan, das Geschäft zu erschweren, was an einzelnen Tagen, an welchen besnonders feste Berichte vorlagen, thatsächlich der Fall war. Zuletzt wurde die auswärtige Tendenz matter, was zwar bei uns keine Abschwächung zur Folge hatte, die Stimmung aber ruhiger gestaltete und die Preise in ihre anfängliche Stellung zurückführte. Käufer waren die Handelsmühlen und die Händler. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiss 14,70—15,10—15,50 Mk., gelb 14,00—14,70—15,20 Mk., feinster darüber.

In Roggen war gutes Angebot, gleiche Kauflust verschaffte demselben rasche Aufnahme, so dass das Geschäft einen freundlichen Charakter trug und als ziemlich lebhaft geschildert werden kann. Im Verlaufe der Woche ging die Nachfrage über die Zufuhr hinaus, in Folge dessen die Bestände in Angriff genommen wurden, und sind einige Posten Terminwaare von den hiesigen Handelsmühlen aufgekauft worden. Für feine Sorten blieb das Gebirge vorzugsweise Käufer. Die Stimmung war fest. Preise erhielten sich trotz zuletzt schwächer werdender auswärtiger Berichte auf dem anfänglichen Standpunkte. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,80—13,20—13,60 Mk., feinster darüber.

Im Termingeschäft war an den ersten Tagen feste Tendenz, die später ins Gegentheil umschlug. Die Preise schliessen ca. 3 M. niedriger als vor acht Tagen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogramm October 133 M. G., October-November 133,50—133,00 M. bez., November-December 134,00 M. bez. Br., April-Mai 140 M. bez., Mai-Juni 143 M. Br.

In Gerste war wieder schleppenderes Geschäft, weil das Angebot zumeist in untergeordneten Sorten bestand, für die wenig Frage ist. Begehrt blieben fast nur fast nur feine Qualitäten, deren Angebot indess schwach war, Preise dafür waren fest, eher höher. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12—12,50—13,50—14,50 M., feinste darüber.

Hafer hatte nur wenig Geschäft, es handelte sich mehr um Deckung des Consums. Grössere Posten fehlen, Preise dafür werden auch zu hoch gehalten und beeinträchtigten den Umsatz. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 12,80—13—13,30 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft war feste Stimmung, nahe Sichten schliessen 3 M. höher, spätere unverändert. Die Umsätze waren mässig. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. October 130 M. Br., April-Mai 133 M. Br.

Hülsenfrüchte bei schwachem Angebot unverändert. — Koch-Erbsen feine Qualitäten preishaltend, 13,00—15,00—16,00 M. — Futter-Erbsen 12,00—13,00 M. — Victoria 13—14,50—16,00 Mark. — Linsen kleine 16—18—22 M., grosse 32—40 M., feinste darüber. — Bohnen mehr offerirt, schles. 16,00—17,00—18,50 M., galiz. 15,00—16,00 Mark. — Lupinen wenig zugeführt, gelbe 7,00—8,00—9,00 M., blaue 7,50 bis 8,00—8,30 M. — Wicken schwach umgesetzt, 11—11,50—12 Mark. — Mais unverändert, 12,00—12,50—13 Mark. — Buchweizen stärker angeboten 12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

Das Geschäft in Kleesamen hat diesmal an Umfang schon etwas zugenommen, da das Angebot im Ganzen grösser gewesen ist als in der vergangenen Woche und die Kauflust sich bei den momentan bestehenden Preisen etwas mehr hervorwagte. Die Zufuhren von wirklich feinen und hochfeinen Qualitäten sind ausserordentlich knapp gewesen und haben sich Preise dafür nicht nur behaupten können, sondern haben sogar angezogen. Demgegenüber sind die mittleren Sorten österreichischen Ursprungs in weit stärkerem Masse an den Markt herangekommen und fanden erst dann schlankere Aufnahme, als Eigner nicht mehr hartnäckig auf ihre alten Preise hielten, sondern sich zu kleinen Preisermässigungen verstanden. Von Rothklee rein schesischen Ursprungs sind erst ganz geringfügige Quantitäten probeweise herangekommen, da der Drusch erst eigentlich mit dem Eintritt kälterer Witterung begonnen zu werden pflegt. Weisskleesamen ist ganz auffallend wenig angeboten und haben einige feine Partien ziemlich gute Preise erzielt. In vorjähriger Waare hat nur unbedeutender Umsatz satz stattgefunden. Von Schwedisch-Kleesamen sind nur einige Pöstchen herangekommen und erzielten feinere Qualitäten ziemlich gute Preise, während abfallende Sorten unbeachtet blieben. Alle anderen Sämereien sind noch ohne Angebot und Absatz. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 38—40—45—50 M., Weissklee 40—50—60 M., schwedisch 45—55—65 M.

Von Oelsaaten war schwaches Angebot. Stimmung fest. Von auswärts tauchen Nachfragen auf, die schwer zu befriedigen sind, da Zufuhr fehlt und Läger kaum nennenswerth vorhanden. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 19—19,70—20,40 M., Winterrübsen 19 bis 19,40—20 M., Sommerrübsen 19—20—22 M., Leindotter 18—19—21 M.

Hanfsamen in sehr ruhiger Haltung. Per 100 Klgr. 18,00 bis 18,50 M.

Leinsamen wird von fester Stimmung getragen, das Geschäft ist aber schwach, weil Zufuhren unbedeutender und die dafür verlangten Preise noch nicht bewilligt werden können. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20,50—22,50—23,50—24,75 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen ohne Aenderung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 6,20—6,40 M., fremde 5,80—6,00 M.

Leinkuchen preishaltend. Schles. 9,10—9,30 M., fremder 8,10—8,80 Mark per 50 Klgr.

Rüböl war anfangs fest, zum Schluss ruhiger. Das Geschäft blieb wie gewöhnlich unbedeutend. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. October 46,50 M. Br., October-November 45,50 M. Br., April-Mai 1886 47,00 M. Br.

Petroleum ohne Aenderung. October 25,50 M. G.

Leinöl fest. 54 M. G.

Spiritus. Die grosse Entmuthigung, welche auf allen Spiritusmärkten seit geraumer Zeit Platz gegriffen, machte auch in der vergangenen Woche keiner besseren Tendenz Platz, im Gegentheil mussten die Preise an unserer Börse neuerdings nachgeben. Den Hauptgrund hierzu bot die Lage des Weltmarktes, auf dem unsere Notirungen im Verhältniss zur Oesterreichisch-Ungarischen Concurrenz auch heute noch zu hoch sind. Die Zufuhren sind bereits recht reichlich, genügen indess doch noch nicht ganz für Deckung des um diese Zeit stets lebhafteren Bedarfs an Rohwaare. Kündigungen kamen nicht vor. Spritfabrikanten sind ziemlich beschäftigt, um noch vor eintretendem Winter möglichst viel Waare zu Wasser fortzuschaffen, klagen indess über grossen Mangel an Termin-Ordres. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter October 37,30 M. bez., October-November 37,20 Mark G., November-December 37,20 Mark bez., April-Mai 38,70 bis 38,60 M. bez., Mai-Juni 39 M. G., Juni-Juli 40 M. Br.

Mehl war in ruhiger Haltung ohne Preisveränderungen. Zu notiren Weizenmehl fein 21—22,00 Mark, Hausbacken 20,50—21,25 Mark, Roggenfuttermehl 9,50—10 M., Weizenkleie 8,25—8,75 Mark.

Stärke wenig Geschäft. Verkäufer und Käufer beobachten gleiche Zurückhaltung. Es sind nur einige Umsätze unter den letzten Notirungen, die 17 bis 17,50 Mark per 100 Klgr. ab Station lauteten, gemacht worden.

□ **Sprottau**, 17. October. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Verkehr lebhaft. Preise fest. — Notiz pro 100 Klgr. Weizen 15,30—15,90 M., Roggen 13,08—14 M., Gerste 13,54—14,14 M., Hafer 13,50—14,50 M., Erbsen 13,32—16,66 M. — Kartoffeln pro 50 Klgr. mit 1,40 bis 1,70 Mark, Heu mit 2,00—3,00 Mark notirt. Stroh pro 600 Klgr. 16—19 Mark. Das Klgr. Butter kostete 1,80—2,00 M., die Mandel Eier 0,70—0,75 Mark.

**Berlin**, 17. Octbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] Das Geschäft in bebauten Grundstücken hat in der verflossenen Woche, wie aus der befriedigenden Zahl der erfolgten Auflassungen ersichtlich ist, einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen. Zum grössten Theile waren es kleinere und mittlere Häuser, die den Besitzer wechselten, indess haben auch einige herrschaftliche Bauten und grössere alte, zum Umbau geeignete Grundstücke, bei denen die in solchen Fällen selten normale Verzinsung des Kaufwerths sich nachweisen liess, zur Vermehrung der Umsätze beigetragen. Der Hauptumzugstermin des Jahres brachte wiederum einen an sich bedeutenden Wohnungswechsel, der aber doch in seinen Dimensionen hinter dem Umfange früherer Jahre zurückblieb. Wenn aus der daraus ersichtlichen zunehmenden Sesshaftigkeit der Bewohner auf ein grösseres Entgegenkommen der letzteren bezüglich der Miethssteigerungen geschlossen und daran die Hoffnung auf fernere Befestigung der Miethspreise geknüpft wird, so fehlen doch statistische Zahlen oder andere Anhaltspunkte, um diese mehrseitig auftretende Meinung zu begründen. Es ist Thatsache, dass für kleinere Wohnungen im Preise von 200—300 M., wie für mittlere Wohnungen unter 15 000 Mark in den inneren Theilen der Stadt Mangel herrscht, wogegen grosse, theure Wohnungen und Geschäftsräume im Ueberfluss vorhanden sind. Für grössere Wohnungen fehlt es an dem erforderlichen Quantum reicher Leute; für Geschäftsräume sind die Miethspreise so hoch geschraubt, dass der solide Geschäftsmann Bedenken trägt, solche Lasten zu übernehmen. Am Hypothekenmarkte dauert das Bestreben der Eigenthümer fort, ihre Zinsverpflichtungen herabzumindern. Das grösste Hinderniss hierfür bildet aber meist die Höhe des verlangten Darlehns, namentlich bei weniger günstig gelegenen Grundstücken. In Betreff des letzteren Punktes stehen sich die Meinungen der Hausbesitzer und der Capitalisten oft diametral entgegen. Jedenfalls ist das sehr billige Geld für die entlegenen Strassen noch nicht erhältlich, weil hier die Ungewissheit jederzeitiger Vermiethung auch die Pünktlichkeit der Zinszahlung in Frage stellt. Die Notirungen sind unverändert. Erststellige Eintragungen variiren nach Lage und Beschaffenheit zwischen 4—4¼—4½—4¾ %; zweite und fernere Stellen innerhalb Feuerkasse 5—5½—6 %. Amortisations-Hypotheken 4¾—5 % incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken 4¼—4½—4¾ % mit und ohne Amortisation. — Verkauft wurde: Edwinshof, Kreis Inowrazlaw.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 17. October. Einzelne Blätter theilen heute mit, der Reichstag solle bestimmt zum 20. November und der Landtag zum 11. December einberufen werden. Letzteres ist im hohen Grade unwahrscheinlich, weil der Landtag dann ja schon wenige Tage nach seinem Zusammentritt wieder in die Weihnachtsferien gehen müßte. Was den Reichstag betrifft, so ist der 20. November jedenfalls der früheste Termin, an dem er einberufen werden kann. Die Reichsetats, die dem Bundesrath erst Ende dieses Monats zugehen werden, enthalten nämlich nach einer zuverlässigen Mittheilung sehr bemerkenswerthe Mehrforderungen. Ihre Berathung wird deshalb im Bundesrath und später erst recht im Reichstag längere Zeit als sonst in Anspruch nehmen. Wir gehen jedenfalls einer bewegten und interessanten Session entgegen. Was bis jetzt nur als Vermuthung nahe lag, daß nämlich in den Ressorts, die durch die Colonialpolitik berührt werden, sowie im Militäretat wesentliche Erhöhungen erscheinen werden, ist jetzt verbürgt.

**Berlin**, 17. October. Der römische Correspondent der „Germania“ meldet heute: Nach der Vereinbarung zwischen Preußen und dem Vatican in Betreff der Bisthumsfrage in Ermland scheinen die Verhandlungen provisorisch zu ruhen, da Herr von Schlözer mit leeren Händen nach Rom zurückgekehrt ist. — Der Sinn dieser Meldung ist etwas dunkel. Jedenfalls wird darin zugestanden, daß bezüglich des Bisthums Ermland eine Vereinbarung, und zwar auf den Domprobst Kayser, getroffen ist, was die „Germania“ zuletzt bestritten hatte. Das Ruhen der Verhandlungen bezieht sich wohl auf das Posener Erzbisthum.

**Berlin**, 17. Octbr. Die schon lange und vielseitig als dringendes Bedürfniß geforderte Oderregulirung soll nunmehr regierungsseitig energisch in die Hand genommen werden. Bereits hat, wie die „Post“ erfährt, der Handelsminister einen Erlaß gegeben, der mit dem 1. Januar 1886 in Kraft treten soll und den Schifffahrtsbetrieb auf der Oder von der österreichischen Grenze bis zum Hafen von Stettin für den Lauf der eigentlichen Oder, sowie für deren Arme und Verzweigungen, insbesondere im Regierungsbezirk Stettin für den Nipperwieser Canal, den schnellen Graben, den Garzer Canal, die Kreuzfahrt, die Schloh, die Marritzer Fahrt, die krumme Reglitz, die große Reglitz, die Schillersdorfer Fahrt, die kleine Reglitz, die Kurower Fahrt, die Klützer Fahrt, die Wobritz, die Wraknik, den kurzen Graben, die Kahnfahrt, den Brunnekenstrom und den Zollstrom, regelt.

**Berlin**, 17. Octbr. Regierungsfreundliche Blätter leugnen beharrlich und mit dem Schein der Information, daß Deutschland auf die Karolinen-Inseln verzichten und sich mit der Zusicherung voller Handels- und Verkehrsfreiheit begnügen werde. Der Werth dieser Versicherung wird erheblich dadurch beeinträchtigt, daß gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, England werde gegen die Etablirung der spanischen Oberhoheit auf den Karolinen Einspruch erheben.

**Berlin**, 17. October. Ein Artikel der „Colonialpolitischen Correspondenz“ gesteht heute zu, daß die Frage noch nicht erledigt sei, wie weit die von der deutsch-afrikanischen Gesellschaft erworbenen Gebiete unter der Souveränetät des Sultans von Zanzibar stehen, und macht sich mit dem Gedanken vertraut, daß ein Theil der Erwerbungen unter der Oberhoheit des Sultans von Zanzibar bleiben werde.

**Berlin**, 17. Oct. Herr Gneist hat sich in einer gestrigen Versammlung als sechsten nationalliberalen Candidaten Berlins aufstellen lassen, hat es aber abgelehnt, hier als Redner aufzutreten.

Die Zünftler haben jetzt auch einen ihrer Führer als Candidaten im 1. Wahlkreise aufgestellt, ferner stellen die Conservativen einen Handwerksmeister im 4. Wahlkreise auf.

**Berlin**, 17. October. Es bestätigt sich, daß Landrath von Richthofen Polizeipräsident von Berlin wird. Er ist bereits nach Baden-Baden gereist, um sich dem Kaiser vorzustellen.

**Berlin**, 17. Oct. Der russische General-Gouverneur von Warschau, Fürst Dolgorukow, ist zu mehrtägigem Aufenthalte hier angekommen. Gestern Abend 7 Uhr folgte derselbe einer Einladung des hiesigen russischen Botschafters Grafen Paul Schuwalow zum Diner, an welchem außerdem auch noch Graf Herbert Bismarck, der gestern hier eingetroffene russische General Adjutant Graf Tscherewine und die Herren der hiesigen russischen Botschaft Theil nahmen.

**Berlin**, 17. October. Aus Kiel wird gemeldet, daß heute die Corvette „Olga“ ihre zweijährige Reise angetreten hat.

**Berlin**, 17. October. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Dem Pastor Dehmel zu Groß-Walditz im Kreise Löwenberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

**Wien**, 17. October. Der Arlbergbahn-Bauunternehmer Ceconi arbeitete im Auftrage der Regierung ein Tauernbahn-Project aus welches im Handelsministerium gegenwärtig eingehend studirt wird.

## Die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel.

(Original-Telegramme der „Breslauer Zeitung“.)

**Berlin**, 17. October. Die Auffassung der Lage auf der Balkanhalbinsel ist wieder etwas ruhiger geworden. Es wird heute von einer Seite, die als informirt gelten kann, erklärt, daß man Serbiens jetzt sicher zu sein glaube und eine kriegerische Verwickelung nicht mehr befürchte. Auch der Zusammentritt einer Conferenz gilt für sehr wahrscheinlich; die Zustimmung der Westmächte wird in kurzer Zeit erwartet.

Ueber das Uebereinkommen der drei Kaisermächte wird der „Vossischen Zeitung“ aus London nach den „Times“ Folgendes telegraphirt: „Oesterreich und Rußland empfehlen unter der Zustimmung Deutschlands der Pforte, die europäischen Mächte zu einer Conferenz einzuladen. Der Berliner Vertrag soll die Basis der Conferenz bilden. Die Conferenz soll einen Delegirten an den Fürsten von Bulgarien senden und ihn auffordern lassen, seine Truppen aus Ostrumelien zurückzuziehen. Wenn er der Aufforderung nicht nachkommt, empfiehlt die Conferenz der Pforte, ihre Rechte mit Militärmacht geltend zu machen, fügt sich dagegen der Fürst von Bulgarien, so soll die Pforte bewogen werden, die Gleichstellung der Institutionen Ostrumeliens mit denen Bulgariens zu genehmigen. Die Pforte hat dem Project ihre Zustimmung ertheilt, die Westmächte noch nicht.“

Die „Norddeutsche“ schreibt heute zur bulgarischen Krisis: „Die directen Nachrichten lassen den Stand der Dinge in Serbien in beruhigenderem Licht erscheinen. Aus Belgrad wird unter dem 16. d. M. gemeldet, daß das Verhalten der Regierung, wie aus einzelnen Maßnahmen zu schließen, von dem Bestreben getragen sei, der Vermittelung der Mächte kein Hinderniß in den Weg zu legen.“

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin**, 17. October. Generalsynode. Kleist-Retzow referirt im Namen der Verfassungscommission über den Beschluß der pommerschen Provinzialsynode, betreffend § 6 der Generalsynodalordnung. Nach einer vom Präsidenten Oberkirchenrath Hermes abgegebenen Erklärung wird von Kleist-Retzow folgender Beschluß vorgeschlagen, und fast einstimmig angenommen: In Erwägung, daß nach der heutigen Erklärung des königlichen Commissars anzunehmen ist, daß der Oberkirchenrath auch künftighin Beschlüsse der Generalsynode zur Kenntniß des Königs bringen wird, geht die Generalsynode über den Antrag der pommerschen Provinzialsynode zur Tages-Ordnung über. Zwei Vorlagen des Oberkirchenraths, betreffend die Aenderung der §§ 11 und 14 der Synodalordnung werden angenommen. Nach dem Bericht der Verfassungscommission wird der Beschluß der pommerschen Provinzialsynode, welche einen Zusatz zu § 31 der Synodalordnung beantragt, nach längerer Debatte angenommen.

**Potsdam**, 17. Octbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Töchtern sind in bestem Wohlsein bald nach 10 Uhr in Wildpark eingetroffen. Dieselben begaben sich vom Bahnhofe aus zu Fuß ins neue Palais. Zur Begrüßung waren am Bahnhofe Prinzessin Wilhelm, Prinz Heinrich, Herzog Günther von Schleswig-Holstein anwesend. Prinz Wilhelm war durch Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

**Wien**, 17. October. Abgeordnetenhaus. Taaffe beantwortet die Interpellation Grocholski's betreffs der Ausweisungen aus Preußen folgendermaßen: Die Regierung wandte sich sofort an die preußische Regierung, insbesondere um über die Grundlage und die Ausdehnung der Ausweisungen Auskunft zu erhalten. Nach der Antwort der preußischen Regierung betrachte diese die Ausweisung als eine rein interne, durch die Verschiebung der confessionellen und sprachlichen Verhältnisse hervorgerufene Maßregel. Bei diesem Standpunkte der preußischen Regierung, welche von der Berufung auf das Völkerrecht und auf den Handelsvertrag vom 20sten Mai 1881 einen günstigen Erfolg nicht in Aussicht stelle, sei die Regierung nicht in der Lage, wegen Aufhebung dieser Maßregel weitere Schritte zu unternehmen. Sie habe indeß nicht versäumt und werde auch fortan nicht unterlassen, in besonders berücksichtigungswerthen Fällen sich zu verwenden, um wenigstens eine Milderung der Maßregel zu erwirken. Die preußische Regierung versprach in dieser Beziehung wohlwollende Berücksichtigung und bethätigte solche in Einzelfällen auf diesseitige Empfehlung. Da sonach ein Zuströmen der Ausgewiesenen nach Galizien bevorstehe, werde die Regierung Hilfscomités durch Bewilligung von Geldsammlungen und Ermäßigung von Fahrpreisen auf den Staatsbahnen sehr bereitwillig unterstützen, während Weiteres den Zuständigkeitsgemeinden zu überlassen ist. Das Haus begann die Adreßdebatte. Es sind 31 Redner gegen, 29 für den Adreßentwurf der Majorität eingeschrieben.

**Meran**, 17. Octbr. Meran ist vom Hochwasser nicht betroffen. Der Wagenverkehr von Landeck und Brixen ist ungestört offen. Die Unterbrechung der Südbahn bei Waidbruck und Brixen dürfe voraussichtlich bald gehoben sein.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

**Rom**, 17. Octbr. Gestern sind in der Provinz Palermo 77 Erkrankungen und 44 Todesfälle vorgekommen, wovon in der Stadt 54 Erkrankungen und 10 Todesfälle, in den Provinzen Ferrara, Massa, Parma, Reggio, Emilia, Rovigo, Venedig 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle an der Cholera.

**London**, 17. Oct. Das Blaubuch über das Zululand und die Lucia-Bay ist erschienen. Es enthält die Verhandlungen mit Einwald und umfaßt die Zeit vom 8. December 1884 bis 14. Juli 1885.

**London**, 17. Oct. Eine Meldung des „Bureau Reuter“ aus Candia vom 16. Oct. erklärt alle Gerüchte über eine insurrectionelle Bewegung auf der Insel für völlig unbegründet.

**Konstantinopel**, 17. Octbr. Dem Vernehmen nach setzte Drummond Wolff die Abreise nach Egypten auf Montag fest.

## Briefkasten der Redaction.

I. B. 62: Es kommt auf die Verabredung bei Eingehung des Miethsverhältnisses an. War dasselbe auf unbestimmte Dauer eingegangen, so genügt eine vierteljährliche Kündigung jederzeit zur Auflösung. War es zunächst nur auf ein Jahr eingegangen, so erreicht es mit Ablauf desselben sein Ende resp. verlängert sich jedesmal stillschweigend um ein volles weiteres Jahr, wofern nicht mit Ablauf des vorletzten Quartals gekündigt wird.

E. B.: Wenn der Pächter Deutschgeschriebenes lesen und seinen Namen schreiben konnte, so war er kein Analphabet und es bedurfte keiner gerichtlichen oder notariellen Aufnahme des Vertrages.

R. H. H.: Höchstens 60 Zeilen.

K. in J.: Die Gebühren und Auslagen des Rechtsanwalts der obsiegenden Partei sind in allen Processen zu erstatten. (§ 87 Civilproceß-Ordnung.)

A. B. in T.: Maßgebend ist im vorliegenden Falle die Polizeiverordnung für die Provinz Schlesien vom 26. Juli 1882, deren § 4 Al. 2 folgendermaßen lautet:

Demzufolge müssen insbesondere alle Verkaufsläden, Waarenlager, Gewölbe, Läden und Branntweinschänken **ganz**, andere Wirthschaften, Restaurationen und Conditoreien, in welchen nur der nach außen nicht wahrnehmbare geräuschlose Verkehr gestattet bleibt, aber **äußerlich** geschlossen sein, und ist außerdem das Aushängen oder Aufstellen von Waaren vor den Ladenthüren oder in offenen Schaufenstern verboten.

In Breslau hat bisher das Herablassen des zu dem Schaufenster gehörenden Rouleau, sowie das Schließen und Verhängen der Ladenthür den polizeil. Anforderungen genügt.

Ein langjähriger Abonnent: Auf Ihre Frage, welcher Brenner bei Tischlampen die am hellsten brennende Flamme giebt, theilen wir Ihnen nachstehend das Resultat der s. Z. durch Herrn Prof. Dr. H. Cohn vorgenommenen Untersuchungen mit. Nach diesem gab der Excelsiorbrenner 79, der Sonnenbrenner 65 und der Rundbrenner mit Luftzuführung 56 Meterkerzen Helligkeit bei 0,25 M. seitlicher Entfernung der Flamme von dem auf dem Tische liegenden Papier.

L. hier: Die Sonntags-Vorträge des „Humboldt-Vereins“ finden Nachmittags 5 Uhr im Musiksaale der Universität statt.

A. Z. in Ostrowo: Sie können hiergegen nichts thun, wenn Sie nicht in der Lage sind, der Concurrenz zu begegnen.

Ew. Tr. Schweidnitz. Die Magdeburger Zuckercourse veröffentlichen wir seit acht Tagen bereits an demselben Tage, an dem die Notirungen stattgefunden haben, im Abendblatt.

D. 1000. Wir vermögen Ihnen darauf keine Antwort zu ertheilen.

## Vom Standesamte. 17. October.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Fuhrmann,** Robert, Fleischer, k., Gellhornstraße 23, **Seifert,** Agnes, k., ebenda. — **Klappholz,** Eduard, Küfer, jüd., Reuschestr. 57, **Müller,** Jenny, j., Gräbschenerstr. 19. — **Dräsner,** Wilh., Arbeiter, ev., Klingelgasse 11, **Spillmann,** Martha, ev., Michaelisstr. 1b. — **Mrozek,** Adolf, Wagenlackierer, ev., Seiteng. 1, **Spillmann,** Anna, ev., Michaelisstraße 1b. — **Kotschote,** Aug., Schmied, k., Löschstraße 32, **Ripke,** Maria, k., Michaelisstr. 1b.

Standesamt II. **Elsner,** Franz, Bureaudiener, k., Neudorfstraße 120, **Rother,** Aug., ev., Friedrichstr. 65. — **Schottländer,** Ismar, Kaufm., mos., Friedrichstr. 79, **Becker,** Mar., mos., Tauentzienstr. 9. — **Schütze,** Heinrich, Buchhalter, k., Siebenhufenerstraße 26, **Titze,** Mar., k., Altbüßerstr. 34. — **Kroß,** Richard, Tischler, k., Friedrich-Wilhelmsstr. 10, **Neugebauer,** Ida, k., Frdr.-Wilhelmsstr. 50. — **Troche,** Otto, Cigarrenmacher, ev., Sadowastraße 22, **Fritsch,** Paul., k., Berlinerstraße 34.

### Sterbefälle.

Standesamt I. **Nagel,** Paul, S. d. Klemptnermstrs. Josef, 12 St. — **Reichhelm,** Carl Emanuel, Kgl. Hauptmann und Oberpackhofsvorsteher a. D., 68 J. — **Tank,** todtgeb. S. d. Schriftsetzers Alb. — **Tank,** Marie, geb. Rost, Schriftsetzerfr., 38 J. — **Steiner,** Carl, S. d. Klemptn. August, 3 W. — **Burghardt,** Emma, T. d. Schneidermstrs. Paul, 1 J. — **Lasse,** Bernhardine, geb. Ilgner, Gefreitenwittwe, 67 J. — **Oesler,** Fritz, S. d. Polizeiboten Fritz, 20 T. — **Bartsch,** Max, S. d. Schuhm. Carl, 4 J. — **Wandel,** Louise, T. d. Cigarrenmachers August, 11 T. — **Riemer,** Carl, Arbeiter, 56 J. — **Reichert,** todtgeb. T. d. Vorkosthändl. Paul. — **Krause,** Reinhold, S. d. Arb. Carl, 5 W. — **Janner,** Erich, S. d. Tischlers Julius, 3 W. — **Katiofsky,** Martha, T. d. Arb. Adolf, 8 W. — **Pattusch,** Franz, Droschkenbesitzer, 61 J. — **Skorsetz,** Gottlieb, ehem. Arbeiter, 67 J.

Standesamt II. **Lehmann,** Carl, S. d. Fleischers Carl, 1 Tag. — **Thol,** Alfred, S. d. Schmiedemstrs. Heinrich, 6 J. — **Husse,** Anna Ros., geb. Märländer, Hilfsbremserfrau, 37 J. — **Mohr,** Henriette, T. d. Cigarrenmachers Julius, 2 J. — **Dittert,** Paul, S. d. Haushälters Josef, 1 J. — **Salamonski,** Julie, geb. Cohn, Kaufmannsfr., 39 J.

## Vergnügungs-Anzeiger.

⁂ **Zeltgarten.** Während im abgelaufenen Anfangs-Monat der Saison der eleganten Parterre-Gymnastik die erste Stelle eingeräumt wurde, tritt jetzt die Luftgymnastik in den Vordergrund. Betrachtet der Besucher des Etablissements den complicirten, reich ausgestatteten Apparat, welcher, oben am Plafond des Saales angebracht, die ganze Länge desselben einnimmt, so gewinnt er gleich den Eindruck, daß hier etwas Ungewöhnliches geboten werde. In der That übertreffen die Leistungen des Luftgymnasten-Trios Lolo, Sylvester und Lola, zwei Damen und ein Herr, die bisher hier gesehenen Productionen am sogenannten Flugapparat um ein Bedeutendes. — Das den Zeltgarten besuchende Publikum ist namentlich in Bezug auf equilibristische Leistungen sehr verwöhnt, einen Leonce zu übertreffen ist kaum noch möglich. Von dem Equilibristen Mr. Mino läßt sich demnach rühmend sagen, daß er mit manchen neuen Triks und Complicationen aufwartet, die überaus angenehm überraschen. — Eine werthvolle Nummer hat das Repertoire in dem Auftreten der Xylophon-Viriuosen Geschwister Florus gewonnen. Ein Knabe von 7 Jahren und ein Mädchen von 5 Jahren, beide von interessantem Aeußeren, entlocken dem einfachen Holzinstrument unter Begleitung des Orchesters exact und sicher die reizendsten Melodien. Die schon besprochenen Kräfte fesseln durch neue amusante Nummern, so die Damen Frl. Josephine Schön und Frl. Anna Möckel, Herr Schmidt-Piton und das stets gern gesehene Duettistenpaar Mohrmann-Grossi Mr. Sloman erzeugt durch seine Imitationen stets einen wahren Beifallsjubel.

* **Paul Scholtz's Etablissement.** Mit dem Beginn der Winter-Saison werden in vorgenanntem Etablissement auch an den Sonntagen Theatervorstellungen stattfinden. Anläßlich der Geburtstagsfeier des Kronprinzen wird morgen Sonntag, den 18. d. Mts., die erste Sonntags-Vorstellung stattfinden, deren Beginn auf 6 Uhr festgesetzt ist. Eröffnet wird dieselbe mit einem Festprolog, gesprochen von Frl. Louison. Ein um 5 Uhr beginnendes Concert der Hauscapelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Baumgarten, leitet die Vorstellung ein. Zur Ausführung gelangt die Gesangsposse „Das Mädel ohne Geld".

## Aus Bädern und Sommerfrischen.

H. **Forstbad** im böhmischen Riesengebirge, die vergangene Saison. Forstbad wurde in der letzten Saison im Ganzen von 61 Parteien mit 202 Personen und von 6000 Passanten besucht. — Des nun bereits mehr bekannten Curortes reizende Lage, die hübschen, höchst comfortable eingerichteten billigen Wohnungen, die zufriedenstellende Verpflegung und der schöne Sommer trugen eben zu der so günstigen Gestaltung der heurigen Saison bei. Nachdem sich mehrere Parteien zehn Wochen, ja noch darüber in Forstbad aufhielten und ihr Wiederkommen in sichere Aussicht stellten, ist man zu dem Schlusse berechtigt, daß die Gäste während ihres Aufenthaltes auch in jeder Beziehung zufrieden gestellt wurden. — In Folge des im Laufe des Sommers sich ergebenden Wohnungsmangels ist es nothwendig, an die Erweiterung Forstbads durch neue Bauten ernstlich zu schreiten. Der Besitzer des Bades, Herr Karl Ritter von Bergenthal, beabsichtigt, wie wir hören, im Laufe des nächsten Jahres ein großes Logirhaus von 40 Zimmern zu bauen, ferner das Dampfbad bedeutend zu vergrößern, noch mehrere zweckentsprechende Douchen für die Kaltwasserbehandlung einzustellen, sowie die Badecabinen zu vermehren. — Eine starke Waldquelle ist bereits gefaßt, welche seinerzeit ein Badebassin speisen wird, dessen Anlage auch bereits im nächsten Herbst in Angriff genommen werden soll. Der Besitzer scheut kein Mittel, um Forstbad zu heben und binnen Kurzem zu einem Kaltwassercurorte zu gestalten.

* **Gegen katarrhalische Leiden** des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w. wird mit vorzüglichem Erfolge die **Emser Victoriaquelle** angewendet. (Näheres siehe die Inserate der Verwaltung.)

* Herr **Professor X. Landerer in Athen,** der seit 46 Jahren in Griechenland lebt und ein genauer Kenner der **griechischen Weine** ist, sagt u. A. über dieselben Folgendes: „Den griechischen Weinen ist das gerechte Lob zu sprechen, daß sie **alle reine, unverfälschte, aus den besten Traubensorten erzeugte Weine** sind, die nicht nur den Weintrinkern, sondern auch den **Leidenden** in diätetischer Beziehung als stärkende, das Nervensystem **belebende** Mittel anzuempfehlen sind. Die griechischen **Rothweine** sind von den **tanninhaltigsten,** die vielleicht nirgendwo sonst existiren dürften und die als ausgezeichnete Heilmittel gegen chronische Diarrhöen und andere entkräftende Secretionen vortreffliche Dienste leisten." — Einer weiteren Empfehlung der **griechischen Weine** bedarf es nicht mehr. Wir besitzen bei uns in Breslau seit längerer Zeit eine Handlung **echter griechischer Weine** von **H. O. Fischer, Ohlauerstraße 4, Hof rechts,** wo dieselben in einer **Probirstube** auch **glasweise** verabreicht werden. (Näheres siehe die Inserate.)

* **Deutscher und französischer Cognac.** In einem Bericht über Spriteinfuhr äußert sich die „Köln. Ztg." wie folgt: „Es ist offenkundig, daß ungeheure Mengen deutschen Sprits nach den Mittelpunkten des Cognac-Handels, nach Bordeaux und Cognac, wandern und dort verschnitten werden, um alsdann als „Cognac" ins Ausland zu wandern. Der Deutsche, der Cognac aus Frankreich bezieht, hat also die Hin- und Rückfracht, sowie den deutschen Eingangszoll von M. 48, jetzt M. 92 per 100 Liter, für den deutschen Sprit zu zahlen, der sich in dem eingeführten Cognac befindet." Von dieser Tributpflicht können wir uns lossagen, da die Export-Compagnie für deutschen Cognac, Köln a. Rh., ein Product herstellt, das nach den uns vorliegenden wissenschaftlichen Urtheilen alle Eigenschaften des importirten unverfälschten französischen Cognac bei wesentlich billigeren Preisen besitzt.

## Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. April bis 1. October d. J. sind der Stadtgemeinde Breslau und den vom Magistrat derselben verwalteten milden Stiftungen folgende Geschenke und letztwillige Zuwendungen zugefallen resp. übermittelt worden:

**a. zur Vertheilung an hiesige Arme** vom Mr. Cumberland durch Stadtrath Landsberg 193 M. 70 Pf., vom Rechtsanwalt Dr. Cohn aus der Klagesache Kaufmann A. Kosack contra Reisenden J. Dückers 76 M. 65 Pf., vom Königl. Polizei-Präsidenten Freiherrn von Uslar-Gleichen 25 M., von Frau Kaufmann Julie Caro 1000 M., vom Schneider Jacob Holzmann aus Alleghany-City in Nordamerika Nachlaß der Mutter desselben 47 M. 50 Pf. baar und diverse Gegenstände im Werthe von 15 M., von der Maschinen-Markt- und Ausstellungs-Commission 300 M., von der verw. Frau Tischler Hedwig Tiroke 1 M. 5 Pf., von der Frau Commerzienrath Hermine Caro 1000 M., von Fräulein Caroline Preuß in Birkenbrück bei Bunzlau aus dem Nachlaß ihres Bruders des Erzpriesters Eduard Preuß daselbst 500 M., vom Kaufmann J. W. Gallewski 50 M., vom Ober-Auditeur und Geh. Justizrath a. D. O. Scheller 42 M., vom Ortsverein der Schneider (Hirsch-Duncker) 2 M., von R. G. Leuchtag 1 M. 87 Pf., von Ungenannt (H.) 3 M. 4 Pf., vom Kaufmann Georg Sachs 6 M., von Ungenannt (M. G.) 3 M., vom Kaufmann Schäl 2 M., von den Gebrüdern Guttsmann 2 M., vom Königl. Amtsgericht hier aus gerichtlichen Vergleichen 36 M., vom Schiedsmann Piel 21 M., vom Schiedsmann Fröhlich 5 M., vom Schiedsmann Paul 10 M. 50 Pf., vom Schiedsmann Deplanque 15 M., vom Schiedsmann Breuer 11 M., vom Schiedsmann Aufrichtig 14 M., vom Schiedsmann Brade 3 M., vom Schiedsmann Hanke 17 M., vom Schiedsmann Schneider 9 M. 50 Pf., vom Schiedsmann Nitschke 30 M., vom Schiedsmann Scheuer 28 M., vom Schiedsmann Jirmann 4 M. 50 Pf., vom Schiedsmann Steimann 26 M., vom Schiedsmann Stock 8 M., vom Schiedsmann Specht 5 M., vom Schiedsmann Riedel 5 M., vom Schiedsmann Schumm 1 M., vom Schiedsmann Immisch 15 M., vom Schiedsmann Kuschbert 6 M., vom Schiedsmann Rademacher 1 M. 50 Pf., Sühnebüßen aus vier Vergleichen resp. 5 M., 30 M., 2 M. und 4 M. 50 Pf., von zwei ungenannten Wohlthätern 50 M. und 1000 M.;

**b. für das Hospital zu St. Trinitas** von einem ungenannten Wohlthäter 108 M., von der Hospitalitin Frau Emilie Giese 3600 M.;

**c. für das Claassen'sche Siechhaus** vom Inquilinen Josef Siegemund 2014 M. 22 Pf., vom Inquilinen Julius Hanke 2862 M. 50 Pf.;

**d. für das Hospital St. Anna** von der Hospitalitin Barbara Padrock, geb. Offschienski 750 M., von den Hospitaliten Stellmacher Thiel'schen Eheleuten 1200 M.;

**e. für die Bürger-Versorgungs-Anstalt** vom Particulier Julius Schmidt letztwillig 6000 M.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß und sprechen dabei den Geschenkgebern für ihre wohlthätigen Spenden unseren wärmsten Dank aus.

**Breslau,** den 12. October 1885. [2285]

**Der Magistrat**
**hiesiger Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.**



Für die Zwecke der unter dem Allerhöchsten Protectorate
**Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin**
stehenden
**deutschen Vereine vom rothen Kreuz**
durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885
genehmigte

### Große Geld-Lotterie,

3569 Baargewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Gewinn von | 150 000 Mark, |
| 1 | „ „ | 75 000 „ |
| 1 | „ „ | 30 000 „ |
| 1 | „ „ | 20 000 „ |
| 5 | Gewinne von je | 10 000 „ |
| 10 | „ von je | 5 000 „ |
| ferner 3550 | „ mit zus. | 250 000 „ |

Die Ziehung findet am [4293]

**2. und 3. November a. c.**

im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin statt.

**Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.**
**Hass.**



**Arbeits-Nachweis-Bureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, Neueweltgasse 41.**

Gegenüber den zahlreichen Anmeldungen qualificirter Arbeitssuchender werden Arbeitgeber aller Berufsklassen dringend ersucht, Gestellungen von Arbeitern und Arbeiterinnen bei dem obigen Bureau mündlich oder schriftlich zu erfordern.

Die Ueberweisung der Arbeitskräfte erfolgt **sofort** und **kostenfrei.**

**Das Curatorium.**

## Kirchliche Wahlen.

**Sonntag, den 18. October,** findet in den Gemeinden **St. Elisabet, St. Maria-Magdalena, St. Bernhardin, Elftausend Jungfrauen, St. Barbara** und **St. Salvator** die **Ergänzungswahl für Gemeinde-Kirchenrath und Gemeinde-Vertretung** statt. Der Wahlgang währt bei St. Elisabet von 11 bis 4 Uhr, bei St. Maria-Magdalena, St. Bernhardin und Elftausend Jungfrauen von 11 bis 2 Uhr, bei St. Barbara und St. Salvator von 10 bis 12 Uhr.

Es werden die Gemeindemitglieder, welche sich noch vor dem 31. August in die Wählerliste haben eintragen lassen, dringend gebeten, sich bei der Wahl zu betheiligen und dabei im Auge zu behalten, das unseren Gemeinden nur mit Männern von christlich frommem Sinn und Liebe zur Kirche gedient ist. [4608]

## Deutsch-freisinnige Partei.

**Die Wahllisten liegen Sonntag und Montag in unserem Wahlbureau zur Einsicht für unsere Parteigenossen aus.** [4919]

**Das Wahlcomité.**

**Das Wahlbureau der deutsch-freisinnigen Partei**
befindet sich
**Albrechtsstraße Nr. 11, Eingang Magdalenenplatz, Mende's Hôtel,**
und ist täglich von 8 Uhr Morgens **ununterbrochen** bis 7 Uhr Abends geöffnet. [4817]

Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt.

**Das Wahlcomité.**

Unser Wahlbureau befindet sich in [4715]
**Kunicke's Hôtel „zum König von Ungarn",**
**Bischofstraße (Zimmer Nr. 1),**
und ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends geöffnet.

**Neuer Wahlverein zu Breslau.**
**Nationalliberaler Wahlverein.**

## Preußischer Beamten-Verein.

**Breslauer Bezirks-Verein.**

Der Director des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover, Herr Dr. **Semmler,** wird [4889]
**am Montag, den 19. October, Abends 8 Uhr, hierselbst im Saale des Café-Restaurant, Carlstr. 37,**
einen **Vortrag über den Preußischen Beamten-Verein und seine bisherigen Erfolge** halten, wozu die Mitglieder des hiesigen Bezirks-Vereins ergebenst eingeladen werden mit dem Bemerken, daß auch dem hiesigen Bezirks-Verein nicht angehörige Beamte, welche aber statutenmäßig zur Aufnahme in denselben berechtigt wären, durch Vereins-Mitglieder eingeführt werden können. Es wird gebeten, bei Eintritt in den Saal die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

**Der Vorstand.**

**Louis Austerlitz,**
**Martha Austerlitz,**
geb. **Juda,** [6183]
Vermählte.
Stettin, den 13. October 1885.

**Friedrich Crop,**
**Jeanette Crop,** geb. **Lilienthal,**
Vermählte.
Berlin. [2320]

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung erlauben sich ergebenst anzuzeigen [4916]

**Hermann Schwarzer,**
**Auguste Schwarzer,**
geb. **Just.**
Waldenburg i. Schlesien,
den 12. Octbr. 1885.

---

Am heutigen Tage verstarb im 69. Lebensjahre nach neuntägigem Leiden am Schlage unser herzlich geliebter, theurer Bruder, Schwager, Onkel, Grossonkel, [6172]

**der Königl. Hauptmann und Ober-Packhofinspector a. D.,**
**Ritter des Rothen Adler-Ordens,**

## Herr Carl Reichhelm.

Breslau, den 16. October 1885.

**Die Hinterbliebenen.**
Breslau, Stettin, Grünberg, Waldenburg, Freiburg, Newyork.

Beerdigung: Montag, Nachmittag 3 Uhr, nach Gräbschen.
Trauerhaus: Neue Junkernstrasse 28.

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heut Morgen $9\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langen schweren Leiden meine herzensliebe Frau, Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine [6228]

## Frau Julie Salomonski, geb. Cohn,

im blühendsten Alter von 39 Jahren.

Schmerzerfüllt geben wir diese Nachricht allen Verwandten und Bekannten.

Breslau, den 17. October 1885.

**Magnus Salomonski**
im Namen aller Verwandten.

Beerdigung findet Dinstag, den 20. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Herrenstrasse 31.

---

Am 15. d. Mts. starb hierselbst nach kurzem Krankenlager

**der Königliche Landgerichts-Rath**

## Herr Abert.

Seine grosse Pflichttreue und sein anspruchsloses, liebenswürdiges Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Oels, den 16. October 1885. [4898]

**Der Director und die Mitglieder des Landgerichts, der erste Staatsanwalt, der Staatsanwalt u. die Rechtsanwälte.**

---

## Ausstellung.

Eine elegant und reich ausgeführte

## Braut-Ausstattung,

in Leib-, Bett- und Tischwäsche bestehend, für eine **altadelige Familie Schlesiens** bestimmt, liegt von **Montag, den 19., bis Donnerstag, den 22. October,** complett fertig, gewaschen, gebunden, mit Monogramm (Adelskrone) versehen, in einigen Schaufenstern meines Geschäfts-Locals zur gefälligen Besichtigung aus. [4900]

**Leinen-Haus u. Ausstattungs-Magazin**
von
**Eduard Bielschowsky junior,**
**Breslau,** Nicolaistraße 76.

---

## Hermann Lepke,

früher Schuhbrücke- u. Junkernstr.-Ecke,
jetzt nur
**Junkernstraße Nr. 13**
neben der goldenen Gans.

**Manufactur und Lager** [4897]
von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Lieferung
vollständiger Ausstattungen für Bräute.
Kinder-Ausstattungen.
**Herren-Oberhemden nach Maaß.**
Fabrik-Niederlage
schlesischer, sächsischer und Bielefelder
**Leinen und Tafelzeuge.**
**Einweben von Wappen, Monogramms u. Namen**
in Tafelzeuge und Handtücher für größere Ausstattungen, Hotels, Casinos und Logen zum Selbstkostenpreise.

**Normal-Woll-Unterzeuge,** garantirt **reine Wolle,** sowie **sämmtliche Tricotagen** in größter Auswahl.
**Cataloge und Mustersendungen franco.**

---

# Confections-Haus

# A. Süssmann,

**58 Albrechtsstraße 58**
(zweites Haus vom Ringe),
empfiehlt

## Neuheiten in Damen-Mänteln,

größte Auswahl am Platze,
von **10 Mark** bis **300 Mark** pro Stück.

**En gros — en detail — Export.** [4602]

---

# Benno Perlinski,

**I. Etage, 81 Ohlauerstr. 81, I. Etage.**

## Specialität für Gardinen.

[4884]

---

**Geheimer Agent.** Leider keine Antwort erhalten, heute Abend nicht gefunden; ich annoncire, sobald ich wieder gefunden, inzwischen 1000 **treueste** sehnsüchtige Grüße. [2289]




## Heinr. Adam,

Königsstr. 5, vis-à-vis Riegner's Hotel
**Haupt-Depôt** der **echten** Prof. **Dr. Jäger**'schen **Woll-Artikel.**
(Verkauf zu Original-Nettopreisen.)

| | |
|---|---|
| **Hemden,** | **Hemdhosen,** |
| **Jacken,** | **Beinkleider,** |
| **Strümpfe,** | **Leibbinden,** |
| **Socken,** | **Strickwolle.** |

[4227]

---

Vermöge meiner geringen Spesen bin ich in der Lage, **sämmtliche Canevas- und Phantasie-Stickereien, garnirte Gegenstände und alles zum Tapisseriefach gehörige Material** billiger abzugeben, als andere Geschäfte, bitte daher um geneigten Zuspruch. [4651]

**J. Unger,**
**Blücherplatz Nr. 11,**
**am Riembergshof.**

---

**Damentuch-Reste,** 3901

jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, spottbill., **Blücherpl. 6 u. 7.**

---

**Rothe**
**Kreuz-Loose**
$5\frac{1}{2}$ **M.,** halbe Loosanth. **à 3 Mark.**
Porto von ausw. 15 Pf.,
[4756] Gew.-Liste 20 Pf.
**Lotteriegeschäft**
**Schlesinger,**
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

---

**Wäsche-Näh-Stube.**

Anfert. ganzer Ausstattgn. Garant. guter Sitz. Saub. Arbeit. Bill. Preise.
**E. Adam,** Gellhornstr. 33, 2. Et.

---

**Mädchenkleider**

in allen Größen, gut und billig, Friedrichstraße 10, parterre.
**J. Knoblich.**
Auch werden Stoffe zu wattirten Mäntelchen angenommen. [6251]

---

# Louis Wohl's Wwe.,

**9, Ohlauerstraße 9,**

empfiehlt sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen in großartigster Auswahl zu billigsten Preisen. [4905]

**Costumes, Dolmans, Jaquettes und Wintermäntel in den neusten Façons vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.**

---

## Gardinen-

**Restbestände,**
**fabelhaft billig**
im
**Total-Ausverkauf**
von
**Schäfer & Feiler,**
50, Schweidnitzerstr. 50.
[4308]

---

**Tapeten-**
**Restpartien**

in allen Arten bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, stellen wir, da sich massenhaft Vorrath angesammelt, unter **Fabrikpreis** zum Verkauf. [2903]
Muster geben wir nicht davon.

**Sackur Söhne,**
**Junkernstraße 31,**
**dicht an Brunies' Conditorei.**

---

**Damen-Unterkleider**

in neuesten Façons, überraschend schönen Stoffen, solid gearbeitet und **größte Auswahl am Platze** von 5—15 Mk. p. Stück, ältere Façons unter Kostenpreis empfiehlt [4517]

**H. Wienanz,** Ring 31.

---



**Die besten**
**Petroleum-**
**Brenner,** 4270
auf jede Lampe pass., bei
**P. Langosch,**
**Schweidnitzerstr. 45.**
**Größtes Lampenlager**
**u. Küchenmagazin!**

---

# Trauermagazin

**BRESLAU,**
Schweidnitzerstr. 54 I. Etage
vis à vis
meiner Putz-Band-u. Weisswaaren-Handlung.
**J. SCHÄFFER**
Schweidnitzerstrasse 1, (Ecke Ring)

[3587]

---

**Hautes-Nouveautés.**
**Wiener und Pariser Original-Modelle**
in Reise- u. Promenaden-Hüten für Damen, sowie eben erst erschienene Neuheiten in Kinder- und Mädchen-Hüten.
[4876] **J. Wachsmann, Hofl.**

---

**Gänzlicher Ausverkauf!**
**Wegen Aufgabe des Geschäfts**

verkaufe mein reichhaltiges Lager in [4949]

**Sammet, Seide, Kleider- u. Besatz-Stoffen**
**bedeutend unter dem Kostenpreise.**

**D. Leubuscher's Wwe.,**
**Ring 54 (Naschmarktseite).**
Das Geschäftslocal ist zu vermiethen.

---

Der

## Weihnachts-Ausverkauf

beginnt

**Montag, den 19. October.**

## Christ. Friedr. Weinhold,

**Ring 39.**

[6162]

# D. Schlesinger jr.,

## Sammet- und Seiden-Haus,

**Nr 7, Schweidnitzerstr. Nr. 7.** [4913]



## Der Inventur-Ausverkauf

**wird in den Seiden- und Woll-Lägern fortgesetzt!**

Sämmtliche Reste in Plüschen, gemusterten Sammeten, Damassés, Merveilleur (Roben knappen Maaßes), schwarz u. couleurt, werden **weit unter dem Kostenpreise** abgegeben.

---

### Stadt-Theater.

Sonntag. 33. Bons-Vorstellung. Zum 4. Male: „**Silvana.**" Romantische Oper in 4 Akten, von Carl Maria von Weber.
Montag. 34. Bons-Vorstellung: „**Der Freischütz.**" (Max: Herr Rudolf Eichhorn als Debüt.)
Dinstag. 35. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) „**Zriny.**" Trauerspiel in 5 Aufzügen von Theodor Körner.

### Lobe-Theater. 4927

Sonntag. Abschiedsvorstellung der Frau Clara Ziegler: „**Medea.**" (Medea, Fr. Clara Ziegler.) Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „**Gasparone.**"
Montag. **Abschieds-Concert** der Geschwister **Milanollo.** Dazu: „**Geburtstagsfreuden.**" „**Sympathie.**" „**Eine vollkommene Frau.**"
Dinstag. Z. 100. M.: „**Der Bettelstudent.**"

### Thalia-Theater.

Sonntag. „**Die goldene Spinne.**" Schwank in 4 Acten von Franz von Schönthan.
Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „**Die große Glocke.**" Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal. [4928]

### Saison-Theater.

Sonntag. Anfang **6** Uhr.
**Fest-Vorstellung**
zur Geburtsfeier Sr. Kaiserl. Hoheit
**des Kronprinzen.**
**Fest-Ouverture** [4920]
am Silberhochzeitstage des Deutschen Kronprinzen-Paares. Festschauspiel in 1 Act v. Br. Reche.
Vorher: „**Berliner Kinder.**" G.-P.
Montag. „**Alexander d. Gr.**" G.-P.

Textbücher
**„Don Cesar"**
vorräthig bei [4945]
**Theodor Lichtenberg.**

### Orchester-Verein

Dinstag, den 20. October, (präcise 7¼ Uhr) im **Breslauer Concerthause,** Gartenstrasse. [4904]

**I. Abonnement-Concert**
unter Mitwirkung von Frau
**Amalie Joachim.**

1) Sinfonie Nr. 8, F-dur Beethoven.
2) Scene aus Herakles Händel.
3) Zum ersten Mal: Serenade für Streichorchester, Op. 72 . . Hofmann.
4) Lieder:
   a. Kolma's Klage Schubert.
   b. Ruhe süss Liebchen . . . . Brahms.
   c. Der Kukuk, Schles. Volkslied.
5) Ouverture zum Sommernachtstraum . Mendelssohn.

Nummerirte Billets à 4 u. 3 Mk. und nicht nummerirte à 2 Mk. sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstr. 52, und an der Abendkasse zu haben.

**Das Comité des Orchestervereins** gestattet, wie bis zur Zeit, den Besuch zu den Generalproben gegen Eintrittskarten à 1 Mark dem Breslauer Musiker-Verbande zur Unterstützung für kranke Mitglieder zu erheben. — Die Generalproben finden am Concerttage im Saale des Concerthauses statt. Beginn Vormittags 9 Uhr. Eintrittskarten sind in der Kgl. Hof-Musik.-Handlung des Herrn **Julius Hainauer** und am Eingange des Concerthaussaales zu haben. [4903]
**Der Vorstand des Bresl. Mus.-Verb.**
I. A.: **A. Wechsler.**

F. z. ⊙ Z. d. 20. X. 7. J. □ I.

Verein △ d. 19. X. Ab. 7 Uhr R. △ II.

H. 19. X. 6½. J. □ III.

### Breslauer Concerthaus.

Heute sowie jeden Sonntag
**Großes Concert**
**der Trautmann'schen Capelle.**
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.

### Liebich's Etablissement.

**Montag, 19. October:**
**I. Gastspiel** [4940]
**der Tiroler National-Sänger-Gesellschaft**
**Hartmann.**
**Näheres Placate.**

### Simmenauer

**Victoria-Theater.**
**Täglich: Grosse**
**Künstler-Vorstellung.**
Auftreten **neuer, grossartiger**
**Specialitäten.** 4887
Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf.
Morgen Vorst. Anfang 7½ Uhr.

### Zeltgarten.

Auftreten [4886]
der Xylophon-Virtuosen
**Geschwister Florus,**
der großartigen Luftgymnastiker
**Lolo, Sylvester und Lola,**
des Equilibristen
**Mr. Mino,**
d. Tanz- u. Gesangs-Duettisten
**Herrn Mohrmann und Fräul. Grossi,**
des Vogel- u. Thierstimmen-Imitators
**Mr. Slomann,**
des Komikers Herrn **Schmidt-Piton,** der Sängerinnen Fräul. **Josephine Schön** und Fräul. **Anna Möckel.**
Anfang 6½ Uhr. Entree 60 Pf.
Montag:
Auftreten derselben Künstler.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

### Paul Scholtz's Etablissement.

**Heute Sonntag:**
**zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm**
**Fest-Prolog**
**mit lebendem Bilde:**
**Deutschlands Gegenwart und Zukunft.**
**Hierauf:**
**„Das Mädel ohne Geld."**
Große Posse mit Gesang.
Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Entree 50 Pf., reservirt 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen.
**Nach dem Theater:**
**Tanz.**
Anfang 9 Uhr, Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 30 Pf., Damen 10 Pf.
**Morgen Montag:** [6213]
**„Berliner Kinder."**
Große Gesangsposse.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

### Friebe-Berg.

**Heute Sonntag:** [4932]
**Großes Concert**
(Streichmusik)
von der gesammten Capelle
**d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.**
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

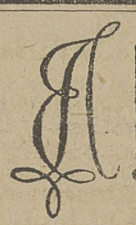
**Billige Anfertigung v. Damen- und Kinderkleidern** in u. a. d. Hause **Weißgerbergasse 54,** IV.

### Schiesswerder.

**Heute Sonntag** [6227]
**Großes Concert**
**von der Capelle des Schlesischen Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 6,**
**Direction:**
**C. Englich.**
Anfang 4 Uhr. Entr. à Pers. 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Montag, den 19. October 1885, Abends 7½ Uhr, Musiksaal der Universität:
**Recitation** [4865]
**Türschmann**
**Antigone.**
Billets für num. Sitze 2 M., unnum. 1,50 M., Schülerbillets 50 Pf. bei **Theodor Lichtenberg.**

**Donnerstag, den 29. October, Abends 7¼ Uhr, im Musiksaale der Universität,**
**Concert**
[4816] **der Pianistin**
**Felicia Tuczek**
**aus Berlin,**
unter Mitwirkung von Frau **Clara Bruch,** geb. **Tuczek,** und Herrn **Max Bruch.**
Numerirte Billets à 3 M. bei **Franck & Weigert,** 16/18 Schweidnitzerstrasse, **Schletter'sche Buch- und Musikalien-Handlung.**



Unterfertigte Burschenschaft erlaubt sich hiermit, ihre lieben alten Herren und Inactiven zu der am **23., 24. und 25. h.** stattfindenden Feier ihres [6257]
**37. Stiftungsfestes**
höflichst einzuladen.
**Die Burschenschaft Arminia.**
**I. A.:**
**Bruno Ablass,** stud. iur.

### Breslauer Gewerbe-Verein

Dinstag, den 20. October, Abends 8 Uhr, alte Börse: Vortrag des Herrn **Zimmermeister Schubert: Ueber die Feuersicherheit unserer Hochbauten.** Mittheilungen. [4939]

### Alter Turn-Verein.

In den Turnabtheilungen beginnen
**neue Turncurse.**
In den beiden Männerabtheilungen **Montag** und **Donnerstag** in der Jahnhalle, Neue Antonienstraße. **Dinstag** und **Freitag** in der Lessinghalle, Lessingplatz. Für Männer über 30 Jahre in der Abtheilung der alten Herren, **Mittwoch** in der Lessinghalle, für Zöglinge bis 18 Jahren in den Jugendabtheilungen **Montag** und **Donnerstag,** sowohl in der Jahn- als auch in der Lessinghalle.
**Turnzeit:** Abends von 8 bis 10 Uhr.
**Beitrag** für Mitglieder 1,50 M., für Zöglinge 0,75 M. für das Vierteljahr.
**Der Vorstand.** [2312]

### Handwerkerverein. 4923

Mittwoch, den 21. d. Mts., im Vereinslocal: Vortrag des Herrn Dr. **Schieweck:** „Ueber Seefischerei."

### Dianabad.

**Montag, den 19., wegen Kesselreinigung geschlossen.** [6169]

**Ball-Haus, Berlin, I. Ranges.** Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

**Donnerstag, den 29. October, Freitag, den 30. October, Sonnabend, den 31. October,**

### Concert der Russischen Vokal-Kapelle

**Dimitri Slavianski d'Agréneff**
12 Damen, 15 Knaben, 25 Herren
in althistorischem National-Costüme
aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Der Billetverkauf für das erste Concert beginnt Dinstag, den 20., bei **Theodor Lichtenberg.** Billets für Saalplätze à 4, 3, 2 M., für Stehplätze 1,50 M., für Logenplätze 5 M. [4944]

### Weihnachts-Ausverkauf weiblicher Hand-Arbeiten.

Wie alljährlich, findet auch diesmal ein großer Ausverkauf zurückgesetzter billiger Waaren statt. Derselbe umfaßt eine große Menge Decken zu Kreuz- und Stielstich, Handtücher, Arbeitstaschen, Spielschürzen, Wäsche- u. Schlittschuh-Beutel, Brillantdecken, Pompadours, Schuhtaschen, Gläser- u. Staubtücher, angefangene und musterfertige Schuhe von 90 Pf. an, Kissen 1,50 M., Träger 1,50 M., Teppiche 5 M., [4922]

### Wollener Waaren und Corsets,

Jersey-Taillen und Tricot-Westen in allen Farben noch am Lager, wollene Tücher, Gamaschen, Strümpfe- u. Strumpflängen mit passender Austrickwolle, Gesundheitshemden, Beinkleider p. St. 1,50 M., dieselben laufen in der Wäsche nicht ein. Wiener Corsets, einzelne Weiten, die im Fenster etwas gelitten, außerordentlich billig.

**M. Charig,** Ohlauerstraße 2, an der Apotheke.

### Griech. Weine,

das Glas von 20 Pf. an, in der Probirstube der
**Griech. Weinhandl. v. H. O. Fischer,** 4769
Ohlauerstr. 4, Hof rechts.
Vorzgl. frz. Rothweine von 1,10 Mk. die ¹/₁ Fl. an



**Bidet's** ohne Deckel v. 6,50 M. an, 24 versch. Numm. a. Lager. N. ausw. ill. Preisl. Nr. 6.
**P. Langosch,**
Fabrik u. Küchenmagazin,
**Schweidnitzerstr. 45.** [3045]

### Geldschränke,

**gut und billig.** [4926]
**Perm. Ind.-Ausstellg.,**
**Ring 17.**

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich eine gut geübte **Ausbesserin** mit der Maschine, Gr. Scheitnigerstraße 29a. bei **Th. Nitsche,** 4 St.

### Zimmer tapeziert,

die Rolle von 30 Pfg. an. Alle Arten Polsterarb. billigst **Weidenstr. 3,** beim Tapezierer. [6176]

### Schach. 6217

Ein chines. Schachspiel, Elfenbeinschnitzerei, 1 chines. Tigerklauenschmuck z. verk. b. **Menzel,** Gräbschnerstr. 19.

### Hochf. Winterstoffreste

z. Jaquets u. Mäntel, auch Seidenplüsch billig **A. Graupenstraße 17 u. 18,** II.

**Gold, Silber, Münzen, Juwelen u. Alterthümer** kauft u. zahlt die höchsten Preise **M. Jacoby,** Riemerzeile 22. [4497]

**Höhere Mädchenschule 16 Albrechtsstrasse.**

### Vorträge für Damen.

Beginn: **Montag, den 19. October.**
Zeit: **5—6 Uhr.**
Gegenstand: **Griechische Denker**
**(Oberlehrer Zimpel).**

Billets für alle 10 Vorträge zu 8 M., für den einzelnen Vortrag zu 1 M. sind zu haben bei **Trewendt und Granier;** Billets für Lehrerinnen für 10 Vorträge zu 5 M. bei der Unterzeichneten. Die jungen Damen der Fortbildungsklasse nehmen unentgeltlich an den Vorträgen Theil. [2038]
**Helene Zimpel,** geb. **Krause.**
Sprechstunde 3—4 Uhr.

### Neue städtische Ressource.

Sonnabend, den 24. October cr., Abends 8 Uhr:
**General-Versammlung**
im Casino, Neue Gasse Nr. 8.

Tagesordnung: Mittheilungen. Rechnungslegung. Ersatzwahl der statutenmäßig ausscheidenden 3 Vorstandsmitglieder.
Nur Mitglieder gegen Vorzeigung ihrer Karten haben Einlaß.
Montag, den 19. October: Vortrag des **Concertmeisters Herrn Felix von Valois** auf seinem Original-Instrument Cymbal.
**Der Vorstand.** [1830]

### Kranken- und Sterbekasse des Breslauer Handlungsdiener-Instituts.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Nachdem obige Kasse auf Grund des eingereichten Statuten-Entwurfs unter dem 11. September 1885 als **eingeschriebene Hilfskasse** zugelassen und nunmehr in Kraft getreten ist, findet [2202]

**Donnerstag, den 22. Oct. 1885, Abds. 8½ Uhr,**

im **Instituts-Hause, Neue Gasse 8, erste Etage,** eine

**General-Versammlung**

statt, zu welcher alle diejenigen Mitglieder des **Breslauer Handlungsdiener-Instituts,** welche dieser neuen **Kranken- und Sterbekasse** beizutreten beabsichtigen, eingeladen werden.
Tages-Ordnung: 1) Meldungen von Mitgliedern. 2) Wahl des Vorstandes, der Ersatzmänner und des Ausschusses.
**Das geschäftsführende Comité.**

### Verlobungs-Anzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Menükarten, Visitenkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens
**N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,**
**Hof-Lieferant und Hof-Photograph.** [4253]

Mit dem 1. November d. J. tritt an Stelle des Tarifes für den Galizisch-Norddeutschen Getreide-Verkehr, Tarifheft 1 und 2 vom 20. Mai 1883 nebst Nachträgen ein neuer Tarif in Kraft. Derselbe umfaßt Tarifheft 1 Verkehr mit den deutschen Seehafenstationen; Tarifheft 2 Verkehr mit Binnenstationen der Eisenbahn-Directionsbezirke Altona, Berlin, Braunschweig, Breslau, Bromberg, Erfurt, Frankfurt a/M., Hannover, Magdeburg und der sächsischen Staatsbahnen; Tarifheft 3, Verkehr mit Stationen der Eisenbahn-Directions-Bezirke Elberfeld, Köln (rechts- und linksrheinisch).

Der neue Tarif enthält theils ermäßigte, theils erhöhte Frachtsätze, sowie Aufnahme von Verbandstationen. Soweit in einzelnen Relationen Tariferhöhungen vorliegen bezw. für einige Stationen Frachtsätze nicht wieder eingeführt werden, bleiben die betreffenden Frachtsätze des seitherigen Tarifs bis zum 15. December d. J. in Kraft.

Ferner bleiben die im Tarife vom 20. Mai 1883 für Getreide, Kleie 2c. russischer Provenienz ab Brody und Podwoloczyska transit. enthaltenen Frachtsätze bis auf Weiteres bestehen.

Die Ermäßigungen des neuen Tarifs sind — außer durch die in einzelnen Relationen eingetretene Aenderung der für den internen Verkehr geltenden Frachtsätze — in Folge der von außerpreußischen Bahnen bewilligten niedrigeren Frachtantheile eingetreten.

Exemplare der Tarifhefte 1, 2 und 3 sind zum Preise von 0,30, 1,20 bezw. 0,40 M. auf den Verbandstationen zu haben. [2319]

Breslau, den 13. October 1885.

**Königl. Eisenbahn-Direction.**

---

## Arbeits-Vergebung.

Die Arbeiten einschließlich sämmtlicher Material-Lieferungen zur Erbauung: [4881]

a. eines Stationsgebäudes in Ziegel-Fachwerk,
b. einer massiven Retiraden-Senkgrube,
c. eines Wirthschaftsbrunnens nebst Lieferung und Aufstellung einer Säulenpumpe

auf der Haltestelle Culmicau der Strecke Breslau-Stettin, sollen öffentlich vergeben werden. Die Anerbieten sind verschlossen und versiegelt, mit der Aufschrift

„Anerbieten zur Uebernahme von Bauausführungen auf der Haltestelle Culmicau"

versehen, bis

**Montag, den 2. November d. J., Vorm. 11 Uhr,**

portofrei, bei der unterzeichneten Dienststelle im Niederschlesisch-Märkischen Empfangsgebäude einzureichen.

Die Uebernahmsbedingungen, Preisverzeichnisse und Zeichnungen liegen daselbst im Zimmer Nr. 18 in den üblichen Bureaustunden zur Einsichtnahme aus.

Breslau, den 15. October 1885.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**
**Breslau-Stettin.**

---

## Submission auf Gaskohlen.

Die Beschaffung von **Gaskohlen bester Qualität** für das Jahr vom **1. April 1886 bis dahin 1887** soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen und zwar:

a. 15 400 000 kg (308 000 Ctr.) N./Schl. Gaskohlen, theils in Stücken, theils in Kleinkohle,
b. 23 100 000 kg (462 000 Ctr.) O./Schl. Gaskohlen, theils in Stücken, theils in Förderkohle,

**lieferbar frei Bahnhof Breslau:**

ad a. theils Freiburg-Schweidnitzer- theils R.-O.-U.-Eisenbahn (Oderthor)
ad b. theils nach vorgenannten Bahnhöfen, theils O./Schl. Bahnhof.

Schriftliche Offerten von Gruben-Verwaltungen **mit Preisen pro 100 kg** für bezügliche Lieferungen werden **bis zum 26. October cr.** in unserm Centralbureau — Lessingplatz 3 — entgegengenommen, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen nebst Vertheilungsplan eingesehen oder abschriftlich entnommen werden können.

**Breslau,** den 12. October 1885. [4734]

**Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.**

---

## Geschäfts-Uebersicht
### der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau pro 30. September 1885.

**Activa.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Baarer Kassenbestand | Mk. | 106 676,95. |
| 2. | Wechselbestände | = | 1 191 395,35. |
| 3. | Lombard-Darlehne | = | 765 120,00. |
| 4. | Debitoren in laufender Rechnung | = | 5 172 302,27. |
| 5. | Effecten nach dem Kurswerthe | = | 1 799 887,39. |
| 6. | Sonstige Activa | = | 15 953,98. |

**Passiva.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Stammkapital | = | 3 000 000,00. |
| 2. | Depositenkapitalien | = | 4 196 840,00. |
| 3. | Creditoren in laufender Rechnung | = | 1 846 419,54. |
| 4. | Reserve-Conto | = | 8 076,40. |

**Breslau,** am 12. October 1885. [4941]

**Directorium der Schlesischen landschaftlichen Bank zu Breslau.**

---

## Alfons Hänflein,
**Strohhut- und Filzhut-Fabrik,**
**Ohlauerstraße 24|25, Ecke Christophoriplatz,**

empfiehlt [3932]

zur bevorstehenden Winter-Saison sein reichhaltig assortirtes Lager in

**Damen- und Mädchenhüten**

in den neuesten und appartesten Pariser Formen zu äußerst billigen Preisen.

---

Sämmtliche **Artikel** zur **Krankenpflege, Bandagen** aller Arten, **Gummi-Waaren, wasserdichte Unterlagestoffe,** geruchlos.

**Krankenfahr- und Zimmerstühle,**
**Inductions-Apparate und constante Batterien**
(auch leihweise),
**Zimmerturngeräthe, Armstärker, Hanteln 2c.,**
**Filz- und Schienen-Mieder, Corsets**
für schiefwachsende und schlechte Haltung,
**Verbandstoffe und Binden 2c.**

empfiehlt billigst [1996]

**Otto Hörig, Junkernstr. 36,**
**Fabrik für chirurgische Instrumente,**
**Dampf-Schleiferei und Polir-Anstalt.**

NB. Damen werden von Damen bedient.

---

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach

**Schweidnitzerstr. Nr. 37**
(in die bisherigen **Carl Micksch**'schen Localitäten)

## Grosser Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

meines [4879]

**Lederwaaren-, Galanterie- und Schirm-Lagers.**

**J. Zepler,**
**34 Ring, Grüne Röhrseite, Ring 34.**

---

## Normal-Woll-Artikel.

Sämmtliche praktischen Normal-Woll-Artikel aus nur reiner Natur-Schafwolle für **Damen, Herren** und **Kinder,** als

**Hemden, Jacken, Beinkleider,**
**Normal-Bettwäsche, Kameelhaar-Decken**

empfehle ich zu billigsten Fabrikpreisen.

Der grosse Consum, den unsere, nicht durch Erfinderabgabe und Zwischenhändler vertheuerten [4585]

**Normal-Woll-Artikel**

gefunden, hat uns veranlasst, trotz der wieder wesentlich verbesserten Qualität **die Preise zu reduciren,** um auch diesen Artikeln gleich den übrigen unseres Versandgeschäfts durch kleinen Nutzen einen noch grösseren Umsatz zu verschaffen.

Wir empfehlen neben den Normal-Woll-Gegenständen auch ferner unsere altbewährten und wegen des vorzüglichen Verhaltens in der Wäsche seit Jahren anerkannten

**Echt Schottischen Gesundheits-Tricotagen**

sowie die **gezwirnten Woll-Jacken, Beinkleider und Socken eigenen Systems.**

**Julius Henel vorm. C. Fuchs,**
k. k. österr. & k. rumän. Hoflieferant.
**Breslau, am Rathhause 26.**

---

**P. P.**

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze,

**Schweidnitzerstraße 44,**
**Eingang Ohle-Passage,**

unter der Firma:

**Breslauer Kaffee-Rösterei,**
**Otto Stiebler,**

ein Specialgeschäft für

**Kaffee, Zucker, Thee**

und einige dazu gehörige Consumartikel errichtet habe.

Eingehende Erfahrungen, gesammelt in Häusern ersten Ranges, sowie völlig ausreichende Mittel, setzen mich in die Lage, allen Anforderungen entsprechen zu können und das Vertrauen, welches ich mir erbitte, in jeder Hinsicht zu rechtfertigen. [6173]

Mit Hochachtung

**Otto Stiebler,**

in Firma: **Breslauer Kaffee-Rösterei, Otto Stiebler.**

---

**H. Meyer & Co.,**
**Herrengarderobe-Bestellungs-Geschäft,**
1. Etage **31 Ring 31** 1. Etage,
(neben Moritz Sachs). [6218]

---

## Lungen-, Brust-, Hals-Kranke
**(Schwindsüchtige) und an Asthma Leidende**

werden auf die Heilwirkung der von mir im inneren Rußland entdeckten Medicinalpflanze, nach **meinem Namen „Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht. Aerztlich vielfach erprobt und durch tausende von Attesten bestätigt. Das Packet à 60 gramm, genügend für 2 Tage, kostet **1 Mark 20 Pf.** und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. Die Brochüre allein „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana" wird gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken franco zugesendet.

Um das P. T. Publikum vor Fälschungen meines **„Homeriana-Thee"** zu schützen, ersuche ich, bei Anfragen und Bestellungen (aus dieser Provinz, Preußisch-Schlesien) sich **nur direct an mich zu wenden. — Paul Homero** in Triest (Oesterreich), Entdecker und Zubereiter der Medicinalpflanze „Homeriana", Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Philanthropie und Wissenschaft 2c. 2c. Alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. [4891]

---

## Restaurant
## Eduard Scholz,
**75, Ohlauerstr. 75,**
vormals Labuske. [4914]

**Münchner Spatenbräu**
**von Gabriel Sedlmayr,**
**Pilsener, Kulmbacher Bier,**
**Lagerbier à Glas 20 Pf.**
**Echt engl. Porter u. Ale.**
**Heute**
**Fasan mit Sauerkohl**
**und Austern, Schnepfen.**
**Frische Austern, Grossvögel.**

---

**Berlin.**
## City-Hôtel,
**Dresdener Straße 52|53.**
**Im Centrum der Stadt gelegen.**
**In unmittelbarer Nähe des Schlesischen und des Görlitzer Bahnhofes.**
**Pferdebahnverbindung nach allen Richtungen.**
**200 comfortabel eingerichtete Zimmer von 1,50 an.**
**Servis und Licht wird nicht berechnet.**
Bäder im Hause. Fernsprechstelle 1829.
[1662] **Director: Hermann Hilscher.**

---

## Henel's Garantie-Leinen.

Bei der vorgerückten Jahreszeit empfehle ich allen Herrschaften, welche Anschaffungen für Ausstattungen etc. zu machen haben, mein grosses Lager von [4586]

**garantirt reinem Leinen**

**noch in bester Sommer-Rasenbleiche, eigenen Fabrikats.**

Ich übernehme für dieses aus nur **Pa. schlesisch.** Garnen hergestellte Leinen die weitgehendste Garantie für grösste Haltbarkeit.

Ebenso empfehle meine

**extraschweren Zwirn-Leinen und Creas**

**zu Bettbezügen, Bettüchern etc.** bis zu den grössten Breiten.

Proben, Preislisten etc. stehen gern franco zu Diensten und versende ich alle über 10 Mark betragenden Sendungen portofrei durch ganz Deutschland.

**Julius Henel vorm. C. Fuchs,**
k. k. & k. Hof-Leinen-Fabrik.
**Breslau, am Rathhause 26.**

---

Mein neu erbautes photographisches Atelier

**Schweidnitzerstraße Nr. 51**
**(Stadt Berlin)**

empfehle einer hochgeneigten Beachtung.

**E. Voelkel,**
Hofphotograph
Ihrer Königl. Hoheit der Frau Fürstin von Hohenzollern.
**Aufnahmestunden von 9 bis 4 Uhr.** [2283]

---




**Feuer-, fall- u. diebessich. Kassenschränke** mit und ohne **Stahl-** oder **Gitterpanzerung, Thür-** und **Gewölbeverschlüsse, Kassenschränke,** zum Einmauern, **eiserne Kassetten, feuerfeste Kassen** in eleganter Möbelform für Bureau- u. Privatgebrauch, **nach eigens erfundener u. bester Construction,** mit **geheimer Vorrichtung,** auch mit dem **sichersten Patenthauptverschluß** versehen,

empfiehlt billigst [6177]



**H. Brost,**
**Neue Kirchstr. 12.**

---

**Die Eisenwaaren-Handlung**
**Paul Frost,**
**Bohrauerstraße 11, vis-à-vis der Kohlenhöfe,**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von [2307]

**Stabeisen, Nägel, Ketten,**

sowie alle für den **Baubedarf** und die **Landwirthschaft** geeignete Artikel zu den **billigsten Preisen.**

---

**Nach landschaftl. Pfandbriefen**

oder dergl. Sicherheit, werden Hypotheken event. zu hohen Beträgen zu erwerben gewünscht. Directe Offerten werden unter **K. H. Haupt-Agentur für Hypotheken** postlagernd Breslau, Postamt Tauentzienplatz erbeten. [2304]

**Bekanntmachung, (R.-A.)**

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 2086 die von [4878]
1) dem Kaufmann
**Robert Polomski,**
2) dem Kaufmann
**Franz Stelzer,**
beide zu Breslau, am 1. October 1885 hier unter der Firma
**Polomski & Stelzer**
errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 13. October 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei der laufenden Nr. 63 der Firma
**Robert Heisler**
hierselbst in Colonne 6 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Arthur Heisler** zu Neumarkt i. Schles. ist in das Handelsgeschäft des Kaufmann **Robert Heisler** hierselbst als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma
**R. Heisler & Sohn**
bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 29 des Gesellschafts-Registers eingetragen. [4896]

Ferner ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 29 die Handelsgesellschaft:
**R. Heisler & Sohn**
zu Neumarkt i. Schl. mit nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann **Robert Heisler** zu Neumarkt i. Schl.,
2) der Kaufmann **Arthur Heisler** daselbst.

Die Gesellschaft hat am 1sten October 1885 begonnen. Jedem der beiden Gesellschafter **Robert Heisler** und **Arthur Heisler** steht das Recht zu, für sich allein die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichen,
zufolge Verfügung vom 13. October 1885 am 13. October 1885 eingetragen worden.

Neumarkt i. Schl., den 13. Oct. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann
**Alois Schindler**
in Neisse hat der Gemeinschuldner einen Vergleichs-Vorschlag gemacht. Vergleichstermin wird [4908]
**auf den 9. November 1885, Vormittags 9 Uhr,**
vor dem unterzeichneten Gericht, Terminszimmer Nr. 9, anberaumt.

Neisse, den 12. October 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

Die unter Nr. 110 des Firmenregisters eingetragene Firma
**J. Fränkel**
zu **Ober-Glogau** ist heut gelöscht worden. [4907]

Neustadt OS., den 13. Oct. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 256 die Firma [4910]
**Robert Felder**
eingetragen ist, ist heut Folgendes vermerkt worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Buchhändler **Ferdinand Klingenstein** übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Vergl. Nr. 347 des Firmenregisters. Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. October 1885 an demselben Tage.

Acten über das Firmenregister aus dem Bezirk Neustadt OS., Band 21, Heft 62.

Demnächst ist in unser Firmenregister unter Nr. 347 die Firma
**Robert Felder**
mit dem Sitze zu **Zülz** und als deren Inhaber der Buchhändler **Ferdinand Klingenstein** dortselbst eingetragen worden.

Neustadt OS., den 13. Oct. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 346 die Firma: [4911]
**B. Fränkel**
in **Ober-Glogau** und als deren Inhaber der Kaufmann
**Benno Fränkel**
in Ober-Glogau eingetragen worden.

Neustadt OS., den 13. Oct. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Oeffentliche Bekanntmachung.**

In dem **Kaufmann Felix Splisgardt'schen Concurse** wird zur Abnahme der Schlußrechnung Termin
**auf den 7. November 1885, Vormittags 11 Uhr,**
anberaumt, wozu alle Betheiligten hierdurch geladen werden. [4909]

Die Schlußrechnung und die Beläge sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Grätz, den 14. October 1885.
**Königliches Amtsgericht.**
Zur Beglaubigung
**Stefański,**
Gerichtsschreiber.

---

Ein in bester Lage befindliches
## Cigarren-Geschäft,
Eckladen, ist bald zu verkaufen.
Offerten unter G. S. 3 Exped. d. Bresl. Ztg. [6260]

---

## Eheschließungs-Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß:
1) der Schmidt **Franz Warzecha**, ledig, wohnhaft zu Zawodzie, Kreis Kattowitz, Sohn des Bauers **Bernard Warzecha** und dessen Ehefrau **Petronella**, geborene **Widera**, ersterer zu Kattowitz verstorben, letztere zu Zawodzie wohnhaft,
2) und die unverehelichte **Agatha Anna Pigulla**, Stubenmädchen, wohnhaft zu Kattowitz, vorher in Warschau, Tochter des Stellmachers **Joseph Pigulla** und dessen Ehefrau **Magdalena**, geborene **Nowak**, ersterer wohnhaft, letztere verstorben zu Zabrze,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

Die Bekanntmachung hat in den Gemeinden Kattowitz und Warschau und durch die „Breslauer Zeitung" zu geschehen. [4906]

Kattowitz, den 15. October 1885.
**Der Standesbeamte.**
L. S. **A. Göhr.** J. V.

---

## Oeffentlicher Verkauf.

Die Nebengebäude der auf dem klinischen Terrain, im Margarten, belegenen alten Villa sollen am 26ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bauamt, Maxstraße 27, während der Amtsstunden zur Einsicht auf; auch ist der Bauamtsdiener **Eifler** angewiesen, den Betheiligten die Gebäude während der Vormittagsstunden von 10—12 zur Einsicht aufzuschließen. [4880]

Breslau, den 16. October 1885.
**Der Kgl. Land-Bauinspector.**
(gez.) **Waldhausen.**

---

## 200 Ctr. Steinkohlentheer
4946

giebt sofort ab und bittet um Offerten
**Städt. Gasanstalt, Ohlau.**

---

## Spirituosen-Auction.

**Für Rechnung wen es angeht.**
**Dinstag, den 20. October, Vormittag von 11 Uhr ab** versteigere ich in der **Lagerei des Herrn Spediteur Schumann** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden [4858]
**8 Gebinde mit ca. 1200 Liter f. Jamaica-Rum,**
**5 Gebinde mit ca. 800 Liter Arac de Batavia,**
**5 Gebinde mit ca. 950 Liter französischen Cognac.**

Für die Reinheit der Spirituosen und richtigen Inhalt leisten die Auftraggeber jede Garantie.
**Der Königl. Auctions-Commissar**
**G. Hausfelder,**
**Bureau: Zwingerstraße Nr. 24.**

---

## Fortsetzung der Goldwaaren-Auction.

**Mittwoch, den 21. October, Vormittag von 10 Uhr ab,** versteigere ich **Zwingerstraße Nr. 24** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden: [4901]
**echt goldene u. doubl. Medaillons, Ringe, Kreuze, Berloques, Ohrringe, Garnituren, mehrere Schaukasten, Ringständer** &c.

**Der Kgl. Auctions-Commissar.**
**G. Hausfelder.**

---

## Fortsetzung der Stoffe-Auction.

**Donnerstag, den 22. October, Vorm. von 10 Uhr ab** versteigere ich **Zwingerstraße 24, pt.,** an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung [4902]
**noch eine größere Auswahl hochfeiner Ratinés, Flocconés, Doublé und and. Winterstoffe,** ebenso **eine Collection feiner Sommer-Buckskins m. Seide, Kammgarn und and. Stoffe in Resten verschied. Größen, 1 schw. Herren-Gehpelz mit Iltisbesatz u. 1 Damenpelzfutter.**

**G. Hausfelder,**
**Königl. Auctions-Commissar,**
**Bureau: Zwingerstr. 24.**

---

Mein neugebautes **Eckhaus**, 16 F. Front, bei Uebersch. v. 900 Thlr. und 5000 Thlr. Anzahlung zu **verk.** Nur 1 Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ pCt. Gefl. Off. unter L. H. 100 Exp. d. Bresl. Ztg.

---

## Grundstücks-Verkauf.

In einer **an der Bahn gelegenen Stadt Westpreußens** mit **lebhaftem** und **großem Verkehr** (gut situirte **Zuckerfabrik** größter Bedeutung **am Platze**) ist ein **am Markte belegenes Eckgrundstück,** in welchem **das bedeutendste Colonialwaarengeschäft des Ortes,** verbunden mit **Destillation und Essigfabrik** seit **circa 70 Jahren,** und außerdem ein **sehr bedeutendes Bank- und Getreidegeschäft** betrieben worden sind, unter **äußerst günstigen** Bedingungen **zu verkaufen.** Das Grundstück hat neben **großen Geschäfts-Localitäten und schönen Wohnungen** im Vorderhause **ausgedehnte Speicher u. Lagerräume** und alle erforderlichen Fabrikeinrichtungen. [2281]

Für bemittelte junge Leute bietet sich eine außerordentlich vortheilhafte Gelegenheit, sich zu etabliren. Das Geschäft ist mit Leichtigkeit wieder zu einem solchen ersten Ranges zu erheben, als welches es Jahrzehnte hindurch und bis in die neueste Zeit renommirt war.

Jede nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte **Zucker-Fabrik-Director Robert Grundmann, Culmsee.**

---

Ein auf der Hauptstraße einer Kreis- und Garnisonstadt belegenes
## Haus
4784

**mit Spezereiwaaren-Geschäft** ist mit 6000 Mark Anzahlung für 16000 Mark zu kaufen resp. Letzteres für 4000 Mark zu übernehmen.

Näheres durch **Emil Spiller's Annoncen-Bureau in Namslau.**

---

## Haus-Verkauf.
5869

**Das Grundstück Neumarkt Nr. 16 in Breslau,** in bester Geschäftslage, soll erbtheilungshalber aus freier Hand **verkauft** werden. Bedingungen sind ebendaselbst bei Herrn Goldarbeiter **Warkus** einzusehen.

---

## Ein Haus gesucht

in feiner Lage, mit Garten und von moderner Bauart. Preisangabe und Höhe der Verzinsung erforderlich. Suchender ist Selbstkäufer und werden Offerten nur direct vom Verkäufer berücksichtigt unter Chiffre G. S. 99 Expedition d. Bresl. Ztg. [6224]

---

## Wiesen-Verpachtung.

Einige zum Fürstenthum Trachenberg in Schlesien gehörige, circa 1 Meile vom Bahnhof Trachenberg gelegene Wiesenflächen — zusammenhängend, ca. 200 Hektare groß — sind auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten. Näh. Auskunft ertheilt das **Fürstliche Cameral-Amt in Trachenberg.** [6068]

---

**Ein altes Ledergeschäft** (en gros und détail), verbunden mit Ausschnitt u Verkauf sämmtlicher Schuhmacherartikel, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen **baldmöglichst zu verkaufen.** Das Geschäft besteht seit 35 Jahren in einer Provinzial-Kreisstadt Schlesiens, ist das einzige am Orte, im Besitze alter, fester Kundschaft und sehr hebungsfähig. Gefl. Offerten unter **A. 869** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

Eine seit 40 Jahren mit gutem Erfolge betriebene [2297]
## Conditorei
in einer größeren
## Provinzial- und Garnisonstadt Oberschlesiens,
ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Uebernahme kann ev. sofort erfolgen.

Reflectanten wollen sich gefälligst sub **J. G. 2099 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.** melden.

---

**Eine junge Frau,** mit einem Vermögen von ca. 6000 Mark, sucht ein anständiges, **gangbares Detail-Geschäft zu übernehmen,** eventuell eine **Filiale zu vertreten.** [6219]
Offert. werden erbeten Exped. d. Bresl. Ztg. B. 94.

---

## Erbtheilungshalber

ist in einer, in der Nähe von Breslau belegenen Garnisonstadt mit Land- und Amtsgericht, Gymnasium und Seminar, ein seit beinahe 100 Jahren in ein und demselben Hause betriebenes [2315]
## Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft,
event. auch mit der dazu gehörigen **flotten Glaserei**
## zu verkaufen
**oder zu verpachten.**

Waarenbestände müssen mit übernommen werden. Hausgrundstück ist vom Verkauf ausgeschlossen. Anfragen unter H. 24625 durch **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

---

1 leichtes, elegantes **Coupé** und ein [6274] **Landauerwagen** billig zu verk. **Mathiasplatz 18.**

---

Meine in **Trachenberg i. Schl.** am Ringe gelegene **Destillation,** guter Detail-Verkauf u. Bier-Depôt, in großem, sich gut verinteressirendem Grundstück, mit Einfahrt, Stallung, schönen Kellereien, nebst allen zum Geschäft gehörenden Bequemlichkeiten, bin ich Willens, eines anderen Unternehmens halber, sofort [6038]
**zu verkaufen.**
**Philipp Hirschstein.**

---

## Brauerei zu pachten gesucht.

Ein tüchtiger Braumeister sucht eine obergährige Brauerei in der Provinz Schlesien per sofort zu pachten. [6143]

Offerten mit Pachtbedingungen unter Chiffre J. W. No. 92 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

---

## Sicherste Existenz!

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein in einer großen Provinzialstadt Schlesiens seit 30 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes
**Galanterie-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft**
unter günstigen Bedingungen verkauft werden. [4846]

Gefl. Offerten unter A. B. 87 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

Ein **Rauchfischw.-Geschäft** mit **Schank** zu verkaufen. Näheres bei **Sabisch,** Weißgerbergasse 10.

---

Das erste Wiener
**Dienstmanns-Commissions-Institut**
des [4099]
**Dr. J. Folkmann**
(gegründet 1862)
übernimmt und besorgt prompt **Ein- und Verkauf, Commissions-Geschäfte** aller Art, sowie **privatgeschäftliche Auskünfte discret. — Briefliche Anfragen** finden **sofortige Erledigung.**
Wien, I. Wallnerstrasse Nr. 6.

---

## Wegen Todesfall

werden heut und folgende Tage sämmtliche Bestände von eleganten
**Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren**
aus dem Nachlasse des verstorbenen Auctions-Commissar **J. Wolf, Reuschestraße 46, I.,** schleunigst verkauft werden. [6209]

---

## Ausverkauf!




Wegen vollst. Geschäftseinstellung verkaufe eine große Auswahl Wagen, Landauer &c. u. Schlitten zu den niedrigsten Preisen (auch Ambose, Blasebälge und Schmiede-Handwerkzeuge). [1999]
**A. Feldtau,**
**Freiburg i. Schles.**

---

**Eine kleine Theatereinrichtung,** bestehend in Coulissen, Versatzstücken &c., für einen Saal billig zu verkaufen. [4804]

Näheres zu erfragen beim **Wirthschafts-Amt Schönau b. Landeck i. Schl.**

Ebendaselbst ist ein **Krankenrollstuhl** billig zum Verkauf.

---

5974] **Flügel und Pianinos** werden gut gestimmt u. reparirt von **W. Wagner,** Neudorfstraße 11, pt.

---

**Cabinetflügel, Pianinos,** amerik. Harmoniums, gebrauchte Instrumente preisw. **Universitätsplatz Nr. 6, P. Janssen.** [5871]

---

**Pianinos,** kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle.
Kostenfreie Lieferung in Raten von 15 M. monatl. an.
Pian.-Fabrik L. Herrmann & Co.
Berlin C., Burgstr. 29.

---

**Petroleum-, Oel- und Melasse-Barrels** kauft ab jeder Station [1823]
**M. Gotthelf, Oppeln.**

---

**2 gebrauchte 8pferdige Locomobilen, 1 dergl. 6pferdige** zu verkaufen. Die Maschinen sind gut reparirt und betriebsfähig. [6 6?]
**P. Cornely & Co,**
**Breslau,** Friedrich-Carlstr. 13

---

## Spargel

**sowie andere Conserven** empfiehlt **billigst** die **Conserven-Handlung Tauentzienstraße 22.** [6241]

---

כשר [6178]
**Gutes Kern-Gänsefett,**
à M. 1,80 pro Pfd., bei **R. Juttka,** Hinterhäuser 21.

---

**200 Mille gute Mauersteine I. Cl.** werden mit Preisangabe gesucht. Off. erb. unter Z. 6 Exped. d. Bresl. Ztg. [6246]

---

## Sehr geehrte Frau!

Die in der Extrabeilage, welche der heutigen Nummer für die hiesigen Abonnenten beigefügt ist, empfohlenen Artikel „Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz und Weber's Compreß-Thee" sind zu haben bei den Herren: [4875]

- **Altmann, A.,** Junkernstr.
- **Beige, G.,** Klosterstr.
- **Beinlich, A.,** Paulstr.
- **Böse, J.,** Altbüßerstr.
- **dto. dto.,** Schuhbrücke.
- **Czaya, Franz,** Kaiser Wilhelmst.
- **Dobers, J.,** Freiburgerstr.
- **Dierich, P.,** Lehmdamm.
- **Filke, J.,** Junkernstr.
- **dto. dto.,** Moltkestr.
- **Falkenhain, Ad.,** Mauritiuspl.
- **Freund, J.,** Bismarckstr.
- **Geisler, Rob.,** Sonnenplatz.
- **dto. dto.** Gr. Feldstr.
- **Gude, Herm.,** Klosterstr.
- **Guder, Paul,** Scheitnigerstr.
- **Gufinde, A.,** N. Schweidnitzerstr.
- **Günther, Osc.,** Bahnhofstr.
- **Geppert, Traug.,** Kaiser Wilhelmstraße.
- **Gigas, A.,** Matthiasstr.
- **Hübner, G. M.,** Zimmerstr.
- **Hirsch, A.,** Reuschestr.
- **Heck, Gebr.,** Ohlauerstr.
- **Hojer, Rob.,** Breitestr.
- **Hoffmann, Paul,** Monhauptstr.
- **Hoffmann, H.,** Tauenzienstr.
- **Koschel, R.,** Große Feldstr.
- **Klotz, Paul,** Höfchenstr.
- **dto. dto.** Tauenzienplatz.
- **dto. dto.** Freiburgerstr.
- **dto. dto.** Moltkestr.
- **Klotz, Paul,** Inhaber **Gudermuth & Co.,** Scheitnigerstr.
- **Kliche, Paul, E.,** Bahnhofstr.
- **dto. dto.** Vorwerkstr.
- **Lillge, W.,** Klosterstr.
- **Matuschek, Moritz,** Tauenzienstr.
- **Neugebauer, Paul,** Ohlauerstr.
- **Neugebauer, F.,** Fr.-Wilhelmstr.
- **Nafe, J.,** Klosterstr.
- **Nitschke's Nachflgr., H.,** Reuschestr.
- **Olbricht, Carl,** Gneisenaustr.
- **Ouvrier, R.,** Alexanderstr.
- **Paul, F. A.,** Tauenzienplatz.
- **Pauser, S. G.,** Hummerei.
- **Preußner, Jos.,** Schießwerderst.
- **Rotter, Ernst,** Vorwerksstr.
- **Röttiger, Conr.,** Oderstr.
- **Sowa, Carl,** N. Schweidnitzstr.
- **Sempert, A.,** Am Wäldchen.
- **dto. dto.,** Rosenthalerstr.
- **Seite, F. W.,** Matthiasstr.
- **Seidel, Ad.,** Zimmerstr.
- **Selling, W. & Th.,** Malerg.
- **dto. dto.** A. d. Kasernen.
- **Schneider, Erich & Carl,** Hoflieser., Schweidnitzerstr.
- **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße.
- **Scholz, Ed.,** Ohlauerstr.
- **Scholz, Franz,** Am Oberschl. Bahnhof.
- **Scholtz, Br.,** Brüderstr.
- **Schlabs & Czirwitzky,** Carlstr.
- **Schramm, E.,** Gartenstr.
- **Spiegel, Robert,** Tauenzienstr.
- **Specht, Jul.,** Klosterstr.
- **Stürze, Carl,** Fr.-Wilhelmstr.
- **Strauß, A. & E.,** Klosterstr.
- **Wolff, Wilh.,** Carlstr.
- **Weber, H.,** Scheitnigerstr.
- **Weist, B.,** Hirschstr.
- **Zahn, Herm.,** Zwingerplatz.
- **Zimmer, Paul,** Taschenstr.
- **Zimmerling, H.,** Bismarckstr.

**General-Depot für Breslau bei J. Jany,**
**Sonnenstraße 4.**

---

## Großes Lager in Perlen u. Besatzsteinen.
**August Dünow, Carlsstraße 45.** [6142]

---

## Fabrik-Verkauf.

Nach Ablauf der mit Herrn **A. Salomon & Cie.** abgeschlossenen Pachtperiode soll die hierselbst befindliche [2306]
## A. Moll'sche Lederfabrik
erbtheilungshalber freihändig verkauft werden.
## Die Rentabilität der Fabrik ist nachweisbar.

Die mit Dampfkraft und zweckentsprechender Einrichtung versehene Fabrik eignet sich auch zu **jedem anderen Betriebe** und kann dieselbe auf Erfordern auch verpachtet werden. Auskunft ertheilen die Vormünder **Kaufmann Oscar Hübner, Oderstraße Nr. 27,** und **E. Störmer, Ohlauerstraße Nr. 24 und 25.**

---

Ein in einer größeren Industriestadt Sachsens gut eingeführtes
## Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben-Geschäft
**(größtes am Platze)**
ist anderweitigen Unternehmens halber sofort zu verkaufen.

Zur Uebernahme, welche bald oder 1. Januar 1886 erfolgen kann, würden ca. 18000 Mk. erforderlich sein. [6136]

Offerten unter R. S. 88 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

## M. G. Schott,
**Breslau, Matthiasstraße,**
Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Medaille in Gold** für Gartenbau, empfiehlt
**Constructionen von Schmiedeeisen,**
## Gewächshäuser,
**Fabrik- und Stallfenster, D. R.-P. 30014, Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,**
## Gartenzäune, Thore, Grabgitter, Warmwasser- u. Dampfheizungen,
**eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer** &c. [4240]

---

## Schönheit der Büste.

Natürliche Formenfülle wie allgemeine Magerkeit stellt brieflich anerkannt **schnell** und **absolut** unschädlich her **J. Hensler-Maubach,** Anstaltsdirector, **Basel-Binningen,** Schweiz. Einleitend Näheres gratis und franco. Briefe hierher. [1967]

---

**Unterleibs-,** Haut- u. Frauenleiden heilt briefl. ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Friedrichstraße 201, Berlin. [5175]

---

**Damen** finden in meiner neuesten Broschüre **„Aerztliche Winke"** die sicherst. Mittel (Recepte) g. sämmtl. discr. Frauenl., Blutstockungen &c., auch hartnäckigster Art. Nur direct zu beziehen d. Specialarzt Dr. **Helmsen, Berlin,** Kupfergraben 4. [4700]

---

## Damen
[6253]

finden Aufnahme sowie Hilfe in allen Frauenleiden d. eine Hebamme auf d. Lande. Off. H. W. 1824 postl. Trebnitz.

---

**Auch brieflich** [1963] werden discret in 3—4 **Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—$1\frac{1}{2}$. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

---

## Geschlechtskrankheiten &c.

heilt frische Fälle in 3 Tagen **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

---

## Specialarzt Dr. med. Meyer,

**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [4239]

---

## Für Hautkranke &c.

**gewissenhafte und schnelle Hilfe Oderstr. 13, 1. Et. Sprechstund. von 8—4 Uhr. Nagedusch.**

---

**Eau de Lys de Lohse**

ist zu Bällen, Soireen, Theaterbesuchen d. unentbehrlichste Toilettemittel, ebenso die Gesundheits-Schönheits-Lilienmilch-Seife von **Gustav Lohse,** Berlin, welche alle Unreinheiten und Mängel der Haut beseitigt. — Gleichzeitig empfehle: Echte französische und engl. Parfüms, Seifen, Pomaden, Puder, Puderquasten, sämmtliche Toiletten-Artikel von beliebten französischen, englischen u. deutschen Fabrikanten, wie: **Gellé Freres, Piver,** Paris, **J. & E. Atkinson,** London, **Rieger,** Frankfurt am Main &c. [4630]
**Eduard Gross**
in **Breslau,** am **Neumarkt 42.**

---

*„Das Erreichbarste"*
**In der Petroleum Beleuchtung ist der**
*Diamantbrenner.*
*R. Amandi,* Schweidnitzerstr. und Carlsstr.-Ecke.

**Gr. Gold- u. Silber-Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.),**
Porto u. Liste 20 Pf. (Einschreiben 40 Pf.) z. Zhg. vom 11. u. 12. Novbr. cr.
in Breslau: **Oscar Bräuer & Co.,** 87 Ohlauerstrasse 87,
Laden vis-à-vis der Apotheke und Comptoir Klosterstrasse 1 b.




à Loos nur eine Mark.

## Bekanntmachung!

Dem Bankhause [4917]
**Carl Heintze,** Berlin W., Unter den Linden 3,
haben wir den General-Debit unserer

**Grossen Gold- u. Silber-Lotterie**

Preis pro Loos 1 M. (11 Loose 10 M.)
**Ziehung am 11. und 12. November**

übertragen, an welches Loos-Gesuche unter Beifügung des Betrages zu richten sind.

Das Central-Comité, i. V.:
**Prinz Reuss.**

Hauptg. 25 000 M. Gold.

## Gewinn-Plan.

1 Hauptgewinn, eine goldene Säule, Werth **25 000** Mark.

| Anzahl | Gewinn | Werth |
|---|---|---|
| 1 | Gewinn im Werthe von | 10 000 M. |
| 1 | do. „ do. „ | 5 000 „ |
| 1 | do. „ do. „ | 4 000 „ |
| 1 | do. „ do. „ | 3 000 „ |
| 1 | do. „ do. „ | 2 000 „ |
| 1 | do. „ do. „ | 1 000 „ |
| 2 | do. „ do. v. je 500 M. = | 1 000 „ |
| 20 | do. „ do. „ 100 „ = | 2 000 „ |
| 50 | do. „ do. „ 50 „ = | 2 500 „ |
| 150 | do. „ do. „ 30 „ = | 4 500 „ |
| 150 | do. „ do. „ 20 „ = | 3 000 „ |
| 200 | do. „ do. „ 10 „ = | 2 000 „ |
| 500 | goldene Münzen ... à 20 „ = | 10 000 „ |
| 1000 | silberne do. ... à 10 „ = | 10 000 „ |
| 1000 | do. do. ... à 5 „ = | 5 000 „ |
| 3079 | Gewinne i. Gesammtwerthe v. | 90 000 M. |

Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Einschreibsendungen 40 Pf.) beizufügen. Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

3079 Gewinne. **Carl Heintze,** Berlin W., Unter den Linden 3. Werth 90 000 Mk.
Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.

**Gr. Gold- u. Silber-Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.),**
Porto u. Liste 20 Pf. (Einschreiben 40 Pf.) z. Zhg. vom 11 u. 12. Novbr cr.
in Breslau: **Oscar Bräuer & Co.,** 87 Ohlauerstrasse 87,
Laden vis-à-vis der Apotheke und Comptoir Klosterstrasse 1 b.

# Brauerei Bergkeller,
**Breslau,** [3872]
empfiehlt ihre vorzüglichen Lagerbiere, den höchsten Anforderungen entsprechend; hell und dunkel in Gebinden und Flaschen.

Zur Aufstellung des Projects einer

# Centralstelle zur Lieferung von elektrischem Licht

für die Straßen:

„**Ring, Blücherplatz, Herrenstraße** bis **Nicolaistraße, Albrechtsstraße** bis **Schuhbrücke, Hintermarkt, Schuhbrücke, Ohlauerstraße** bis **Christophoriplatz, Schweidnitzerstraße, Junkernstraße, Carlsstraße, Hummerei, Zwingerplatz, Zwingerstraße, Tauentzienplatz**“

bitte ich alle Reflectanten, mir die Anzahl der gewünschten Glühlampen oder Bogenlampen **baldgefälligst** mitzutheilen.

Das elektrische Licht soll annähernd für denselben Preis geliefert werden, wie Gaslicht.

Eine Glühlampe ersetzt eine Gasflamme.

Bogenlampen können in ganz verschiedenen Lichtstärken geliefert werden, als Ersatz für Gaskronen von 6 Flammen an bis zu 40 Flammen.

Das Bogenlicht ist weiß und kann man bei demselben die Farben wie bei Tage unterscheiden.

Glühlicht dagegen hat nahezu die Farbe des Gaslichts.

Ersteres ist bei Herrn **Albert Fuchs** und **Carl Frey & Söhne**, letzteres beiden Herren **Erich & Carl Schneider** ausgeführt.

Die Kosten der einzelnen Installationen sind sehr unbedeutend, da die vorhandenen Gasbeleuchtungskörper sich sehr leicht auch für Glühlicht verwenden lassen.

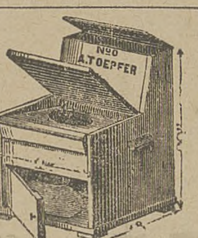
Selbstverständlich übernimmt Niemand bei den jetzigen vorläufigen Anmeldungen irgend welche Verbindlichkeit. [4872]

**C. Krimping,**
**Monhauptstr. 12,**
Vertreter der Firma: Siemens & Halske, Berlin.




[4241]

Rothe Kreuz- [3893]
**Geld-Lotterie.**
Ziehung am 2. u. 3. Novbr. d. J.
Nur **Baar-Gewinne** und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.
**Hauptgewinn M. 150,000.**
der niedrigste Gewinn ist M. 50.
**Orig.-Loose à 5½ Mark,**
auswärts Porto u. Ziehungsliste f. 3. 30 Pf. verkauft u. versendet
**J. Juliusburger.**
Breslau, N. Graupenstr. 2.




**Geruchlose Closets** mit Selbstdesinfection. System **Müller-Schür**, vieltausendfach im Gebrauch. Präservativ gegen Weiterverbreitung von Epidemien. Unentbehrlich vor Krankenbetten. Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen.
**Engl. Water-Closets**, verbesserte Construction.
**Krankenzimmer-Closets**, leicht transportabel und absolut geruchlos: Nr. 1 2 2 mit emaill. Eimer
12 M., 15 M., 20 M.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
**A. Toepfer, Nachfolger E. Schimmelmann,**
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen,
**45 Ohlauerstraße, Breslau, Ohlauerstraße 45.** [4597]

**Erste Geld-Lotterie**
des Deutsch. Vereins v. rothen Kreuz.
Ziehung am 2. und 3. November c.
**Hauptg. M. 150.000, 75.000, 30.000, 20.000, 5 à 10.000;**
ferner 10 à 3000, 50 à 1000, 500 [2710] à 100, 3000 à 50.
**Origin.-Loose à M. 5,—**
Porto u. Liste 30 Pf.
**Antheile ½ M. 3, ¼ M. 1,50**
**D. Lewin,** Berlin C., Spandauerbr. 16.

**Phönix-Nähmaschinen** sind in Folge ihrer großen Vorzüge (**einfachste Construction, größte Schnelligkeit, ruhigste Gangart, unerreichte Ausdauer, leichteste Handhabung**) schnell die beliebtesten Maschinen der Jetztzeit geworden.
Für Familienbedarf u. gewerbliche Zwecke in 3 Größen zu haben nur bei

**Strick-, Handschuh-, Strohhut-Maschinen** neuester Constructionen, unter reeller Garantie, auch gegen Ratenzahlungen, sowie deren Reparaturen (in eigner Werkstatt schnell und sachverständig ausgeführt) sowie **alle Theile, Oel** und **Nadeln** empfehlen

**Jul. Dressler & Co.,**
Breslau, Ring Nr. 49.
Nähmaschinen-Lager [4256]
und Reparatur-Werkstatt aller existirenden Systeme.

Für ganz Preußen concessionirt: [4710]
**Haupt- und Schluß-Ziehung**
4. bis 7. Novbr. 1885,
II. Lotterie
Großherz. Kreishauptstadt Baden-Baden.
**3000 Gewinne**
im Gesammtwerthe von
**154 600 Mark,**
darunter Hauptgewinne i. W. v.
**50000 Mark,**
**20000 Mark,**
**10000 Mark,**
5000, 3000, 2000, 1000 Mark u. s. w., u. s. w.,
**Original-Loose**
à **6 Mark 30 Pf.**
(11 Loose für 63 Mark 30 Pf.)
(Porto u. Liste 20 Pf.) empfiehlt
**S. Münzer,**
Haupt-Collection,
Breslau,
Riemerzeile Nr. 14.



**E. Langer,** Hoflief.,
Fabrik für
**Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten,**
Breslau, Ring 16,
u. Schweidnitz.
Bis 50 Musterzimmer stets vorräthig.
[4304]

**Stammseidel. Jubilarseidel,** [3592]
auch mit Photographie.
Fiskus. — Angießen **alter** Deckel.
**Carl Stahn,** Klosterstraße 1b.

**Walzeisenträger, Eisenbahnschienen,**
Grubenschienen, sowie verzinkte Wellbleche offerirt zu billigsten Preisen [2250]
**Ignatz Rosenthal,**
**Kurzegasse 8—18.**

**Alfenide-Bestecke,** allerbestes Fabrikat, zu Fabrik-Preisen. [4762]
**Fr. Zimmermann,**
Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Geschäft, Ring 31.

**Glatte und gewellte verzinkte Bleche,**
Trägerwellbleche, Bedachungen und alle Arten Verzinkerei, direct von **Laurahütte**, ferner alle Sorten **Stahlbandeisen oder Bandstahl**, direct von **Königshütte**, liefert zu den billigsten Preisen
**W. Fantini,**
**Breslau, Langegasse Nr. 22.** [4889

**Mannagries, Bouillongräupchen, Italienische Eier, Sauerkohl, Saure Gurken**
in vorzüglicher Qualité empfehlen [2310]
**Buchali & Heckel,**
**Zwingerplatz Nr. 1,**
gegenüber dem Stadt-Theater.
Special-Geschäft für feinste Wiener Vorkost-Waaren,
Artikel für die feine Bäckerei, Vogelfuttersorten u. Sämereien für in- u. ausländische Vögel.

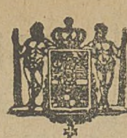
---

Neue Sendungen
**Deutscher Adler-Kerzen,**
Extra-Qualität, das vorzüglichste in diesem Artikel producirte, glashart, blendend weiß und nicht rinnend,
**Kronen- oder Pianino-Kerzen,**
Extra-Qualität, mit abgedrehten Enden,
**Kanal-Lichte,**
rheinische, gewundene
**Salon-Kerzen,**
**Wagen-Lichte**
und gewöhnliche Stearinlichte zu Fabrikpreisen. Preisermäßigung bei Entnahme von 10 Pack à P. 5 Pf., bei 25 P. à 8 Pf.
Altdeutsche [2137]
**Renaissance-Kerzen**
in Wachs, farbig, für Kronen-, Wand- u. Schreibtischleuchter.
**R. Hausfelder,**
Schweidnitzerstraße 28.

---

Erste und größte
**Kaffee-Rösterei**
mit mehrpferdigem
**Dampfbetrieb**
neuester Construction, unübertreffliche Leistungsfähigkeit für täglich
**ca. 200 Ctr. gebrannte**
# Kaffees
bietet mir durch sicheres, schnelles Brennen u. bedeutende Verminderung an Arbeitskräften die großen Vortheile, meine täglich
**frisch gebrannten Kaffees enorm billiger**
abzugeben.
ff. Campinas, gebr., d. Pfd. 75 Pf.,
ff. Domingo-Mel., gebr. 80
ff. Perl-Kaffee 100
ff. Java-Melange 100
ff. Ceylon-Menado-Melange, gebr., d. Pfd. 120–150 Pf.,
garantire für reinen Geschmack und natürliches Rösten, wende keine Präparation an, durch Zusatz von Wasser oder Zucker dem Kaffee einen unnatürlichen Glanz und Schwere wie anderweit zu geben, wodurch das kaufende Publikum Nachtheile hat.
**28 Pfennige**
das Pfd. bester weißer Farin. Bester ⬡-Zucker das Pfd. 33 Pf.
**Rohe Kaffees,**
directen Bezuges, hochfein und kräftigen Aromas, reinsten Geschmacks, eleganten Aussehens, das Pfd. 55, 60, 70–130 Pf.
**24 Pfennige**
beste Oranienburger und Palmseife. Eschweger- und Harzkernseife, 22 Pf.
**5 Pfennige**
das Pfd. Soda, bei 10 Pfd. 45 Pf.
**7 Pfennige**
das Pack besten Franck-Kaffee.
Magdeb. Bruchcichorie, Pack 12 Pf.
Feinstes Schweineſett, d. Pfd. 48 Pf.
Beste Margarinbutter, 50 Pf.
Bestes Weizenmehl, 12 Pf.
Beste Stückenstärke, 22 Pf.
Bestes Petroleum, der Liter 20 Pf.
**Paul Klotz,**
[6276] Hauptgeschäft:
**Gartenstr. 43a, Ecke Höfchenstr.**
Filiale I: Tauentzienplatz 10. } Ecke.
II: Moltkestr. 1.
III: Freiburgerstr. 16.

---




Von neuen Sendungen empfehlen:
Frische
**Englische u. Holl. Austern,**
grosse lebende und frisch abgekochte Helgoländer
**Hummern,**
frische Ostender
**Seezungen, Steinbutt, Zander, Hechte, Lachsforellen,**
frische Hamburger
**Kücken,**
**franz. Poularden, Capaunen, Fasanen, Grossvögel, Waldschnepfen, Rebhühner,**
frische Frankfurt a. M.
**Bratwürste,**
**Oppelner, Schömberger, Jauersche, Gnadenfreier**
und
**Dresdener Appetit-Würstchen,**
**feinste Schöpenwalder Gänsebrüste**
mit und ohne Knochen.
**Erich & Carl Schneider,**
Schweidnitzerstrasse Nr. 13–15, und [4938]
**Erich Schneider in Liegnitz,**
**Hoflieferanten.**
Telephon - Anschluss Nr. 154.

---

**Pfannkuchen,**
tägl. frisch, in vorzügl. Güte, versch. Füllung, Dtzd. 50 Pf., u. 1 M.
**H. Schmidt,**
Dresdener Bäckerei,
Neue Schweidnitzerstraße 19.

---

**Pommersche Gänsebrüste**
**Astrachaner Caviar,**
in hochfeiner milder Waare,
**Ural-Caviar,**
**Strassburger Gänseleber-Trüffelwurst**
hochfein, [4935]
**Strassburger Gänseleber-Pasteten,**
**Elbinger Neunaugen**
in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$ Schockfässchen,
**Frankfurter, Schömberger, Jauersche, Oppelner u. Dresdener Appetitwürstchen**
**Teltower Rübchen, Görzer Edel-Maronen, Junge Schoten, Spargel, Bohnen,**
**Magdeburger Sauerkohl,**
in Gebinden à 2,25, 4,00 u. 7,00 M.,
**Schrotbrot (Graham),**
sehr zu empfehlen für Magenleidende.
**Feinsten Räucherlachs, Grosse Räucheraale,**
**Puddingpulver**
mit Vanille, Mandel, Citrone und anderem Fruchtgeschmack,
**Erbswurst.**
**Russische Thees,**
jüngster Ernte, in den besten Marken, das Pfd. 3,00, 4,00, 5,00 u. 6,00 M.,
**Staubthee,**
das Pfd. 1,60 und 2,00 M.,
**Kaffees**
in den feinsten u. billigsten Marken, d. Pfd. 70, 80, 90 Pf., 1 M. u. höher,
**Feinen alten Cognac**
von Alfred Dubois Lizée u. Comp.,
**Alten Jamaica-Rum**
der Liter 4,00, 3,00 u. 2,00 M.,
**Alten feinen Arac**
der Liter 4,00, 3,00 u. 2,00 M.,
**Alten Nordhäuser,**
sehr beliebt, d. Literflasche 1,20 M.
**Gesundheits-Aepfelwein,**
die Flasche 50 Pf.,
**Bowlenwein,**
die Flasche 75 Pf.,
**Feinen Burgunder, Sherry, Madeira, Malaga, Portwein u. Marsala,**
**Vorzüglichen Champagner,**
die Flasche 3,00 M.
**Figaro!**
sehr beliebte Cuba-Import-Cigarre ohne Beize, das Mille 90 M.,
**Gebr. Heck,**
**Ohlauerstrasse 34.**

---

**50 Zimmer elegante Möbel und Spiegel**
[6208] billigst zu verkaufen oder an Herrschaften zu vermiethen
**Tauentzienstr. 53 bei E. A. Strauch.**

---

**Deplanque & Fröhlich, Breslau,**
**Bier-Depôt des Böhmischen Brauhauses,**
Neudorfstraße Nr. 54,
offeriren loco frei ins Haus:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 25 Flaschen | Dominicanerbräu | M. | 3,00. |
| 25 „ | Lagerbier | „ | 3,00. |
| 25 „ | Böhmisches Bier | „ | 3,00. |
| 25 „ | Königgrätzer Bier | „ | 3,00. |

Einlage pro Flasche 7 Pfge.
Auswärtige Bestellungen, indeß nicht unter 50 Flaschen, werden prompt ausgeführt. [1809]

---

**Brauerei zum Birnbaum,**
Breitestraße Nr. 8.
Der Verschleiß meines diesjährigen selbstgebrauten
**Münchener Export-Bieres**
hat begonnen. [5182]
Per Liter 0,40 | 20 Flaschen 3,00.
**G. Sternagel-Haase.**

---

**Für Kinder und Kranke**
**sind Mondamin-Milch-Suppen und Mondamin-Milch-Speisen besonders leicht verdaulich, nahrhaft u. wohlschmeckend (Mondamin erhöht die Verdaulichkeit der Milch); auch zu feinen Speisen und zur Verdickung von Suppen, Cacao etc. wird Mondamin für Gesunde bald unentbehrlich.**
**Mondamin** ist ein entöltes Maisproduct. Fabr. **Brown & Polson**, K. E. Hofl. **Paisley** (Schottland) und **Berlin**, Heilige geiststr. 35. In feinen Esswaaren- u. Drog.-Handlg. à 60 Pf. p. $^1/_1$ Pfd. engl. [4593]

---




Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl Ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise nachzuahmen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.
**Magazin in Breslau en gros & en détail, Schweidnitzerstrasse 31.**

---




**Fleisch-Extract**
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;
**cond. Fleisch-Bouillon**
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz;
**Fleisch-Pepton,** wohlschmeckendstes und leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.
Man verlange nur echte **Kemmerich'**sche Fleisch-Präparate! Engros-Lager bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:
**Erich Schneider in Liegnitz.** [2284]

---

**CRÈME SIMON**



wird von den berühmtesten Aerzten in **Paris** empfohlen und von den eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt in **einer Nacht** alle Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerſetzlich gegen **aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe** und macht die Haut blendend weiß, frägtig und parfümirt sie.
Das **Poudre Simon** und die **Seife à la Crème Simon** besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.
Erfinder **J. Simon**, 36, rue de Provence, **Paris**.
**Vorräthig bei den Coiffeuren u. in den Parfumerie-Handlungen.** [4883]

---

**Rambouillet-Stammheerde**
**Brechelshof,**
**Post und Bahnstation.**
**Der Bockverkauf wird fortgesetzt.**
Letzter Wollpreis nachweislich 162 Mk. bei $4^1/_2$ Pfd. Schurgewicht. [2232]

---

**Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.**
**Pferde-Verkauf.**
Am **Donnerstag, den 29. October cr., Vormittags 11 Uhr,** werden wir 14 zu unserem Dienste ungeeignete Pferde (Wallache) bei unserem Depôt **Thiergartenstraße 39**, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Breslau, den 17. October 1885. [4931] **Die Direction.**

---

**Prima Oberschles. Steinkohlen**
in bester Qualität liefern in $^1/_1$, $^1/_2$ und $^1/_4$ Original-Gruben-Waggons zu zeitgemäß billigsten Preisen und nehmen Bestellungen in unserem Comptoir **Alte Taschenstraße Nr. 21** entgegen. [6100]
**Winter & Sturm.**

---

**Paul Frost**
**vormals Ernst Gäbel.**
Mein Kohlen-Geschäft am **Oberschlesischen Bahnhof, Platz 3,** führe ich trotz meiner neuen Unternehmungen in unveränderter Weise fort und halte mich zur Lieferung bester oberschles. Steinkohlen, sowie auch gewaschener Schmiede-, Nuß- und Schmiede-Kleinkohlen aus den anerkannten besten Gruben Niederschlesiens in Waggons und ab Platz hiermit bestens empfohlen. [2308]

---

**Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage und Special-Geschäft.**
**Chinesische Thees,**
**ff. Franz. Cognac, Arac de Batavia und Jamaica-Rum,**
**Chocoladen,**
**Liqueure, Punschessenzen,**
**ff. Astrachaner Perl-Caviar,**
**Görzer Riesen-Maronen,**
**Hummern, Lachs,**
**Sardines à l'huile in Blechdosen,**
**Pra. Kieler Sprotten,**
**Holsteiner Kräuterkäse,**
**marinirte Rollheringe.**
**Pra. Gothaer Cervelatwurst,**
**Emmenthaler Schweizer-, Limburger und Romadour-Käse,**
**Kaffee-Special-Geschäft**
empfiehlt [4935]
**Hermann Straka,**
**Ring,**
**Riemerzeile Nr. 10.**

---

**Kaffee-Schrot.**
Derselbe dient, wie rühml. bekannt, als vorzügl. Ersatzmittel des feinsten Kaffees, giebt eine sehr schöne Farbe u. kräftigen Wohlgeschmack. à Spitzdüte 10 Pf., 40 Düten 3 M.,
ferner empfiehlt [4929]
Preisgekrönten echt
**homöopathischen Gesundheitskaffee**
aus der Fabrik **Krause & Co.** in **Nordhausen**, präparirt nach Vorschrift des **Sanitätsraths Herrn Dr. Arthur Lutze** und vielseitig ärztlich empfohlen.
$^2/_4$ Pack 25 Pf., $30/_4$ Pack 3 M.
**Eduard Gross**
in **Breslau, Neumarkt Nr. 42.**

---

Feinsten großkörnigen
**Caviar**
$^1/_4$ Pfund 55 und 75 Pf.,
Prima
**Sardinen in Oel**
mit Patentaufschließer à Dose 55 Pf.
Frische Sendung
**N. Isl. Jäger-Heringe,**
Stück 5 und 6 Pf.,
Neue große Schotten-Heringe, 2 und 3 Stück 10 Pf.,
ff. Tafel-Sardellen, à Pfd. 90 Pf.,
große Salzheringe 5 Stück 10 Pf.,
**Türk. große Rosinen,**
à Pfd. 25 Pf.,
Feinste Sultan-Rosinen, à Pfd. 30 Pf.
**Predigergasse 2,**
**Lawatzeck.** [6231]

---

Frische
**Teltower Rübchen,**
**Neue Görzer Maronen,**
**Frischen Pumpernickel,**
**Gebirgs-Koppen-Käse,**
das Stück 50 Pf.,
**Elbinger Neunaugen,**
**Moskauer Zuckerschoten,**
**Echte braunschweiger Cervelat- und Mettwurst,**
**Braunschweiger Sardellen-Leberwurst,**
**Kronen-Hummer**
in Dosen, [2293]
**Appetit-Sild,**
**Auchovis-Paste,**
**Kaffee's,**
gebr., d. Pfd. 80, 90–100 Pf.,
**Feine Sorten,**
gebr., das Pfd. 1,10, 1,20, 1,40 bis 1,60 Pf.
**Paul Neugebauer**
**Ohlauerstr. 46.**

---

**Damascener Rosen-Honig**
vorzügl. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, empf. à Fl. 60 Pf. **Th. Buddee**, Arzt, Alt-Reichenau i./Schl. In Breslau bei Herrn **S. G. Schwarz**, Ohlauerstr. 21.

---

**Ia. Qual. Cig.—Fehlfarben!**
Sum.-Hav. statt reinfbg. **80** für 60 M.,
Sum.-Felix statt reinfbg. **60** für 45 M.
off. **Kemmler**, Cigfbk., Fr.-Wilhstr. 2b.
Ausw. $^1/_{10}$ pstfr. Must. je 10 St. 1,20 frc.

---

**Kartoffeln.**
Johanni 150 Pfund 3 Mark, rothe (Dauer) 150 Pfund 2,80 Mark, bei 5 Sack 25 Pf. billiger, liefert frei Haus [4947]
**Müller**, Gutsbesitzer, Domslau.

---

**Hochfeine Delicatesse.**
Ganz zarte **Rügensche Delicateß-Heringe** divers. ff. picant. Saucen vers. 1 Dose Mk. 1,50, 3 Dosen Mk. 3,25 u. 6 Dosen Mk. 6 fr. geg. Nachn. [2299]
**Paul Lesshafft,**
**Saßnitz auf Rügen.**

---

**Frische Austern,**
vorzüglich schönen grosskörnigen
**Astrach. Caviar,**
vom Septemberfang,
**ger. Lachs u. Aal,**
echt Strassburger [4924]
**Pasteten,**
feinste Rügenwalder
**Gänsebrüste,**
**Astrach. Schoten, Telt. Rübchen**
und
**Görzer Maronen**
empfing und empfiehlt
**Oscar Giesser**
**Junkernstrasse 33.**

---

**Fasanen,**
frisch geschossen, à Paar verzollt **Mk. 5,50**, unverzollt zum Versenden nach auswärts **Mk. 4,50**, offerirt [2294]
**Chr. Hansen.**

---



**Der Bockverkauf**
der besten reichwolligen und reinblütigen [2282]
**Electoral-Stammheerde**
beginnt am 1. November.
**Ludwigsdorf bei Leutmannsdorf Kreis Schweidnitz.**

---

**Stellen-Anerbieten und Gesuche.**
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

**Unter den Tausenden**
von Vacanzen, welche das „Offertenblatt für Stellensuchende aller Branchen" enthält, findet jeder u. jede Stellesuchende bei Vermeidung größerer Geldopfer schnell und sicher das gewünschte Unterkommen. Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich und versenden wir gegen Einsichten von 50 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten die zuletzt erschienene Nummer franco an alle Interessenten, welcher Betrag bei einem Abonnement ... den Tagen ... (10 Nummern kosten 1,60 Mk.) in Anrechnung gebracht wird. Ältere Probenummern gratis u. franko. Zugleich empfehlen wir unser Blatt allen P. T. Principalen u. zu billigsten ... Zeile 10 Pf.) ... wegen deren Versendung an nur Stellensuchende, erfolgreichsten Insertion. Hochachtungsvoll
**Die Expedition des „Offertenblatt" in Dresden-Striesen.**

---

Ein Candidat des höheren Schulamts, mit besten Zeugnissen über seine Lehrthätigkeit, sucht Stellung **als Hauslehrer**. Off. sub P. 96 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb. [6221]

---

Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen, Wirthschafterinnen, Kassirerinnen und Verkäuferinnen sucht und empfiehlt sofort Frau Oberfr. **Fuchs**, [2313] Nicolaistr. 61, I.

---

**Mehrere sehr tüchtig gebildete israelitische**
**Erzieherinnen**
**finden sofort dauernde Stellen. Näheres bei Mme. Schreiber, Wien, Praterstraße 41.** [6127]

---

Eine junge, gebildete Engländerin wünscht zum 1. Januar 1886 in einer guten Familie gegen freie Station als Gesellschafterin oder zur Beaufsichtigung junger Mädchen oder größerer Kinder eine Stellung zu finden. Nähere Auskunft ertheilt Frau Justizräthin **Simon**, Bahnhofstraße 32.

---

**Eine Verkäuferin,**
flotte Expedientin, mit der Posamentierwaarenbranche gut vertraut, findet bald oder später bei hohem Salair Stellung bei
[4948] **Eduard Mamlok, Glogau.**

---

Ein tüchtiger **Verkäufer** oder eine **Verkäuferin**, der polnischen Sprache mächtig, wird verlangt von **H. Ohnstein**, [4912] Galanterie-, Glas- und Porzellan-Waaren-Geschäft, **Gnesen.**

---

Für mein Glas- u. Porzellan-Geschäft verbunden mit Luxus-Waaren, in einer Provinzial-Hauptstadt gelegen, suche ich eine nachweislich mit der Branche vertraute
**gewandte Verkäuferin**
und bin Offerten nach Posen postlagernd J. S. O. erbeten. [2280]
Kenntniß der polnischen oder französischen Sprache erwünscht.

---

**Tücht. Köchin., Stubenmädch., Kinderfr. u. Mädch. f. Alles** m. g. Att. empf. **Fr. Brier**, Ring 2.

---

**Commis**, Specerist, für Oberschl., meld. sich b. **Brahn**, Herrenstr. 25.

## Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

**Die Stellen-Vermittelungs-Commission** empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [1964

**Zur Pflege** od. als Gesellschafterin einer leid. Dame od. Herrn empf. sich eine alleinst., erfahrene, gebildete Wittwe (Jüdin). Off. unter B. 95 Exp. d. Bresl. Ztg. erb. [6220]

---

**Seit Jahren regulire Handlungsbücher,** ordne kaufm. Geschäfts-Verhältnisse event. unter **Capitalunterst.** Off. u. **K. A. 20** an die Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

---

**Ein bei den Strumpfwaaren-Grossisten,** sowie **größeren Detaillisten** gut **eingeführter älterer Agent** **wird von einer Tricotwaarenfabrik ersten Ranges (Jacken u. Hosen) gesucht. Adressen nebst ganz genauen Angaben von Referenzen sub J. G. 2051 an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstraße 48/49.** [2257]

---

### 2 Weinküfer

mit guten Zeugnissen, tüchtig in der Behandlung in **Ungarweinen,** von einer hiesigen Weingroßhandlung per bald oder später gesucht. [6248]

Meldungen unter K. 8 Expedition d. Bresl. Ztg.

---

Ein verheiratheter **zuverlässiger Buchhalter,** gleichzeitig **Correspondent,** welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet in meinem **Holzgeschäft** sofort oder per ersten November cr. dauernde Stellung.

Bereits im Holzgeschäft gewesene Herren und persönliche Vorstellung werden bevorzugt. [4892]

**Adolf Goldstein,**
Holz-Geschäft,
**Kattowitz.**

---

Für meine **Cigarrenfabrik** suche ich zum baldigen Antritt einen durchaus tüchtigen, gut empfohlenen

### Reisenden,

welcher in den Provinzen Schlesien und Posen eingeführt und der speciell in erster Provinz auch bei der Landkundschaft bekannt sein muß.

Offerten sub **C. 525** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2318]

Briefmarken verbeten.

---

Eine **Provisions-Reisestelle** oder **Vertretung eines Agenten,** oder **Engagement zur Aushilfe,** in der Manufactur-, Weiß- oder Putz-Branche gesucht. Gefl. Off. unt. W. 97 Briefkasten d. Bresl. Ztg.

---

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche **per sofort** od. **1sten November c.** einen tüchtigen **Verkäufer,** welcher gleichzeitig Privatkundschaft mit Mustern besuchen muß.

**J. Fraenkel,**
[4807] **Zittau i./S.**

---

### 1 Mühlenbuchhalter,

christl. Conf., der auch im prakt. Dienst bewandert sein muß, wird per 1. Januar 1886 gesucht durch
[6254] **E. Richter,** Ring 6.

---

**1 Commis,** welcher den Ein- u. Verk. von Getreide versteht u. poln. spricht, w. sof. ges. d. **E. Richter,** Ring 6.

---

**F. Lampen-, Glas- u. Porzellangeschäft** w. z. 1. Novbr. **1 Commis** bei 900 M. Gehalt gesucht durch
**E. Richter,** Ring 6.

---

**F. Papiergesch.** suche ich sofort oder 1. Novbr. **1 tüchtigen Verkäufer.**
**E. Richter,** Ring 6.

---

**1 Specerist,** vor Kurzem ausgelernt, u. **1 Specerist** od. Destillateuer als Expedient werden sofort gesucht durch
**E. Richter,** Ring 6.

---

**F. Herren-Garderobe w. 1 Confectionär** bei hoh. Geh. ges. durch **E. Richter,** Ring 6.

---

**Junge Kaufleute, Detaillist. u. Comptoiristen** jeder Branche (leistungsfähige Leute) erhalten gegen Garantie gute Stellung. [2305]

Gesuche mit 50 Pf. für Spesen an **B. Bernd, Dresden,** Adlergasse Nr. 7b.

---

Für mein Drogen-, Farben- und Colonialwaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt **einen jüngeren Commis.** [6180]

Speceristen bevorzugt!

**Alfred Kreemer,**
**Lublinitz OS.**

---

**Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche ich einen **Reisenden** u. einen **Commis,** mit der Branche genau vertraut, per 15. November cr. ev. 1. Januar 86.

Marken verbeten. [6035]

**S. Gallewski,**
**Schweidnitz.**

---

Für mein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **einen Commis,** welcher möglichst mit beiden Branchen vertraut ist. [4845]

**Emil Miarka,**
**Ober-Glogau.**

---

**1 Commis,** Specerist, der poln. Sprache mächt., s. bald b. besch. Anspr. Stell. Gefl. Off. unt. U. 4 an die Exp. d. Bresl. Ztg. [6244]

---

Ein jung. Mann, mit d. einf. und doppelten Buchführung vertraut, sucht unt. bescheid. Ansprüchen Stellung als **Comptoirist** od. **Lagerist.**

Offerten erbitte unter R. S. 100 postlagernd Görlitz. [6280]

---

Suche für mein Destillationsgeschäft einen jungen Mann **zum sofortigen Antritt.** [6278]

Off. mit Zeugnißabschriften unter Chiffre D. 9 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

---

Für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt **einen jungen Mann.**

**J. Dresdner,**
[4860] **Oels i. Schl.**

---

Per 1. Januar 1886 oder 15. November d. J. wird **ein junger Mann** für die **Getreide-Branche,** der polnischen Sprache und der Correspondenz mächtig, zu engagiren gesucht. Off. R. Z. 81 postl. Ratibor.

---

Ein tüchtiger

### Manufacturist

2269

(Christ), gewandter, freundlicher Expedient, zuverlässig und **zur Reise qualificirt,** nicht jünger als 24 Jahre, wird für ein **Engros-Geschäft** in der Provinz gesucht. **Stellung gut und dauernd.** Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsanspruch 2c. sub U. 863 an **Rudolf Mosse in Breslau.**

---

Ein **Specerist,** flotter Expedient, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten erb. unter F. F. 100 postl. Katscher. [6137]

---

### Destillateur,

selbstständiger **Arbeiter,** polnisch sprechend, wird per 1. Novbr. a. c. oder später zu engagiren gesucht.

Offert. unt. Chiffre B. Z. 85 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4825]

---

Die Stellung eines **Bureau-Vorstehers** wünsche ich baldigst wieder zu besetzen. Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. [4721]

**Lissa,** Prov. Posen.

### Justizrath Schatz,

**Rechtsanwalt u. Notar.**

---

Ein gewandter **Bureauvorsteher** (polnisch) sucht zum 1. Novbr. cr. Stellung. A.B.C. hauptpostl. Breslau.

---

**Ein tüchtiger Ziegelmeister,** 30 Jahre alt, mit ganz gut. Zeugn., stets nüchtern, sucht einen Posten als Ziegelmeister. Derselbe versteht alle Sorten Ziegeln, Klinker, auch gepreßte, ebenso Flachwerk und alle Größen Drainröhren zu fertigen und in verschiedenen Oefen zu brennen. Antritt entweder bald oder später, wie es verlangt wird. Gefl. Offerten unter K. A. 1 an die Exp. d. Bresl. Ztg. erbeten. [6226]

---

### Inspectorstelle-Gesuch.

Ein praktisch, sowie theoretisch gebildeter Landwirth, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, 35 Jahre alt, 9 Jahre in jetziger Stellung als selbstständiger Inspector eines größ. Gutes im K. Sachsen, sucht wegen Verheirathung gleiche Stellung. [6002]

Gefl. Offerten unter E. B. postlag. Neumark, Sachsen, i. V., erbeten.

---

Oekon., Förster, Gärtn., Brauer, Brenner, Auff., Lagerhalter, Wiegemeister 2c. plac. schnell **Wendriner's** Bur., Kupferschmiedestr. 20, I.

---

**Für Spritfabriken.**

Seit 11 Jahren **Apparatführer** in ein u. ders. Stelle, suche ich gleiche Stellung. [2300]

**Werner,** Apparatführer,
**Cottbus,** Ströbitzer Weg.

---

Kellnerinnen, Kellner, Köchinnen u. Dienstboten aller Branchen empfiehlt und sucht stets **Fr. Lorenz,** Altbüßerstraße 14. [6210]

---

**Comptoirhaushälter** gesucht, zuverlässig, nüchtern. Schriftliche Meldung mit Angabe bisheriger Beschäftigung unter A. 11 Exped. der Bresl. Ztg. [6279]

---

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus anständigem Hause ist **eine Lehrlingsstelle** in einem größeren Manufacturwaaren-Engrosgeschäft vacant.

Offerten unter F. S. 30 postlagernd Postamt 4, Breslau, erbeten. [6211]

---

Für das **Comptoir eines hiesigen Engros-Geschäfts** wird zum baldigen Antritt [6223]

**ein Lehrling**

**(Christ)** mit guter Schulbildung gesucht. Offerten erb. u. M. 98 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

---

Für meine Lederhandlung suche per sofort [6140]

### einen Lehrling,

der polnisch spricht.

**F. Haase, Rybnik.**

---

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung wird für ein Getreide- u. Sämereien-Geschäft **als Lehrling** gesucht. Näh. **Ring 39,** I.

---

## Vermiethungen 2c.

### Moritzstraße 20

ist gr. Hochparterre und die Hälfte der II. Etage per sofort zu vermiethen.

Näheres daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstraße 72, II. [6200]

---

### Berlinerstr. 67 u. 72

ist die Hälfte der I. u. III. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres bei **Burgheim,** Berlinerstraße 72. [6199]

---

Ein großes möblirtes, freundliches Vorderzimmer mit sep. Eingang ist für ein oder zwei Herren sofort zu vermiethen. [6189]

**Zwingerstraße Nr. 8,** 3. Etage, bei **L. Eisner.**

---

Bei fein jüd. Fam. ist ein gut möbl **Vorderzimm.,** im Mittelp. der Stadt, in exquis. Hause, preisw. z. verm. Auf Wunsch Pension u. angen. Fam.-Anschl. Off. Z. 25 Briefk. d. Ztg. [6163]

---

**Neue Taschenstr. 11** im 2. St. 3 St., 1 Cab., Zubeh., sof. beziehb.

---

**Kaiser Wilhelmstr. 44,** 1. Etage, zu vermiethen 1. Januar 1886.

---

**Friedr. Wilhelmsstr. 69,** nahe Königspl. 2. Et., 7 P., p. b. z. v.

---

**Eine elegant möblirte Parterre-Wohnung in feinem Hause, Alexanderstraße, sofort für den Winter zu vermiethen.** [6103]

**Näheres Alexanderstraße 36, eine Treppe rechts.**

---

**Flurstr. 6** ein freundl. Zimm., 1. Et., mit oder ohne Möbel zu verm.

---

**Mäntlergasse 14**

ist eine Wohnung, neu renovirt, für 450 Mark bald oder später zu vermiethen. Näh. Ring 13 u. Bischofstraße 7, III. [2261]

---

**2 möbl. Zimmer für 3 Herren** sind zu vermiethen: [6155]

**Wallstraße 20, II.**

---

### Höfchenstraße 4

ist die erste Etage per 1. April 1886 zu vermiethen. Näheres parterre rechts. [2251]

---

### Albrechtsstr. 13

ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör in der 3. Etage für 900 Mark vom 1sten October zu vermiethen. [1965]

Auskunft im Bureau, 1. Etage.

---

### Ohlauer Stadtgraben,

**Ecke Klosterstr. 1a,** ist die 1. Etage, ganz od. getheilt, zu verm. [4247]

---

### Ohlauer Stadtgr. 29

im 3. Stock renov. Wohn. v. 6 Zimm. mit Balc. per bald, Neuj. od. Ostern.

---

### Tauentzienstraße 82

ist die kleinere Hälfte der 2. Etage zu vermiethen. [6168]

---

### Halbe 1. Etage,

4 Zimmer mit Beigelaß, vollständig renovirt, mit Gartenbenutzung bald od. später zu verm. **Holteistr. 42,** nahe der Zimmerstraße. [6200]

---

**Per 1. April** zu vermiethen die halbe 1. Etage, 4 große Zimmer und Zubehör, [6191]

### Ursulinerstraße 5|6.

---

### Gesucht

**per 1. April 86 helle Wohnung, 4 Zimmer., Beigel., Parterre od. 2. Etage, mit Garten. Offert. unter Preisangebe sub D. H. E. hauptpostlagernd.** [6230]

---

### Garvestr. 13

**ist per 1. Januar 1886 die 3te Etage, ganz oder getheilt, zu vermiethen.** [6206]

---

Eine **Stube** zu verm. [6194]

**Schuhbrücke 69.**

Näh. Albrechtsstr. 55, beim Wirth.

---

### Ursulinerstraße 5|6

**ist die halbe 3. Etage bald zu vermiethen.** [6190]

---

### Eine erste Etage

in bester Lage der Schweidnitzerstraße zu vermiethen. [4877]

Näheres durch **J. Wachsmann,** Ohlauerstraße 84.

---

### Eleg. Gartenwohnung, pt.,

6 Zimm., 400 Thlr., mit $1\frac{1}{2}$ Morg. eleg. Garten zu verm. **Klosterstr. 10.**

---

### Gartenstr. 5

ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Mittelcabinet, Küche, Badezimmer, Mädchenstube u. Nebengelaß, per 1. April 1886 zu vermiethen. [6240]

Näheres daselbst 1. Etage.

---

### Antonienstraße 30

sind in der 2. Etage eine größere u. eine kleinere Wohnung per Neujahr zu vermiethen. [6235]

---

### Eine Villenwohnung

mit Gartenben., best. aus 5 Zimm. u. Zubehör, Hochparterre, per 1sten Jan. 86. Näh. **Vorwerkstr. 70,** 1 T.

---

### Victoriastr. 13

sind anständige Bürgerwohnungen per bald od. später zu vermiethen, auch Stall u. Wagenremise sind zu haben.

Näh. beim Hausmeister. [6236]

---

### Wohnung 8|900 Mark

per 1. Januar Schweidn.-Vorstadt gesucht. [6245]

Offerten mit genauer Angabe (Situationsplan) erb. sub M. S. 5 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

### Ring 49, II. Etage,

ist die **herrschaftlich** ausgestattete **größere** Wohnung, für **Rechtsanwälte, Aerzte** 2c. sehr geeignet, per Ostern **zu verm.** [2316]

---

### Ohlau-Ufer 26

1. Et. Balconwohn., 5 Zimmer 2c.,
2. Et. Wohnung, 4 Zimmer 2c.,
per sofort od. 1. Januar zu verm.

Näh. b. Haushälter. [6268]

---

### Sadowastr. 4

2. Et. Wohn. v. 3 Zimm., Cab. 2c., per sofort oder 1. Januar zu verm.

Näh. b. Vicewirth part. [6269]

---

### Schweidnitzerstraße 50,

**Ecke Junkernstraße,**

ist in der dritten Etage eine Wohnung zu vermiethen. [6195]

Näheres Tauentzienplatz 2.

---

### Schweidn. Stadtgr. 28

ist die Hälfte der 1. Etage zu vermiethen. [6265]

Näheres beim Portier.

---

### Reuschestr. 50

ist die 2. Et., 4 zweifenstrige Zimm., 2 Cabinets, Küche und Zubehör, per Ostern zu verm. [6205]

Näheres 1. Etage.

---

### Nicolaistraße 74

(zweites Viertel vom Ringe)

ist die neu renovirte zweite Etage, bestehend aus 9 Piecen, zu Wohn- oder Geschäftszwecken, auch 2 Vorderzimm., allein, od. 3 Zimmer u. Cab., ohne Küche, im Vorderh., als Garçon-Wohnung, Bureaux 2c. bald od. für später zu vermiethen. [6242]

---

### Königsplatz 3b

**ist eine Wohn. im 2. Stock bald zu vermiethen.** [6186]

---

### 1 Wohnung

ist **Kupferschmiedestraße 17** („4 Löwen") in der 1. Etage per 1sten April zu vermiethen. [6261]

---

**Uferstr. 4/5,** vis-à-vis dem neuen **Regierungsgebäude,** ist eine herrschaftliche Wohnung mit Balcon und Gartenben. sehr preism. per bald oder später zu verm. [6243]

---

**Adalbertstraße Nr. 22,**

2. Et., eleg. Wohn., 3 Zimmer 2c., p. Monat 36 M., sof. od. sp. z. verm.

Näh. b. Wirth, 1. Etage. [2301]

---

**Kaiser Wilhelmstraße Nr. 20**

ist sof. die 1. Et. mit reichl. Beigelaß u. Gartenben., eleg. renov., zu verm.

Näheres 2. Etage. [2302]

---

**Wohn.-Gesuch** in der Nähe des Tauentz.-Platzes u. inneren Stadt, part auch 1. Etage, 5 Zimm. u. Beigel. ab 1. Decbr. c. bis 31. März k. J. Schriftl. Offerten bei **D. Immerwahr,** Ring 19, abzugeben. [6233]

---

### Freiburgerstraße 15

ist die halbe 3. Etage sofort oder per 1. Jaurar 1886 zu verm. [6264]

Näheres Freiburgerstraße 11, part.

---

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit sep. Eing. zu verm. **Wallstraße 18,** 2 Tr. bei, Frau **Löwy.** (Eingang durch das Thor.)

---

Ein fein möbl. 2fenstriges **Vorder-Zimmer** sof. zu verm. [6272]

**Reuschestraße 46,** III, links.

---

Eine eleg. Wohnung von 4 Zimm., Cabinet, Küche, Entree, 3. Etage, v. 1. Novbr. z. b. **Sonnenstr. 15.**

---

### 28 Freiburgerstraße 28

herrschaftliche 1. Etage sof. zu verm.

---

**Ohlauerstraße 78** ist ein Laden zu verm. Eing. Altbüßerstraße.

---

**Ohlauerstraße 78**

sind Wohnungen von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock zu verm. [6267]

---

**Mäntlergasse 14,**

vis-à-vis der neu gebauten Post, ist der erste Stock, neu renovirt, sich besonders für Comptoir und Lager eignend, bald oder später zu vermiethen. Näheres Bischofstraße 7, 3 Tr. und Ring 13. [2260]

---

### 1 Laden

6270

mit Schaufenst., Mittel- u. Hinterzimmer, ist per 1. Januar 1886 für 800 M. z. v. **Alte Taschenstr. 31.**

---

### Kaiser Wilhelmstraße 74

herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, Bad und Nebengelaß, bald zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst. [6192]

---

### Carlsstraße Nr. 22

6196

**per April 1886 1 Wohnung, 2. Etage, 6 Zimmer, Küche und Beigelaß, zu verm. Näh. Schweidnitzer-Stadtgraben 16a, 2. Et.**

---

### Ohlauerstraße 55 (Königs-Ecke)

ist die **neurenovirte** 1. Etage per **sofort** oder **Termin** und die halbe 3. Etage **per 1. April 1886** zu vermiethen.

**Näheres Parterre.** [2249]

---

### Ohlauerstraße Nr. 70

6104

ist in der zweiten Etage ein großes helles Quartier, bestehend aus sieben Piecen, zu vermiethen. Ebendaselbst auch eine große gewölbte Remise.

---

### Hochfeine herrschaftliche Wohnungen

sind in meinem, den höchsten Ansprüchen für Comfort und Ausstattung entsprechenden Hause, in schönster Lage Breslaus, [5258]

### Am Matthiasplatz Nr. 20,

zu vermiethen. **H. Mätzig,** Maurermeister.

---

### Junkernstraße Nr. 8,

**erste Etage,**

7 Zimmer und Beigelaß zu Geschäfts- und Comptoirräumen
**per 1. April 1886** [2295]

zu vermiethen. Näheres beim Haushälter und beim Administrator
**Ludwig Friedländer, Carlsplatz 2, II. Etage.**

---

**Das seit 49 Jahren von mir benutzte** [6238]

### Geschäftslocal ist zu vermiethen.

### Salomon Auerbach, Carlsstr. 11.

---

### Carlsstr. 27 („Fechtschule")

ist ein großes Geschäftslocal in der 1. Etage zu vermiethen. [6203]

---

### Lessingstraße 1

ist ein gr. Laden mit gr. Schaufenster per sofort, die Hälfte der 4. Et. per 1. Januar 1886 zu vermiethen. Näheres daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstraße 72, II. [6198]

---

### Ein großer Laden,

mit 5 Schauf., 2 Eing., zu Möbel-, Leinen- od. Hutgeschäft, auch zu feinem Restaurant sich eignend, im Hochpart. 3 Zim., alle sep. Eing. für Garçon-Wohnung, Bureau od. Compt., renov., sind per bald od. später **Altbüßer-Ohle 39,** dicht an der Getreidebörse, zu vermiethen. [6197]

---

### Ein Laden

mit großem Schaufenster ist **Stockgasse Nr. 4** bald zu vermiethen.

---

### Weinkeller

**Ring 49** zu vermiethen. [2317]

---

### Arbeitssaal,

groß u. hell, auch zu and. Zwecken, zu verm. **Holteistr. 42.** [6201]

---

Ein

### Lager-Boden

wird in der Nähe des Ringes zu miethen gesucht von [6207]

**Adolf Koch,**
**Ring 22.**

---

### Ein Laden

mit großem Schaufenster, verbunden mit 1 Wohnzimmer, ist **Tauentzienstraße 71,** Ecke Neue Taschenstr., bald zu vermiethen. [6263]

---

### Speicherräume

sind in dem Grundstück Zwingerstr. 4 / Kl. Groscheng. 5 (Störhof) per 1. Februar und 1sten April 1886 zu vermiethen. Auskunft ertheilt Hausverwalter **Leuschner,** Kl. Groschengasse 10/11, II. [4587]

---

### Stallung

für 2 Pferde nebst **Wagenremise** und **Kutscherwohnung** bald oder 1. Januar 1886 zu verm. **Gartenstraße Nr. 5.** [6239]

Näheres daselbst 1. Etage.

---

### Dampfkraft.

Sehr schöne **Fabrikräume** in guter Lage mit **Dampfkraft** bis zu 30 Pferdestärken preismäßig **zu vermiethen.**

Offerten unter Chiffre **P. 858 an Rudolf Mosse, Breslau.** [2259]

---

4899

### Brieg.

**Localitäten,** in welchen seit 18 Jahren Sattler- u. Lackirerarbeit, sowie Wagenbau betrieben wird, sind per 1. Januar 1886 anderweitig **zu vermiethen. T. Gerlach,** Schmiedemstr., Brieg, Bez. Breslau.

---

## Telegraphische Witterungsberichte vom 17. October.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 767 | 10 | ONO 4 | dunstig. | |
| Aberdeen | 767 | 8 | NW 2 | wolkig. | |
| Christiansund | 766 | 6 | NNO 6 | Regen. | Seegang mässig. |
| Kopenhagen | 760 | 9 | ONO 4 | Regen. | |
| Stockholm | 762 | 3 | NNW 2 | bedeckt. | |
| Haparanda | 757 | 0 | W 2 | wolkig. | |
| Petersburg | 762 | 7 | W 3 | bedeckt. | |
| Moskau | 767 | — | NW 1 | bedeckt. | |
| Cork, Queenst. | 764 | 11 | SO 4 | wolkig. | |
| Brest | 762 | 11 | SSO 4 | bedeckt. | See unruhig. |
| Helder | 764 | 11 | NW 1 | bedeckt. | See sehr ruhig. |
| Sylt | 761 | 8 | ONO 2 | Regen. | |
| Hamburg | 761 | 10 | W 2 | Nebel. | |
| Swinemünde | 760 | 11 | SW 3 | Nebel. | Nebelregen. |
| Neufahrwasser | 759 | 12 | S 2 | Nebel. | Dichter Nebel. |
| Memel | 760 | 10 | OSO 2 | Nebel. | See sehr ruhig. |
| Paris | 767 | 8 | SO 1 | bedeckt. | |
| Münster | 764 | 11 | W 2 | bedeckt. | |
| Karlsruhe | 767 | 10 | SW 5 | Regen. | |
| Wiesbaden | 765 | 11 | SW 1 | bedeckt. | |
| München | 767 | 11 | W 5 | bedeckt. | |
| Chemnitz | 763 | 12 | W 2 | bedeckt. | Starker Nebel. |
| Berlin | 761 | 12 | W 2 | bedeckt. | |
| Wien | 764 | 11 | SW 1 | wolkenlos. | |
| Breslau | 762 | 12 | WNW 2 | neblig. | |
| Isle d'Aix | 766 | — | SO 4 | heiter. | See ruhig. |
| Nizza | 760 | 11 | O 3 | heiter. | See ruhig. |
| Triest | 768 | 17 | SO 1 | halbbed. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 13 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ueber dem südlichen Ostseegebiet ist eine Depression erschienen, welche nordwärts fortzuschreiten scheint, während im südöstlichen Frankreich der Luftdruck am höchsten ist. Die Depression im Westen hat an Tiefe erheblich abgenommen. Bei meist schwacher südlicher bis westlicher Luftbewegung ist das Wetter über Central-Europa meist trübe, im Norden neblig, im Westen zu Regenfällen geneigt. Die Temperatur hat sich im Allgemeinen wenig verändert, in Deutschland liegt sie überall über der normalen, in Ost-Deutschland 3 bis 7 Grad.

---

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.